

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Druckerei Nr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Wesungs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Belegungs-Preis. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Verlags-Preis. —  
Wesungs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisbibliothek Wilhelmstraße 6 und  
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen 800  
Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in deutscher Sprache; 20 Pfg. in davon abweichender Sprache; sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unversandener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 451.

Wiesbaden, Freitag, 27. September 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Bestellungen für Oktober

auf das

## Wiesbadener Tagblatt



Morgen-  
Ausgabe.

Abend-  
Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr,  
werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27,  
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in der Zweig-  
stelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen  
Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nach-  
barorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste,  
umfangreichste, reichhaltigste und bestverkaufte  
Zeitung Wiesbadens und Rastatts überhaupt,  
wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte  
Verbreitung in allen Schichten der Bevölke-  
rung Wiesbadens und der Umgegend beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat neun  
besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die  
tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchent-  
lich erscheinende Beilage „Ankündigungen“, die  
jeden Samstag Abend erscheinende vollständige Be-  
ilage „Der Landbote“, die „Verlosungsliste“,  
die zwei wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltende  
Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“ und  
die monatliche Beilage „Mit-Rastatt“. Ferner sind  
unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahr-  
pläne“ (zweimal im Jahre) und der schmucke  
„Tagblatt-Kalender“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt die  
ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse  
in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die  
wichtigsten Kurse der Berliner Börse noch in  
der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener  
Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung  
und deshalb auch von jeder das bevorzugteste Ver-  
öffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt künftigen Monats neuen  
Beziehern wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende  
September kostenfrei zugestellt. Der Verlag.

## Nicht Worte — Taten!

Während früher unter unseren Ministern, speziell  
der neunziger Jahre, wenig redewandige waren, so  
daß fast ständig Herr v. Bötticher als „Sprechminister“  
vorgeschickt wurde, hat man jetzt eine ganze Garnitur  
von Rednern zur Verfügung; allen voran Fürst  
Bülow, dann Herr v. Rheinbaben, später ent-  
puppte sich Herr v. Bethmann-Hollweg als  
Sprecher, und in diese Fußstapfen scheint auch sein  
Nachfolger im preussischen Ministerium des Innern,  
Herr v. Moltke, treten zu wollen. Schon bei seinem  
Abschied von Königsberg hielt der Minister eine viel  
bemerkte Rede, in der er sich als ein moderner und auf-  
geklärter Mann erwies. In seinem Amte hat er bisher  
in der kurzen Periode noch nicht viel Gelegenheit ge-  
habt, die Probe auf das Exempel zu machen, inzwischen  
hat er aber, wie schon mitgeteilt wurde, bei der  
Einweihung des Memeler Denkmals eine weitere  
Rede gehalten, die nach mancher Hinsicht der Beachtung  
sehr wohl wert ist. Es heißt in der Rede u. a., zur Zeit  
des Herrn v. Stein und Hardenbergs sei der Pöbel ge-  
fallen. Zweifelloß sehr gute Worte; entsprechen aber  
die Tatsachen wirklich dem vom Minister entworfenen  
Bilde? Ja gewiß, der Pöpel der Periode  
ist gefallen; klagt man aber nicht heute noch  
immer über den Pöpel, welcher der preußi-  
schen Bureaucratie nach wie vor hinten herunter  
hängt? Gewiß ist damals die schlummernde Volkskraft  
geweckt worden, hat man aber in der Folgezeit sie nicht  
mehr als einmal wieder einzudämmen versucht? Der  
Minister preist ferner die Verbesserung der Landes-  
verwaltung, aber es dürfte ihm nicht fremd sein, daß  
diese sich in weiten Schichten der preussischen Bevölke-  
rung durchaus keiner Popularität erfreut, weil sie mit  
der Zeit nicht fortzuschreiten verstand, auch die Er-  
kennung der Regierungskreise selber das Ihrige tat.  
Gewiß groß ist das Verdienst jenes Ediktes vom  
9. Oktober 1807, durch welches die Leibeigenschaft der  
Bauern fiel, und auch die Städteordnung war ein wert-  
volles Geschenk, indessen wie sieht es heute auf letzterem  
Gebiete aus? Es hat nicht an zahlreichen Eingriffen  
der Regierungsgewalt in die städtische Selbstverwaltung  
gefehlt, gerade in neuerer Zeit nicht, wo das Gebiet der  
Schule eine passende Gelegenheit für dergleichen An-  
griffe bot. Auch sonst geben die Zustände in Preußen  
gar manche Ursache zur Klage, von einer einheitlichen  
„Nation“ im Sinne der Ministerworte kann nicht  
allenthalben die Rede sein, und vielfach macht sich eine  
gewisse Verdoresenheit bemerkbar. Nach dieser Rich-  
tung eingehende und unbefangene Studien zu machen,  
täte Herr v. Moltke gut, wenn er sein Ziel verfolgen  
will, im Geiste der Erlasse von 1807 zu wirken. Ge-  
legenheit hierzu bietet sich genug in seinem neuen Amte.  
Vom Fürsten Bülow ist eine Wahlreform in  
Preußen angekündigt und die Ausarbeitung derselben  
liegt in erster Reihe dem Ministerium des Innern ob.  
Hic Rhodus, hic salta! Hier wird Herr v. Moltke  
zeigen können, was Geistes Kind er ist, wenngleich er  
zum Teil den Direktiven Bülows folgen muß, aber in  
manchen Einzelheiten, auf die gerade in der Praxis oft  
viel ankommt, wird er seine eigene Hand beweisen

können. Das gleiche gilt von dem geplanten Reichs-  
vereinsgesetz, zu welchem der Hauptanteil der  
Vorarbeiten ebenfalls dem preussischen Ministerium des  
Innern obliegt; hier namentlich wird sich ein Feld  
bieten, wo Herr v. Moltke zeigen kann, daß er mit ver-  
alteten Einrichtungen aufzuräumen willens ist. Auch  
in seiner übrigen Amtstätigkeit kann der Minister den  
Verweis erbringen, daß er sich in der Führung der Ge-  
schäfte nicht von rückwärtigen Tendenzen leiten läßt,  
sondern moderne und gesunde Anschauungen vertritt.  
Es kommt nicht immer, lediglich den Blick auf das Ver-  
gangene zu richten. In einer, bei dem gleichen Anlasse  
gehaltenen Rede erinnert der Kaiser daran, daß auch  
wir in einer großen Zeit leben, indem er hinweist auf  
die „kräftigen, überraschenden und fast unverständlich  
schnellen Fortschritte unseres neugeborenen Vaterlandes  
auf allen Gebieten, die erstaunliche Entwicklung in  
unserem Handel und Verkehr, die großartigen Erfindun-  
gen auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Technik“.  
Diesen Fortschritten hat aber auch die Politik Rechnung  
zu tragen; wird Herr v. Moltke der Träger einer  
solchen Politik sein und seinen Worten auch Taten  
folgen lassen? In Preußen wartet man schon lange  
auf solche!

## Politische Übersicht.

Die letzten Stunden der Guillotine.

Unter diesem Titel schreibt die „Neue Freie Presse“  
u. a.: „Es sind freilich nicht mehr Trifftoten, die ihre  
Sessel zur Guillotine stellen, um die letzten Augenblicke  
der Verurteilten zu sehen. Aber es sind Damen höchster  
Gesellschaft, die ihren sonst so kostbaren Schlaf der näch-  
stlichen Hinrichtung zuliebe unterbrechen. Es ist der  
schlimmste Böbel der Gasse, der sich zu ihr drängt. Zola  
hat die Szene beim Roquette-Gefängnis beschrieben mit  
dem ganzen Akzent der Empörung und des Mitleids,  
dessen er fähig ist. In der allerersten Frühe, wenn kaum  
die Blässe des Morgens auf Stadt und Gefängnis fällt,  
beugen sich die gepuderten Damen und Herren aus den  
Fenstern des Restaurants heraus, um ja kein Detail des  
Schauspiels zu verlieren. Freilich ist dieser Instinkt, der  
„rat de la mort“, die Eier nach Tod, wie ihn Zola  
nennt, in allen Ländern vorhanden. Deswegen schon  
ist die Abschaffung der Todesstrafe in Frankreich ein  
großes und merkwürdiges Ereignis, ein Beispiel, das  
allen Kulturen gegeben wird. Das alte,  
atavistische Gefühl der Grausamkeit, das, wie sich jetzt  
wieder bei den Angriffen gegen Gallières zeigt, so eng  
mit dem Chauvinismus verflochten ist, schwächt sich  
überall langsam ab und weicht den höheren Idealen der  
Kultur. Ob die Todesstrafe notwendig ist oder nicht,  
ist eine rein praktische Frage. Viele Staaten bestehen  
ohne sie anzunehmen, und die Kriminalität hat sich bei  
ihnen deswegen nicht gesteigert. Eine immer heftigere  
Empörung der großen Intelligenzen gegen das, was  
viele das legalisierte Morden nennen, macht sich geltend.  
Von Beccaria bis Tolstoi, von der Kommune, deren  
erster Akt die Verbrennung der Guillotine war und die  
freilich später den Erzbischof von Paris und andere Ge-  
fangene erschoss, bis zu der jetzigen Begnadigung des

## Fenilleton.

### Aus den Erinnerungen von Karl Schurz.

In seiner Schilderung des amerikanischen Bürger-  
krieges, die im Septemberheft von McClures Magazine  
fortgesetzt wird, gelangt Karl Schurz nun zu jenen  
entscheidenden Wochen, in denen Ende 1863 durch die  
blutige Schlacht am Missionary Ridge die Niederlage  
der Südstaaten besiegelt wurde. Um die starken Be-  
festigungen des „Hatchersnest“ Chattanooga ziehen sich  
die feindlichen Armeen zusammen und Schurz kommt  
in nähere Berührung mit den eingeborenen Farmern  
der abgelegenen Gegenden in den Bergländern des nörd-  
lichen Alabama, nördlichen Georgien und südwestlichen  
Tennessee.

Er ist erstaunt über die außerordentliche Unkultur  
und Unwissenheit, die in diesen Kreisen herrscht. So  
findet er Aufnahme in dem Haus eines Gutbesizers,  
der ein stattliches Stück Land sein eigen nennt und  
mit seiner Frau und einer Schar von Kindern hier  
haus und arbeitet. Alles ist schmutzig und ärmlich; die  
Kinder spielen mit Hunden und anderen Haustieren  
durcheinander. Die Kunst des Lesens und Schreibens  
war in der ganzen Familie völlig unbekannt. Der  
Farmer war ein gut veranlagter Mann, aber in einer  
fast unglaublichen Nacht der Unwissenheit befangen. Von  
dem Lande, in dem er lebte, hatte er nur eine sehr  
ungewisse und nebelhafte Vorstellung, keine Ahnung von  
den Kämpfen, die um ihn herum tobten. Er fragte, was  
„diese Leute“, nämlich die Soldaten, sollten, „und sein

Erstaunen erreichte einen Höhepunkt, als ihm Schurz  
von New-York erzählte, wo 700 000 Menschen zusam-  
menlebten. „Herr“, rief er aus, „700 000 Menschen zusammen  
in einer Stadt! Der Platz muß ja größer sein als  
Chattanooga.“ Er hatte auch etwas vom Atlantischen  
Ozean gehört, jenseits dessen weite Länder mit mer-  
kwürdigen Leuten darin liegen sollten, aber als ihm  
Schurz mitteilte, daß er aus einem dieser wunderlichen  
Länder komme, betrachtete ihn der weltfremde Mann  
wie ein seltsames, fast unheimliches Wesen.

In einem anderen Blockhaus begrüßte den General  
eine stattliche blondhaarige, blauäugige Frau mit einem  
Nadel schwarzhaariger Kinder und reichte ihm einen  
kühlen Trank. Sie antwortete auf seine Fragen, daß  
sie 13 Kinder habe, aber als er nach ihrem Gatten fragte,  
wußte sie keine Antwort. Sie hatte keinen. Und doch  
galt sie allgemein für eine ehrsame, hochachtbare Frau,  
die für ihr Ansehen und ihre Sprößlinge rechtchaffen  
sorge, wie überhaupt unter diesen Farmern in aller  
Unschuld eine recht freie Auffassung von Ehe und Moral  
herrschte. Sehr überrascht war Schurz, daß die meisten  
dieser Farmer einen reinen angelsächsischen Typus  
zeigten, nur mit schottischen und irischen Elementen  
vermischt.

Unterdessen verbreitete sich im Heere das Gerücht,  
daß General Grant den Oberbefehl über die „Militär-  
abteilung vom Mississippi“ übernommen habe, und nicht  
lange danach begegnete Schurz dem großen Feldherrn,  
der bald die Entscheidung herbeiführen sollte, zum ersten-  
mal. „Ganz unerwartet war er mit General Thomas  
herübergekommen, um unsere Abteilung zu inspizieren.  
Nichts hatte ihn angekündigt, sondern plötzlich stand er

unter uns und kein freundlicher Burz, keine militärischen  
Ehren begrüßten ihn unter den Soldaten, weil niemand  
in diesem bescheiden aussehenden Herrn den feierlichen  
Helden so vieler Schlachten erkannte. Absolut nichts  
vom General mit Orden und Federbusch, von Putz und  
Aufsehen war in ihm zu finden. Auf seinem Kopf sah  
ein gewöhnlicher schwarzer Zylinder; er trug den Uniform-  
rock eines Generalmajors, aber ohne Ähren, ohne be-  
sondere Knöpfe, er war unbewaffnet, ohne Schwert. Zu  
der Hand hatte er ein paar ganz weißer baumwollener  
Handschuhe, unter den Füßen Niedertrühe, die ein paar  
weiße Socken sehen ließen, um so mehr, als ihm die  
Hosen augenscheinlich heraufgerutscht waren. Er packte  
mit Eifer eine dicke schwarze Zigarre und blinnte mit  
unbeweglichem Gesicht recht geschäftsmäßig um sich.“

Während der Vorbereitungen für die große Schlacht  
kamen viele Überläufer zu dem Heer der Nordstaaten  
und besonders auch zu dem Truppenteil, den Schurz  
befehligte. Es war eine ziemlich schmutzige, abgerissene  
und entkräftete Schar, die auf den Zustand der Süd-  
armee kein günstiges Licht warf. Auch diese Leute  
zeigten eine entsetzliche Unwissenheit; ohne Zögern er-  
klärten sie sich bereit, „den Eid zu leisten“, und viele  
waren wohl der Ansicht, daß das soviel bedeute, als  
wenn man ihnen etwas zu essen geben wollte, so eifrig  
verlangten sie danach und so enttäuscht waren sie, wenn  
sie die Hand hochheben und schwören sollten. Von den  
Brüderkriegen, für die sie kämpften und für die so schred-  
lich viel Blut vergossen war, von der ganzen Kriegs-  
führung hatten sie nur eine schwache Vorstellung. Nur  
das Gefühl herrschte unter ihnen, daß dieser entsetzliche  
Krieg von einigen wenigen angesetzt sei und nicht in



Soleil ist eine Linie. Der letzte Guillotinierte schrie bei der Hinrichtung Anwesenden zu: „Ihr seid tausendmal mehr Mörder als ich.“ Solche Worte hallen nach, selbst wenn sie aus dem Munde eines Verbrechers kommen. Die Zeiten der Abschreckungstheorie des Strafrechts werden bald ganz vorüber sein. Man sieht jetzt, daß durch die Darbietung eines Hinrichtungsaktes eine Stimmung der Verberberung entsteht, die an Sadismus streift; eine brennende Wollust und Neugierde des Todes, deren unmoralische Wirkung unfernenbar ist. Deshalb ist es ein sehr beachtenswertes Beispiel, das Frankreich gibt, wenn es diesen Stimmungen den Boden nimmt. Das ist zugleich ein kulturhistorischer Abschnitt. Auch in der Abschaffung der Todesstrafe steckt eine Tendenz zum Frieden. Es ist ein gutes Zeichen, wenn die bösen Überlieferungen der Schreckenszeit, die heute noch in den Tiefen der französischen Volksseele weiterglücken, die Überlieferungen, zu denen auch die Guillotine zu zählen ist, verblasen. Die reinen, mächtigen Ideale der Revolution hat Frankreich mehr denn je aus Sicht gezogen. Die Guillotine gehört nicht zu ihnen. Die Entscheidung des Präsidenten der Republik ist ein bedeutendes Ereignis der menschlichen Gerechtigkeit.

#### Neue Türkenstriche gegen Persien.

c. Konstantinopel, 23. September.

Wie sorgenschwer auch die Tage der Herren von der hohen Pforte sind, immer wieder zeigen sie, daß auch in ihnen der Geist Nasreddin Chodjas, des türkischen Eulenspiegels, nicht völlig erloschen ist. Oft genug hat sich die Pforte aus großen Verlegenheiten und Schwierigkeiten mit der europäischen Diplomatie durch humorvolle Winkelzüge herausgerettet. Jetzt versucht sie es mit dieser nicht üblichen Methode auch Orientalen gegenüber. Der türkisch-persische Konflikt, der wie früher Unstimmigkeiten zwischen dem Großkhan und dem König der Könige auf der Unbestimmtheit der Grenzen beruht, drängt zur Entscheidung, und man scheint hier an eine Erledigung der Sache zugunsten der Türkei zu glauben, nachdem die beiden jüngsten Protektoren, alias Aufsteiler Persiens, Rußland und England, sich in den Handel eingemischt haben. Flugs schiebt die Pforte noch ein Eisen ins Feuer, um Persien zum Entgegenkommen zu veranlassen. Zwischen der Türkei und Persien besteht ein alter Vertrag, wonach ein persischer Fürst eine türkische Heirat dorf; Ehen mit Angehörigen anderer Nationen sind den Türken bekanntlich verboten. Dieses Vorrecht der persischen Moslems hat ihnen der Sultan aber keineswegs gratis eingeräumt. Der Vertrag bestimmt vielmehr, daß die solchen Ehen entsprossenen Söhne als Untertanen des Sultans zu gelten haben, und daß sie demgemäß erforderlichenfalls zum türkischen Militärdienst verpflichtet sind. Jemand ein findiger Effendi hat diesen längst nicht mehr innegehaltenen Vertrag ausgegraben, und jetzt kommt die Pforte und fordert von der persischen Regierung, sie solle für strikte Innehaltung des Vertrages sorgen und ihr — nötigenfalls zur Verwendung gegen Persien selbst! — die für den Kriegsdienst reifen Söhne aus solchen persisch-türkischen Ehen zur Verfügung stellen. Natürlich ist man in Teheran über diese Zumutung höchst wenig erbaut. Aber das geniert die Pforte nicht; im Gegenteil, je größere Anstrengungen die persische Regierung macht, den heiligen Vertrag zu umgehen, um so hartnäckiger besteht der Sultan auf seinem Ehem. Und am Ende wird den Persern nichts übrig bleiben, als eine große Zahl ihrer Landesfinder der Türkei auszuliefern oder in dem Grenzkonflikt der Türkei die Konzeptionen zu machen, die sie bisher im Vertrauen auf Rußlands und Englands Unterstützung verweigerten. Die Pforte hat natürlich neben dem diplomatischen Triumph auch die Rache auf ihrer Seite.

ihrem Interesse geführt werde. Als geselliges Wort war der Anspruch unter ihnen verbreitet: „Es ist des reichen Manns Krieg und kostet des armen Manns Blut.“ Darum sahen sie auch nichts Größeres im Desertieren, und sie waren sonst ganz tüchtige Kämpfer.

Am 23. November endlich brach die Entscheidungsschlacht an. Eine trübe Ahnung vom nahen Tod hatte sich des Deutschen, der schon so oft für die Ideale der Menschlichkeit in diesem Kriege sein Blut eingeseht hatte, bemächtigt. Eine innere Stimme sagte ihm: „An diesem Tag wirst du sterben“, und obwohl er Ruhe bewahrte und seine Truppen zur Schlacht ordnete, wollte dieser innere Dämon nicht schweigen. Schurz war den ganzen Vormittag zur Untätigkeit verdammt, nur in einzelnen Scharmelgefechten wagte er sich vor und heriet vor eine feindliche Batterie, die in kurzen Zwischenräumen ungescheit aus sicherer Stellung Granaten schleuderte. „Ich war zu Pferde mit meinem Stabe, als plötzlich vor mir dicht eine Granate niederfiel. Das ist eine, die trifft“, sagte ich zu mir. Da fiel sie auch unter meinem Pferde nieder, das einen wilden Sprung beiseite machte, zerschmetterte einem anderen Pferde die Vorderbeine, schlug dann in einen Erdwall und explodierte, ohne jemanden zu verletzen. Die Wirkung war plötzlich wie ein elektrischer Funke, alle trüben Ahnungen waren verschwunden. Ich hatte niemals wieder eine solche Stimmung.

Schurz wurde während des folgenden Kampfes dem General Sherman, dem tüchtigsten, in seiner feurigen Lebhaftigkeit faszinierendsten General nach Grant, beigegeben und mußte der Entscheidungsschlacht in der Reserve von weitem zusehen. Dichte Wollen, laute Schreie drangen herüber, allmählich legte sich die wilde Aufregung und mit den Schritten der Nacht fiel Ruhe auf das Schlachtfeld. Schurz hatte sich mit seinen Offizieren in langer Erwartung zum einfachen Mahle gesetzt. Da gesellte sich zu ihnen ein Doktor, ein recht einfältiger Herr. „Wo kommen Sie her?“ „Von Chata-nooga.“ „Was war denn das mit dem furchtbaren Vorn?“ „Was wurde geschoten.“ „Wie?“ „Ja, am Missionary Ridge.“ „Also die Unrigen sind soweit vorabgezogen.“ „Etwas lebhafter, Doktor!“ „Ja, sie haben

## Deutsches Reich.

\* Das bayerische Budget. Die „Münch. Post“ veröffentlicht die wesentlichen Posten aus dem bayerischen Budget, das am Samstag dem Landtag vorgelegt wird. Danach balanziert das Budget mit 546 453 851 M., das ist ein Mehr von 96 277 511 M. gegen das Vorjahr. Hauptsächlich zur Durchführung der Gehaltsaufbesserung von Beamten und Bediensteten ist ein Reservebetrag von 9 728 330 M. vorgesehen. Die Einnahmen aus den direkten Steuern sind um 2 710 000 M. höher angesetzt. Die Überweisungen seitens des Reiches weisen einen Minderertrag von 1 427 531 M. auf. Die Staatsschulden erfordern 7 765 310 M. an Zinsen mehr als im letzten Budget. Bei den Staatseisenbahnen sind die Einnahmen um rund 18 Millionen höher angesetzt, denen allerdings auch erhöhte Ausgaben gegenüberstehen.

\* Die amtliche Postfreierheit in Bayern soll in der nächsten Finanzperiode aufgehoben, bezw. eingeschränkt werden. Der Postetat wird sich dadurch rechnerisch um rund 6 Millionen Mark in seinen Einnahmepositionen erhöhen. Um dieselbe Summe vermehren sich natürlich auch die Ausgaben der einzelnen Staats.

\* Lieferungen des Handwerks für Behörden. Gegen die kurzen Lieferungsfristen und langen Zahlungsfristen bei Lieferungen für Behörden, besonders für kommunale Verwaltungen, wollen die Innungen vorgehen. Zunächst soll diese Angelegenheit in der bevorstehenden Session des Landtages besprochen werden. Die Mitglieder der Innungen usw. sind aufgefordert, das einschlägige Material rechtzeitig (authentisch und erschöpfend soll es sein) den Innungsbüroaus zu übermitteln. Abgeordnete der verschiedenen Richtungen sollen sich bereit erklären haben, das Geeignete zu veranlassen.

\* Eine bedeutsame Bekanntmachung des Stadtpolizeiamtes Stuttgart betr. Verkaufsprovision an die Kellnerinnen. Es ist bekannt, daß die Kellnerinnen in vielen Gegenden Deutschlands, besonders in den Großstädten, an dem Gewinn für die Getränke einen prozentualen Anteil haben. Sie sind selbstverständlich in diesem Falle daran interessiert, daß die Gäste möglichst viel trinken und werden es an entsprechender Ermunterung, die in der Form bald größer, bald feiner sein kann, nicht fehlen lassen (offenes oder verdecktes Animierungssystem). Das Stadtpolizeiamt Stuttgart hat nun den Wirten bekannt gemacht, daß die Entlohnung des Personals durch Provision für verkaufte Getränke als Förderung der Bällerei angesehen werden kann, was nach der Reichsgewerbeordnung zur Entziehung der Konzession führt.

\* „Die Rache des Himmels und eine Gebetsbittung.“ Unter dieser Überschrift schreibt die „Lib. Kor.“: Nichts kennzeichnet besser die Wahlverwandtschaft des Alerikalismus mit der evangelischen Orthodoxie, als folgende zwei kleine Ausschnitte aus dem Leben. In der „Liberale“, „Oberfl.“ „Volkstimme“ wird mitgeteilt, daß die Prozeßion nach dem hl. Annaberg einen evangelischen Landwirt veranlaßt habe, „sich in den größtmöglichen Leidigungen und Verdächtigungen über die Wallfahrer auszulassen.“ Dazu wird bemerkt: „Raum acht Tage später ist derselbe Schmäher gestürzt und hat ein Bein gebrochen.“ Und nun das Gegenstück im Lager der evangelischen Orthodoxie: Pastor Mobergohn erzählt, man habe sich von der letzten Tagung der Blankenburger Allianzkonferenz „vertrauensvoll an den Herrn gewendet“, um die lieben Gäste unterzubringen. „Er ließ schlechtes Wetter kommen, die Wadegäste wanderten aus, das Angebot an freien Betten war überreichlich und jetzt scheint die Sonne.“ Ein Kommentar zu diesen Lehnungen, die beide auf gleicher Geisteshöhe stehen und von gleichem Geschmack zeugen, erscheint uns wirklich überflüssig.

gestieg, sie warfen die Hölle in die Höhe und jubelten.“ „Dann sind also die Rebellen gelassen?“ „Ich denke“, sagte der Doktor ruhig. So erfuhr Schurz den großen Sieg von Missionary Ridge. Bei der nun eintretenden Verfolgung des Feindes führte er einen glänzenden Eilmarsch aus, bei dem seine Truppen unter den größten Entbehrungen so Vorzügliches leisteten, daß ihm die größte Anerkennung zuteil wurde. Leider war der Marsch erfolglos, denn falsche Gerüchte hatten Schurz auf eine Fährte geführt, auf der er den Feind nicht antraf.

## Aus Kunst und Leben.

\* Berlin und das deutsche Theaterleben. In der „Gegenwart“ (Herausgeber Dr. Adolf Heilmann, Verlag von Max Hesse in Leipzig) bespricht Dr. Viktor Arnwald das „Berliner Theaterjahr“. Er kommt zu einem recht betrübenden Ergebnis und zieht daraus zum Schluß folgende Rügenanwendung: „Das ist alles, was Berlin für unsere Literatur im vergangenen Jahre bedeutet hat — Berlin, dieses unanfechtbare Vorbild für das Theaterleben ganz Deutschlands. Dabei leben wir in einer Zeit, die auf allen Gebieten von neuem Streben, von Entwürfen und Gedanken überquillt. Und die dramatische Literatur Deutschlands einzig und allein sollte als Träger, saurer Morast daliegen! Wer wollte das glauben! Die Leiter der Berliner Theaterbühnen geben nur den jungen Kräften nicht Raum; sie besitzen nicht die Wünschelrute, Quellen zu entdecken, und haben nicht die Zeit, auf die Stimme der Zukunft zu lauschen, denn hier ganz besonders ist das Theater ein Geschäft. Was geht den Direktor im Grunde die Literatur an! Weit wichtiger ist es ihm, sein Publikum zu kennen und ihm zu bieten, was ihm gefällt. Daher die spezifische Note, die jedes Berliner Theater ausweist; daher die geringe Ausbeute für die Kunst.“

Und bequem und gedankenlos wandeln die Theaterleiter der Provinz in Berlins Spuren und machen sich des Bergehens an unserer Literatur mitschuldig. Ja, die

\* 46 Polizeihunde sind bereits zu der Prüfung angemeldet, die der „Verein zur Förderung der Zucht und Verwendung von Polizeihunden (V.-F.-V.)“ am 20. September in Hagen i. W. abhält. Der Verein veranstaltet diese Prüfung unabhängig von einer sonstigen kynologischen Veranstaltung, um den Behörden und Beamten durch Vorführung so vieler Hunde eine gute Gelegenheit zu bieten, sich über die Leistungsfähigkeit und die an die Polizeihunde zu stellenden Anforderungen ein eigenes Urteil zu bilden. Für diese Veranstaltung hat der Herr Minister des Innern dem Verein in Anerkennung der Verdienste, die er sich um die Zucht und Ausbildung der Polizeihunde erworben hat, eine Beihilfe von 200 Mark bewilligt.

#### Heer und Flotte.

Formationsänderungen in der Armee. Am 1. Oktober treten in der Armee u. a. nachstehende Formationsänderungen ein: In Karlsruhe wird das 4. Telegraphenbataillon mit Bespannungsbataillon errichtet. Das Bataillon erhält eine besondere Funkentelegraphenabteilung, die als 4. Kompanie des an sich nur 3 Kompanien starken Bataillons formiert wird. Das Bataillon bildet mit dem 3. Bataillon (Coblenz) die 2. Telegraphen-Inspektion in Karlsruhe. In Neubereisach wird ein Infanterie-Bataillon mit niedrigem Etat als III/172 errichtet. Die Pioniere formieren ein 2. weipr. Pionier-Bataillon Nr. 23, das zusammen mit dem vorhandenen 1. weipr. Pionier-Bataillon Nr. 17 dem neuernannten Pionier-Kommandeur des 17. Armee-Korps unterstellt wird. Dieser neue Pionier-Regimentsstab erhält ebenso wie das Bataillon Nr. 23 Graudenz als Garnison. Der Stad der 79. Infanterie-Brigade wird von Paderborn nach Wesel verlegt. Die Errichtung der beiden Landwehr-Inspektionen in Essen und Dortmund hat eine neue Landwehreinrichtung für das westfälische Armee-Korps im Gefolge.

#### Deutsche Kolonien.

Gegen die Abwanderung der Herero. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt halbamtlich: In der Presse wird neuerdings auf die Gefahr hingewiesen, welche eine allgemeine Abwanderung der Herero nach britisch-südwestafrikanischen Gebieten bedeuten würde, und es ist die Mahnung daran geknüpft, dieser Gefahr rechtzeitig vorzubeugen. Eine ernste Gefahr liegt indessen nicht vor. Allerdings macht sich unter den Herero im Norden des Schutzgebietes seit einiger Zeit eine gewisse Unruhe bemerkbar. Diese äußert sich namentlich darin, daß die Eingeborenen aus dem Dienst fortlaufen. Es hat sich bisher nicht feststellen lassen, ob vielleicht Abgesandte des bei Johannesburg angesiedelten früheren Oberhauptlings Samuel Maharero unter ihnen tätig sind und sie nach dem Rand zu ziehen versuchen, oder ob die Nachrichten aus dem Süden auf sie eingewirkt haben. Auf alle Fälle hat die Absicht, sie hier schon in der allernächsten Zeit ganz frei zu geben, zunächst nicht durchgeführt werden können. Dagegen ist der Versuch gemacht, die Eingeborenen dadurch mehr an den Ort und an andauerndes Arbeiten zu gewöhnen, daß ihnen etwas Kleinvieh, etwa zwei Mutterziegen, auf die aus durchschnittlich fünf Seelen bestehende Familie gegeben wurde. Dieses Kleinvieh bleibt im Eigentum der Regierung, doch haben die Herero die Hütung und die Erlaubnis, von den Ziegen einige nach der Errichtung des Kaufpreises eigenständig zu erwerben. Hiermit soll gleichzeitig bezweckt werden, daß in die Ernährung, namentlich der Kinder, etwas mehr Abwechslung gebracht und der Gesundheitszustand verbessert wird. Als den mehr als 1000 im Windhoef Gefangenentral befindlichen Herero kündigt von dieser Maßnahme mit dem Bemerkens Mitteilung gemacht wurde, daß ihnen dies Zugeständnis als Lohn für ihre gute Führung gemacht würde, waren sie sichtlich erfreut. Es ist beabsichtigt, für den Fall, daß in Windhoef gute Resultate damit erzielt werden, den

meisten gesehen es offen oder handeln heimlich nach dem Grundsatz, nur Stücke, die in Berlin sicheren Erfolg hatten, auch ihrerseits in Erwägung zu ziehen. Und ihr Publikum duldet diese Sklaverei! Dabei gehen sie noch dazu von einem Standpunkt aus, der sich oft genug als falsch bewährt hat; denn, Gott sei Dank, ist das Berliner Premieren-Publikum nicht das deutsche Theater-Publikum. So wäre es Zeit, daß sich die Bühnen von Berlins Vorherrschaft mehr und mehr befreien.“

Wenn wir uns auch nicht zur Provinz rechnen, verdient dieses Mahnwort doch auch hier ernsthafte Beachtung. Immerhin sind in den letzten Jahren auf mittel- und süddeutschen Bühnen doch erfreuliche Ansätze zur Emanzipation von Berlin gemacht worden. Die Aufhebung von „Scholzens Merve“ durch das Münchener Hoftheater zum Beispiel wird von Anwand selbst rühmend hervorgehoben. Eine Schwalbe macht freilich noch keinen Sommer.

\* Ein Kunstskandal in Amerika. Man berichtet aus New York: Großes Aufsehen erregten die Beschuldigungen, mit denen soeben der bekannte und vortreffliche Bildhauer Gutzon Borglum gegen bestechliche Preisrichter in öffentlichen Kunstwettbewerben hervorgetreten ist. Borglum, der schon vor zwei Jahren eine erregte Diskussion in amerikanischen Kunstkreisen hervorgerufen hatte, als er nämlich für die große Epistola-Kathedrale in New York alle Engel, auch die gewöhnlich als Jünglinge dargestellten, in weiblichen Gestalten verkörperte, beschwert sich jetzt bitter darüber, daß die Bestechlichkeit die künstlerische Entwicklung des Landes zu unterbinden drohe. „Ich werde niemals mehr an einer Konkurrenz teilnehmen“, erklärte er. „Das Wettbewerbssystem verschafft nicht mehr dem tüchtigsten Künstler die verdiente Belohnung. Eine Preiskommission läßt mich ein, meine Ideen für nichts zur Verfügung zu stellen, und dann gibt sie den Auftrag jemand, der geschickt genug ist, in Erfahrung zu bringen, wer die politischen oder gesellschaftlichen Freunde der Preiskommissionsmitglieder sind, und Einflüsse geltend zu machen, die mit der Kunst selbst nichts zu tun haben. Diese



Bersuch auch auf die anderen Gefangenenfraktionen auszuweiten. Den privaten Arbeitgebern soll ein ähnliches Verfahren anempfohlen werden, um auch bei ihnen die Eingeborenen fester zu machen. Selbstverständlich würden seitens der Verwaltung auch alle sonst zweckdienlichen Mittel angewandt werden, um zu verhindern, daß die als Arbeiter unentbehrlichen Herero das Schutzgebiet verlassen, falls die hierauf abzielenden Bestrebungen festgelegt werden sollten.

## Die Ereignisse in Marokko.

Ein marokkanisches Lagerbild.

z. Tanger, 25. September. Der Anzug Abd ul Kasis und der scharifischen Mahalla nach Rabat, wo die Entscheidung zwischen Abd ul Kasi und Mulai Hafid fallen soll, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Methode, nach der marokkanische Sultane ins Feld ziehen und im Felde leben. Diese Methode sieht seit Jahrhunderten fest und so unumstößlich und gefährlich sie ist, der schwerfällige Sultan hält klavisch an ihr fest. Die Marisch-Ordnung ist je nach dem Gelände verschieden, stets aber befindet sich der Sultan samt seinem Harem in der Mitte der Truppe, was ihre Schlagfertigkeit einem Angreifer gegenüber natürlich beeinträchtigt. Noch unzweckmäßiger ist die Lagerordnung. Die Truppen bivastieren nicht etwa in einem gemeinsamen Lager, sondern in zwei Bivak. Macht die Truppe Halt, so werden nebeneinander zwei kreisförmige Lager angelegt, deren Eingänge einander zugekehrt sind. Das westliche Lager bezieht der Sultan mit dem Hof, den Berittenen und der Artillerie, es heißt das Lager des „Maghzen“. Das östliche ist für die reguläre Infanterie (El Askar) bestimmt und heißt danach das Lager des „Askar“. Den Mittelpunkt des Maghzen-Lagers bildet das Zelt des Sultans, geräumig wie ein Zirkus und überragt von einer goldenen Kugel — ein vorzügliches Zielobjekt für feindliche Artillerie. Rings um das Sultanzelt liegen die kleinen Zelte für den Harem, die miteinander durch gedeckte Gänge verbunden sind. Diese ganze Sultansbehausung ist von einem 2-3 Meter hohen Steinmauerwerk umgeben. Sie trägt die Bezeichnung „el Asrag“. Östlich vom Asrag befindet sich ein großer freier Platz; auf ihm kampiert die „Mefchuar“, die Leibgarde des Sultans. Rings um diesen Platz liegen die Zelte für die Minister und deren Sekretäre. Weiter nach Osten, dicht hinter dem Eingang, befindet sich der Artilleriepark, die Geschützstellungen nach außen gerichtet. Die Kanoniere (Tobdohia) kampieren neben den Geschützen. Westlich vom Asrag ist der Marhall des Sultans untergebracht, noch weiter westlich kampieren auf einem großen freien Platz die Kriegsgefangenen — wenn man solche hat. Unmittelbar nördlich vom Asrag erhebt sich das Zelt des Großwesirs, an das sich weiter nach Norden hin eine große Zahl Zelte für die Palastbeamten anschließen. Solche Zelte füllen auch einen großen Raum südlich des Asrag aus. Diese ganze Zeltstadt wird umgeben von dem „Mit“, den Zelten der Reiter der „Gnigh“, der vier großen Stämme der Scheraga, Cherada, Udaia und Buatker, und anderer Stämme, deren Angehörige das Vorrückte haben, mit der „Gnigh“ zusammen zu kampieren. Das Alager, das Lager des „Askar“, enthält die Zelte der übrigen Stämme, die dem Sultan Heeresfolge leisten. In ihrer Mitte erheben sich die Zelte des „Kebir-el-askar“, des Oberbefehlshabers dieser nicht berittenen Truppen. Der Raum zwischen beiden Lagern heißt der „Sut“, zu deutsch der Markt. Dort tummelt sich eine große Schar Eingeborener, die die Truppe als ein höchst wichtiger Trophäe auf dem Marsche begleiten: Händler, Märchenerzähler, Schlangenschnörkel, Tänzerinnen und allerhand Diebstahlsgefeind. Dort hocken auch kumpfsinnig die Weiber der im Maghzenlager gefangenen Beduinen; nicht selten werden

sie das Opfer der Gelüste der Mahalla. Beide Lager sind in einiger Entfernung von einer Vorpostenkette, der „Rouajib“, umgeben, die meistens aus Berittenen besteht, aber nicht etwa ständig Vorpostendienst tut, sondern fast immer gemütlich in ihren kleinen Zelten bivastiert.

## Ausland.

### Italien.

Die lange verzögerte Veröffentlichung der Memoiren Crispis wird, wie jetzt mitgeteilt wird, Ende dieses Jahres erfolgen. Die Memoiren werden drei Bände umfassen; der erste behandelt Crispis Werdegang als revolutionärer Agitator und Patriot bis zur Proklamation des Königreichs im Jahre 1861. Der zweite schildert Crispis Laufbahn als Staatsmann bis zum Sturz des zweiten Kabinetts Crispis (1891), der dritte behandelt Crispis dritte Ministerpräsidentenschaft (bis 1896) und sein Leben im Ruhestand bis zu seinem Tode (1901). Über den unglücklichen Feldzug gegen Abessinien im Jahre 1896 wird das Memoirenwerk übrigens keine neue Aufschlüsse bringen.

### Rußland.

Der Generalgouverneur in Sibirien verurteilte 5 Kontorbeamte der Aktiengesellschaft Silberstein zu Geldstrafen bis zu 3000 Rubel, weil ihnen die Nachricht über die dem bekanntlich erschossenen Fabrikbesitzer drohende Gefahr zwei Stunden vor der Ermordung vorlag, ohne daß ihrerseits eine Benachrichtigung der Polizei erfolgte.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. September.

### Neue Wege gegen alle Dienstbotennot.

Über dieses zeitgemäße Thema machte Pastor Meyer in der Versammlung des deutschen evangelischen Frauenbundes beachtenswerte Ausführungen. Der Redner begann mit einem geschichtlichen Rückblick, in dem er darauf hinwies, daß schon in früheren Jahrhunderten eine Dienstbotennot bestanden habe. 1608 habe z. B. der Dänabücker Landtag darüber Klage geführt, daß die Dienstboten zu übermäßig seien, den Lohn in die Höhe trieben und den Dienstherrn. Die Heilmittel — Prügelstrafen, Zuchtthaus und Bestrafung eines bestimmten Lohnes — hätten dem sozialen Geiste der damaligen Zeit entsprochen. Heute bestünde in der Dienstbotenfrage eine Not nach beiden Seiten, und es sei deshalb zunächst nötig, die Notstände klar zu erfassen und objektiv festzustellen. Eine Tafsache der Gegenwart sei die Flucht aus dem Dienst. Die Zahl der Dienstboten sinke langsam, aber stetig. Für Berlin beweiße die Statistik, daß jährlich 6000 Dienstboten zuziehen, daß aber der jährliche Zuwachs nur 230 betrage. Die Mehrzahl der übrigen Mädchen gehe in die Industrie über. Die Lohnhöhe allein könne diese Abwanderung nicht veranlassen. Die Ausbildung zur Hausfrau und der sittliche Schutz des Hauses seien außerdem Momente, die zugunsten der Dienstbotenstellung sprechen müßten. Ein beginnendes Moment für die Flucht aus dem Dienst sei aber zweifellos vielfach die Behandlung der Dienstboten und weiter die Unfreiheit, sowie die Wohnungsfrage. Die Dienstbotenordnung biete den Dienstboten gegenüber den vielfach berechtigten Klagen nicht den nötigen Schutz. Die ganze Bewegung weise die Symptome eines in die Brüche gehenden patriarchalischen Systems auf. Früher bildete die Herrschaft mit den Dienstboten eine große Familie, und gerade hierin werde von den Herrschaften heute auch viel gesündigt. Es fehle

im Grunde nur an Herz. Das Verhältnis zu den Dienstboten sei vielfach herzlos geworden. Der Mangel an Dienstboten habe dann aber auch die Qualität der Dienstboten vermindert. Was sei nun zur Beseitigung der Notstände zu tun? Die Sozialdemokratie wolle das Ziel durch die Abschaffung des patriarchalischen Systems und Einrichtung einer wirtschaftlichen Interessenvertretung der Dienstboten erreichen. Eine wirkliche Besserung könne aber nur dann erreicht werden, wenn man auch die Gewinnung dahin beeinflusse, daß es sich bei dem Dienstbotenverhältnis nicht nur um eine Gemeinschaft der Arbeit, sondern auch um eine Gemeinschaft des Lebens handle. Darum müsse das Hauptziel die sittliche Beeinflussung der Herrschaften und Dienstboten sein. Daneben sei aber auch ein Schutz für die Dienstboten notwendig. Der Weg, den die Sozialdemokratie dabei einschlagen wolle, habe manche Bedenken. Man müsse jedenfalls dafür Sorge tragen, daß nicht eine Bewegung Platz greife, die das Familienleben zerstöre. Rein gewerkschaftlich dürfe deshalb eine Dienstbotenvertretung nicht sein, sondern es sei zu erwägen, auch sozialdenkende Herrschaften an dieser Organisation teilnehmen zu lassen, um so in gemeinsamer Arbeit die Notstände zu beseitigen. Das seien jedoch Zukunftsgedanken. Näher liege ein anderes Moment: die wirtschaftliche Ausbildung der Mädchen. Es seien hierfür Dienstbotenschulen gegründet. Wichtig sei aber auch die Ausbildung der Töchter höherer Stände zu tüchtigen Hausfrauen, die insstande seien, ihre Mädchen zu unterweisen und die ihnen auch eine Beraterin und Helferin sein könnten. Durch einen bloßen Kampf um das Recht werde die Dienstbotenfrage nicht gelöst, sondern es müsse auch die Nächstenliebe in dem Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienstboten ihren Platz finden.

— Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine. Wir werden um folgende Veröffentlichung gebeten: Nachdem am 20. September die letzte Sendung für die Truppen in Deutsch-Südwestafrika abgegangen ist, hat die Hauptversammlung der freiwilligen Krankenpflege für den Regierungsbezirk Wiesbaden im Diakonenheim ihre Tätigkeit eingestellt. Der Vorstand des Bezirksverbandes Vaterländischer Frauenvereine sagt allen gütigen Spendern von Liebesgaben, insbesondere auch dem „Wiesbader Burenhilfsbund“ und Herrn Ober-Telegraphenassistenten Steinhäuser für die überhandte Leistung zur letzten Sendung herzlichsten Dank.

— Für den Winter gerüstet. Die Eisenbahnverwaltung kümmert sich wenig darum, ob's warm oder kalt ist. Bei ihr beginnt die Heizung der Eisenbahnwaggons stets am 1. Oktober und endet am 1. April. Daher werden jetzt die Rohrleitungen und die Verbindungsstücke der Heizung zwischen den Wagen aus den Remisen geschafft und unter den Wagen und an beiden Enden angebracht, damit bis zum 1. Oktober alles für die Heizung komplett ist.

— Postalische Zeitungsübermittlung. Die Übermittlungsgebühr für Zeitungen beträgt im inneren deutschen Verkehr 50 Pf., im Verkehr mit dem Ausland entweder 50 Pf., 1 M. oder das Porto für die Übermittlung der Zeitungen als Drucksaft. Die Rückübermittlung nach dem früheren Bezugsort ist im inneren deutschen Verkehr und im Verkehr mit Österreich-Ungarn kostenfrei. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß die Zeitungen aus dem Grunde nicht unmittelbar an die Bezahler, sondern an die Abzugspostanstalt gesandt würden, weil dem Verleger die Namen der Bezahler unbekannt bleiben sollen, ist unrichtig; dies geschieht vielmehr aus Zweckmäßigkeitsgründen, und zwar hauptsächlich wegen der dadurch erzielten Beschleunigung in der Expedition der Zeitungen und um die Schlusszeiten für die Einlieferung der Zeitungen zur Post weiter hinausrücken zu können zum Vorteil der Bezahler, die dadurch frühzeitiger in deren Besitz gelangen. Den Bestimmungen des Welt-

Wettbewerb in Verbindung mit der Bekämpfung ruinieren die Kunstproduktion in Amerika. Es ist ein schamloses Treiben. Erst heute morgen kam ein Vertreter einer großen Kunstfirma in mein Atelier und deutete mir Mittel und Wege an, wie ich Einfluß auf eine gewisse Kunstkommission erhalten und den Auftrag für mich erobern könnte.“ Vorgestern ist ein angesehener Künstler, und seine Worte verhallen daher in der Öffentlichkeit nicht ungehört, die mit Bedauern gewahrt wird, wie die alles beherrschende Bekämpfung auch in das Gebiet der Kunst, die man bisher noch frei davon wähnte, ihren Einzug gehalten hat.

\* Ruthers-Bücher. Pfarrer Dr. Berbig in Neustadt bei Koburg hat in der städtischen Bibliothek zu Nürnberg einen Belt Dietrich-Röder gefunden, der neben einer großen Anzahl bisher unbekannter Ruthers-Briefkopien wertvolle Belege zur Reformationsgeschichte enthält, unter ihnen Schriftstücke von Julius Jonas und Georg Spalatnik, ferner eine bisher völlig unbekannte Ruthers-Schrift: „Rhapsodia seu Concepta in Librum justificationis“ (die Rechtfertigungslehre betreffend), die im Sommer 1530 auf Feste Koburg entstanden ist. Diese Schrift ist nebenbei M. Heinicus Nachfolger in Leipzig erschienen. Der Umstand, daß die Kopien von der Hand des berühmten Ruthers Belt Dietrich von Nürnberg stammen, macht den Fund um so wertvoller.

\* Ein Wunder der Anschattungskunst. Das neueste Anschattungsstück, das das Londoner „Dippodrome“ vorführt, kann, wie aus London berichtet wird, als ein Meisterstück in der Überwindung physischer Schwierigkeiten gelten. „Die Ravine“, wie der Titel des Stückes lautet, spielt in dem Milieu der Hochalpen und behandelt die Geschichte zweier Jäger, die beide dasselbe Mädchen lieben, und von denen der Verschmähte dem glücklichen Nebenbuhler nahe schwört. Bei dem Aufstieg auf das Matterhorn, den die Jäger mit amerikanischen Touristen unternehmen, trachtet der eine dem andern nach dem Leben, als plötzlich eine Lawine herniedersaut und den Jäger an seiner verbrennerischen Tat hindert. Natürlich werden die Liebenden vereint und alles endet glücklich. Aber der Haupteffekt ist auch nicht die recht mögliche Handlung, sondern eben der

Niedergang einer Lawine, der mit dem höchsten Realismus ausgeführt wird. Ein ganzes Dorf wird unter den niederstürzenden Massen begraben, eine Flut von 1200 hektoliter Wasser tobt herab und alles vereint sich zu einem ebenso lärmenden wie grausigen Schauspiel.

\* Der Kinetograph, der immer mehr aufsteigt, ein Spielzeug zu sein und langsam in das Laboratorium des Gelehrten eindringt, hat sich ein ganz neues Aufnahmegerät erobert. Er führt jetzt auch das Leben der kleinsten Wesen, die für das menschliche Auge nur noch durch das Mikroskop sichtbar sind, vor Augen. Es ist gelungen, durch das Mikroskop hindurch kinematographische Aufnahmen zu machen und diese auf der Demonstrationseineinwand in solcher Vergrößerung vor Augen zu führen, daß die Bewegungen der Kleinlebewesen vortrefflich zu erkennen sind. Wie das „Berliner Tagblatt“ mitteilt, sieht man auf den Bildern der „Eclipse“-Gesellschaft das Leben in einem Wassertropfen, die Käse- und Reigenmilben und beobachtet in einer verblüffenden Deutlichkeit den Plutonium in einem Goldschmelzwanne. All diese Bilder eröffnen denen, die nicht mit dem Mikroskop zu arbeiten gewöhnt sind, den Blick in eine neue Welt voll seltsamer Wunder.

### Theater und Literatur.

Arno Holz' neues, in Künstlerkreisen spielendes Stück „Sonnenfinsternis“, das er nach 3 Jahren der Ruhe herausbringt, wurde von Max Reinhardt für seine Berliner Theater erworben. Es wird Ende Oktober in den Kammerspielen die Uraufführung erleben.

Die Eröffnung des Hebbel-Theaters in Berlin ist für den 11. Januar 1908 vorgesehen.

Die Zahl der Frauen, welche schriftstellerisch tätig sind, nimmt in besorgniserregender — Pardon! — in außerordentlicher Weise zu. In Frankreich repräsentieren sie gegenwärtig 20 v. H. der Schriftsteller, während sie vor zwanzig Jahren nur 4 v. H. ausmachten. Und wenn man bedenkt, daß die Zahl der zeitgenössischen französischen Schriftsteller sich auf 25 000 Personen beläuft, wird man zugeben müssen, daß 5000 schriftstellernde Frauen für ein Land wie Frankreich nicht zu wenig ist. Es braucht wohl nicht erst

erwähnt zu werden, daß in England und in Amerika die Romanliteratur fast ganz in den Händen der Frauen liegt.

### Bildende Kunst und Musik.

Max Regers neueste Schöpfung ist ein Violinkonzert (op. 101). Das Werk wird in diesem Winter im Wiener Konzertverein zum ersten Male aufgeführt werden.

Den Stadtratsverordneten in Düsseldorf wird demnächst eine Vorlage zugehen, in welcher die Mittel für eine neue Kunstgewerbeschule auf dem früheren Ausstellungsgelände gefordert werden. Das jetzige Gelände soll später in den neuen Rathausbau einbezogen werden.

Wie den „N. N.“ aus New York gemeldet wird, ist der berühmte Tiroler Tonbildner Peter Hartmann von an der San-Hochbrunn infolge einer Anstrengung an einem schweren Herzleiden erkrankt und mit den Sterbesakramenten versehen worden. Vater Hartmann arbeitete an einem neuen Chorwerk „Die sieben Worte des Erlösers“, das noch in dieser Saison vollendet und aufgeführt werden sollte.

### Wissenschaft und Technik.

Das Clausen-Denkmal, das der deutsche Lehrerverein seinem langjährigen Vorsitzenden errichtet hat, ist am Dienstagmittag auf dem Alten Jerusalemer Kirchhof in Berlin enthüllt worden. Die Rede hielt der jetzige Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins Lehrer Köhl-Berlin.

Für die Begründung einer Robert Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose erläßt ein Komitee, das sich unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. v. Staudt gebildet hat, einen Aufruf. Die Stiftung, die aus Anlaß des 25jährigen Gedentages der Kochschen Entdeckung des Tuberkulobazillus errichtet wird, stellt sich, abgesehen von der Ehrung des Forschers, die Aufgabe, wissenschaftliche Arbeiten und damit auch praktische Bestrebungen zur Bekämpfung der Tuberkulose aus ihren Mitteln zu unterstützen. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer des Komitees, Professor Dr. A. Schwalbe, Berlin W. 35.



postvertrag entsprechend können nach einigen fremden Ländern die Zeitungen auch unter der Adresse der Bezüge vom Verleger verschickt werden. Wenn eine Zeitung nach Ablauf der Überweisungsfrist an den früheren Bezugsort zurücküberwiesen werden soll, so ist im Verfehr mit dem Ausland ein Antrag des Bezügers bei der letzten Bezugs-Postanstalt erforderlich. Dementsprechend enthält das Formular zum Antrag auf Nachsendung von Postsendungen, daß der Antragsteller auszufüllen hat, den ausdrücklichen Hinweis, daß wegen Nachsendung von Zeitungen nach fremden Ländern die Postanstalten Auskunft geben.

— **Bezirksauskunft.** Eine Klage des Ortsarmenverbands Frankfurt wider den Landarmenverband des Regierungsbezirks Wiesbaden wegen Erstattung von Armenpflegekosten, wird abgewiesen. — Der Reg.-Rat a. D. Graf v. Mörner, früher im Osten wohnend, war in Unterhandlung wegen des Ankaufs eines Gutes in den Reichslanden, als er im November v. J. vorläufig sein Domizil zu seiner Schwiegermutter nach Oberlahnstein verlegte. Am 1. Februar des folgenden Jahres verzog er dann in der Tat nach Suhr bei Werby in Pommern, nachdem er gelegentlich der kurz vorher stattgehabten Wahl für den Reichstag besondere Schritte getan hatte, um sich sein Wahlrecht zu sichern. Das war der Grund, daß man besonders auf ihn aufmerksam wurde, und daß man ihn dann, als er schon nicht mehr am Plage anwesend war, für den Monat Februar nach mit 42 M. 25 Pf. zur Gemeindefinanzsteuer heranzog. Auf seine Klage wird der Magistrat heute für nicht hierzu befugt erklärt, weil der Zensit sich noch kein Jahr ununterbrochen am Plage aufgehalten, und zur Zeit seiner Veranlagung bereits seinen Aufenthaltsort verlegt habe. — Die Deutsche Vögelgesellschaft, G. m. b. H., in Berlin, soll die Kleinigkeit von 208 636 M. Vertzuwachsener entrichten für eine Anzahl von Grundstücken, die sie im Jahre 1901 in Frankfurt erwarb und in den Jahren 1905, resp. 1906 an verschiedene Personen wieder veräußerte. Sie behauptet aber, der rechnungsgemäße Nutzen sei in einem so hohen Maße durch die Kosten des Kaufs, sowie des Verkaufs absorbiert, daß ein steuerbarer Gewinn nicht verbleibe. Die Klage der Gesellschaft auf Freistellung von der Steuer wird zurückgewiesen, weil an dem Grundsatz festzuhalten sei, daß die Vertzuwachsener sich als eine indirekte Steuer darstelle. — Der Hebamme Jenny Hamburg in Frankfurt wird auf Antrag des Polizeipräsidenten dorthier das Hebammen-Prüfungszeugnis, sowie die Konzession zum Betrieb einer Entbindungsanstalt entzogen, weil in ihrer Anstalt Ordnungswidrigkeiten festgestellt worden sind, und weil sie dabei mitgewirkt hat, daß einer der bei ihr Entbundenen ihr Kind alsbald nach der Geburt entzogen wurde, um in eine Pflegefamilie gegeben zu werden, wo es nach einigen Monaten an Entkräftung verschied. Ein damals wider die Hebamme angestrigtes Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung ist im Sande verlaufen. — Wegen mangelnder moralischer Qualifikation wird auch dem Schankwirt Joseph Boll in Frankfurt die Konzession für den Betrieb der Animierkneipe Alte Mainzerstraße 6 entzogen.

— **Todesfall.** In Cassel starb am 24. September der früher in Wiesbaden ansässige gemeine Arzt, Sanitätsrat Dr. Georg Edler v. Hoffmann, nach langem, schwerem Leiden. Der Dahingekiebene war Spezialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten und hatte als solcher einen anerkannten Ruf. Auch unterhielt er anfangs der 80er Jahre in der Kirchgasse eine Frauenheilkunde. Die Leiche des Herrn v. Hoffmann wird hier auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße beigesetzt, wo sich die Familiengruft befindet.

— **Jubiläum.** Der Magazintier Hensel bei der Firma G. Theod. Wagner, Fabrik elektrischer Uhren in der Mühlgasse, begeht heute die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit daselbst. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar gestern Abend von der Sängervereinigung des Wagnerischen Establishments ein Ständchen gebracht.

— **Zwölftausend Turner und Turnerinnen.** Die Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest des nächsten Jahres in Frankfurt sind schon jetzt in gutem Gang. Rittmochnamittag waren nahezu 12 000 Schulkinder, Mädchen und Knaben, vom 11. bis zum 13. Jahr, auf der Hundswiese versammelt. Alle Schulen des Frankfurter Bezirks waren vertreten. Es galt nur eine Probe, d. h. es sollte versucht werden, ob solche Massen vorführungen möglich sind. Der Versuch ist in jeder Beziehung geglückt. Vom Aufmarsch bis zum Abmarsch klappte alles prompt. Die Freilübungen, die drei Viertelstunden dauerten, wurden von einer Tribüne aus von Turninspektor Weidenbusch dirigiert. Vierzehn elektrische Schellen, die auf dem 114 : 114 Meter großen Quadrat an Masten angebracht waren, läuteten den Takt zu dem interessanten Schauspiel. 24 000 Arme und Beine in gleichmäßiger Bewegung sieht man nicht alle Tage, auch nicht auf Paraden. Den Freilübungen folgte Turnen am Red, Barren, Tisch und Pferd. Hier wurde Hoch-, Weit- und Stab sprung geübt, dort ein Fußball-Match zwischen den Oberklassen zweier Schulen ausgetragen. Leider ist auch ein Unfall vorgekommen: ein Schüler führte vor Beginn der Übungen mit einem Kameraden einen Ringkampf auf, fürzte und erlitt einen Armbruch.

— **Der Anstellung für Hotel- und Restaurationswesen.** Hygiene, Volksernährung, verbunden mit Kochkunst, Fleischeri, Bäckerei, Konditorei usw., vom 16. bis 30. Oktober in Bonn ist freitagsfreie Rückbeförderung unverloster und unverkaufter Ausstellungsgegenstände auf sämtlichen Linien der Preussisch-Sächsischen, der Sächsischen und Bayerischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahnen und sämtlichen Anschlusslinien bewilligt worden. Die Eröffnung findet programmäßig am 16. Oktober, 11 Uhr vormittags, in Gegenwart staatlicher und städtischer Behörden und des gesamten Ehren-Ausschusses statt. Die Beschickung ist eine so reiche, daß die Erweiterung der Ausstellungsräume, welche bereits im Rohbau fertig gestellt sind, notwendig wird. Zahlreiche Vereine und Interessenten von auswärts haben ihren Besuch bereits angeteigt.

— **Bernünftiger Unterricht.** Ein neuartiger Unterricht ist in den höheren Mädchenschulen eingeführt worden. Die Schülerinnen erhalten Unterweisung, wie sie im Falle einer Verheiratung eine aus 5 Köpfen bestehende Familie mit 20 M. wöchentlich versorgen sollen. Sie lernen den Nährwert billiger Nahrungsmittel und ihre appetitliche Zubereitung kennen und erhalten ferner Anleitung für den Einkauf, sowie für die Unterbringung zwischen naturreinen und verfälschten Lebensmitteln. Diejenigen Mädchen, die der Heiratsfrage kein Interesse entgegenbringen, erhalten Anleitung zur Führung eines billigen Pensionats. Ferner werden alle Schülerinnen im Benehmen bei Tisch und in den Pflichten der Wirtin unterwiesen — in Chicago.

— **Erfolgreiche Lichtmischung.** Wer mittels Steinöl sich für Werke des Auges und der Hand einen guten Lichtschein herstellen will, und sich neben dem gewöhnlichen Steinöl auch Kerosin verschaffen kann, dem sei die aus gleichzeitiger Verwendung beider entstehende Lichtmischung empfohlen, bei gleichen Lichtstärken oder Flamengrößen zweier Steinöllampen. Während weder die mit gemeinem Steinöl gefüllte Lampe, noch die mit Kerosin gespeiste mit gleicher Dochgröße das erwünschte Licht geben für mittlere Schkraft, zeigte sich die Vereinigung beider Lichtpenden, nämlich der gelblichen, der schlichten Steinölflamme und der ziemlich farblosen der Kerosinflamme sehr geeignet zur Hervorbringung eines tauglichen, angenehmen Lichtscheins, der sich in Hinsicht auf Helligkeit mit dem Sonnenlicht vergleichen läßt. Übrigens ließ sich diese gute Wirkung nur erzielen, durch Zugabe von Kerosin zu beiden Lampen — eben für minder gute Schkraft.

— **Schwindelereien mit gefälschten Stempeln auf ausländischen Postpapieren.** deren Betrag sich auf Millionen beläuft und deren Entdeckung an der Börse großes Aufsehen erregte, werden in nächster Zeit zur Urteilsurteilung gelangen. Die Mailänder und ähnliche Lose mußten nach dem Deutschen Stempelsteuergesetz innerhalb einer gewissen Zeit abgestempelt werden, widrigenfalls sie von dem Handel an den deutschen Börsen ausgeschlossen waren. Viele Inhaber dieser Papiere haben aber trotzdem zu jener Zeit die Abstempelung unterlassen. Da eine spätere Stempelung gesetzlich nicht zulässig war, so bildete sich allmählich im Ausland eine immer größere Kursdifferenz zwischen den in Deutschland verkäuflichen und den nicht verkäuflichen Lose heraus. Eine Schwindelbande, deren Hauptstich in Krakau bestand, besaß sich deshalb damit, die nicht gestempelten Papiere mit nachgemachten Stempeln zu versehen. Durch einen Zufall kam man hinter dieses Manöver, und es wurden sehr mühsame und umfangreiche Untersuchungen zur Feststellung des Umfangs der Defraudation ausgeführt. Die Strafen für die Stempelverbrechen sind sehr hoch; namentlich werden sehr erhebliche Beträge, die die unterschlagenen Summen um ein vielfaches übersteigen, erhoben. Wegen die in Deutschland ergriffenen Maßnahmen wird am 2. Oktober in Benthien, gegen die in Österreich verhafteten am 7. Oktober in Krakau, wo die meisten Fälschungen ausgeführt wurden, verhandelt werden.

— **Kleine Notizen.** Der Ober-Polizeischreiber Hermann Kettenbach hier, Kollwitzstraße 8, feiert am Sonntag, den 29. September sein 25jähriges Dienstjubiläum.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Kurhaus.** Die ersten Vorproben zur Aufführung der Reunten Eintracht, gelegenlich des Orchester-Musikfestes im Kurhaus finden für Damen am Samstag, den 28. September, nachmittags 4½ Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses, für Herren am Sonntag, den 29. September, vormittags 10 Uhr, gleichfalls im kleinen Saale statt. Die Kurverwaltung bittet die verehrten Damen und Herren, zu diesen ersten Proben vollständig und pünktlich erscheinen zu wollen, da spätere Hinzukommende wegen der Platzfrage nicht mehr berücksichtigt werden können.

#### Russische Nachrichten.

— **Bierstadt.** 25. September. Nachdem in der letzten Sitzung unter Gemeindevorsetzung der Vertrag mit der Stadt Wiesbaden, betreffend Einführung von elektrischer Energie, einstimmig genehmigt wurde, ist nunmehr mit der Ausführung auf der Bierstädterstraße begonnen worden. Wir werden demnach viel schneller mit Strom versehen werden, als man nach im Anfang dieses Jahres zu hoffen wagte. Der mit der Stadt Wiesbaden vereinbarte Vertrag ist für unsere Gemeinde in vielen Punkten ein sehr günstiger. Wird uns doch der Strom zu einem jeweils 10 Proz. billigeren Preis gewährt, als er in Wiesbaden abbezogen wird. Außerdem sind die Gebühren für Abnahme der Leitung vollständig fallen gelassen worden, sofern die Anmeldung noch in diesem Jahre erfolgt. Verträglich ist festgelegt, daß mindestens am 10. Dezember dieses Jahres der Strom in Bierstadt abbezogen werden kann. Zum Zweck der Linienführung des Wiesbadener Drehtromms werden verschiedene Transformatoren im Orte aufgestellt. Bis zu diesen Transformatoren wird der Strom unterirdisch per Kabel geleitet, um dann durch Oberleitung in den Dorfstraken verteilt zu werden. Die Kosten der Strahleninstallation trägt die städtische Verwaltung. Die Hausinstallation ist zehn Wiesbadener Firmen, welche von der städtischen Verwaltung zur Ausführung von Starkstromanlagen berechtigt worden sind, vorbehalten. Es wäre zu wünschen, wenn recht ergiebiger Gebrauch von dem Bezug des elektrischen Stromes gemacht würde, damit die Orts- und Strahlen-Installation möglichst schnell hin verlegt werden könnte. Neben dem Vorteil des billigen Strombezuges haben wir durch den Vertrag mit der Stadt erreicht, daß das von der Gemeinde bezogene Wasser zum Preise von 10 Pf. per Kubikmeter abgegeben wird, während früher der Preis 20 Pf. betrug. Es wäre zu wünschen, daß unsere Bürgermeisterei, von diesem Vorteil mehr Gebrauch machte als bisher und vor allem die so beliebte Wiesbadenerstrasse öfters begießen lassen würde, denn bei dem trockenen Wetter sind die Straßen über den Staub sehr arid. Weiter wurde noch erreicht, daß die Einführung der Gasleitung nunmehr kostenlos von der städtischen Verwaltung bis zu dem Gasmeter verlegt wird. Diejenigen Hausbesitzer, welche bereits Gas eingeführt haben, bekommen die Kosten der vorgelegten Leitung zurückgezahlt.

\* **Schlackenbad.** 25. September. Während das untere und mittlere Kurhaus für die weitere Abgabe von Bädern nach dem 1. Oktober geschlossen werden, bleibt das obere Kurhaus mit seinen Badeeinrichtungen bis zum 15. Oktober geöffnet. Es ist mithin noch Gelegenheit zu einer längeren Kur hier geboten. Die Tage sind noch recht schön und zu einer Perle für die Gesundheit. In Wäldern nehmen die Bäder eine intensiver herbstliche Färbung an und gerade das entzückende Farbenspiel verleiht der Umgebung, des Kurortes einen eigentümlichen Reiz. Die Natur scheint sich in

dieser Jahreszeit von ihrer stimmungsvollsten Seite. Wohnungen sind jetzt billiger zu haben; auch kommt die Kurzeit nach dem 1. Oktober nicht mehr zur Erhebung.

\* **Niederhausen.** 24. September. Obwohl wir schon in vorgerückter Jahreszeit sind, weist immer noch eine Anzahl Fremde hier. Die diesjährige Kur war hier eine sehr gute. Nicht nur die Kurhäuser waren hier fortwährend gut besetzt, sondern auch noch eine Anzahl Häuser im Dorfe. Andere Kurorte im Taunus klagen in diesem Jahre sehr über mangelhaften Besuch. — Der vor einigen Monaten in Rensbach verunglückte Landmann Klinger, der von einem mit Dummheit beladenen Fuhrwerk überfahren wurde, ist seinen Verletzungen erlegen und wurde gestern unter großer Teilnahme von Leidtragenden beerdigt.

\* **Idstein.** 25. September. Um die hier vakante Rektorstelle haben sich sechzehn Herren beworben, von denen aber keiner aus unserem Regierungsbezirk ist. Der hiesige Magistrat, der das Vorschlagsrecht für die Besetzung dieser Stelle hat, hat von den Bewerbern drei ausgewählt und diese der königlichen Regierung präsentiert, damit dieselbe einem von diesen Herren die hiesige Stelle überträgt.

#### Aus der Umgebung.

\* **Braunsfels.** 25. September. Die gemeldeten Ausgrabungen auf der Burg Greifenstein sollen zu gelegener Zeit fortgesetzt werden. Vielleicht wird man da noch beachtenswerte weitere Funde machen, wertvoller als z. B. jener eines schlichten goldenen Ringes mit den Initialen S. B. Die Leichentafel eines ausgegrabenen Pferdes fanden sich gemäß näherer Auskunft in der inneren Vermauerung einer Schicht, die man gewiß vornahm zu einer Zeit, wo man in Folge der gemachten Fortschritte im Geschütze und in Schutzwaffen nicht mehr der Schichtarten bedürftig war, vielmehr erst im 16. Jahrhundert. Es verdient Beachtung, daß ein vornehmlicher Hauptstich des Auen- und Bodenkultus, des Ökonomie (d. i. Ofenheims), die östlichen zwei Drittel des Teutoburger Waldes, nur 150 Kilometer von Burg Greifenstein entfernt liegt.

\* **FC. Aus der Pfalz.** 25. September. In der Wohnung des am Montag von der Strafkammer in Landau wegen Bankrot zu 2 Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurteilten Weinhandlers Joh. Engel zu Sainfeld wurde ein Rezept gefunden, wie man 10 Kubel Wein macht: Man nehme 55 Kilo Melasse, 12 Kilo Weizenmehl, 18 Kilo Glycerin, 8 Kilo Ammoniak und 8 Kilo Zinn, zusammen in 200 Liter Wasser. Das Wasser kostet nichts. Engel hat seine Primamoren tatsächlich nach diesem Rezept fabriziert. Die Landauer Strafkammer richter hatten kein Verständnis für diese „Gottesgabe“, sie glaubten nicht, daß sie imstande sei, den Menschen Herz zu erfreuen, und beschloßen, 42 000 Liter von dem Engländerischen Wein abzulassen zu lassen.

\* **Mainz.** 26. September. Rheinepegel: 24 cm gegen 27 cm am gestrigen Vormittag.

#### Gerichtssaal.

**Der Mord im Essener Stadtwald vor dem Schwurgericht.**  
H. F. Essen-Muhr, 25. September.

#### Schluss der Verhandlung.

Nach den Mitgefangenen und dem Untersuchungsrichter, über deren Vernehmung bereits berichtet wurde, wird vernommen Polizeiergeant Hoffmann. Dieser befindet: In der Nacht vom 9. zum 10. Februar d. J., als ich in der Brandstraße auf Posten stand, trat ein gut gekleideter, junger Mann an mich heran und sagte: Verhaften Sie mich, ich bin der Mörder der Mif. Kate. Ich glaube zunächst, es mit einem Irrsinnigen zu tun zu haben. Ich sagte, wenn Sie etwa Obdach haben wollen, dann können Sie es auch, ohne daß Sie sich des Mordes bezichtigen. Der junge Mann antwortete jedoch sehr ruhig: Ich will kein Obdach, ich habe Gewissensbisse, ich melde mich, um mein Gewissen zu erleichtern. Ich führte daher den jungen Mann zur Wache zum Herrn Polizeikommissar Schlüter. Dieser nahm den jungen Mann sofort zu Protokoll. Der junge Mann gab zunächst sehr ruhige Antworten; er fing aber schließlich zu weinen an. Ich fragte ihn schon vorher, ob er die Tat allein begangen habe, er antwortete: Nein, ich hatte zwei Komplizen, von denen ich jedoch nur weiß, daß sie Karl und Heinrich heißen. — Vor.: War der junge Mann betrunken? — Zeuge: Nein, er war vollständig nüchtern.

Polizeikommissar Schlüter, der den Angeklagten des Nachts auf der Polizei zu Protokoll vernommen hat, bestätigt im allgemeinen die Befundungen des Vorzeugen. Er habe zunächst den jungen Mann für geistesgestört gehalten. Schließlich sei er aber zu der Überzeugung gelangt, daß der Angeklagte geistig gesund sei und daß er wirklich, um sein Gewissen zu beruhigen, sich gemeldet habe. Der Angeklagte erzählte u. a.: Die Dame habe, als er sie zur Erde gelegt habe, mit Händen und Füßen um sich geschlagen. Er habe deshalb auf dem rechten Arm der Dame gekniet. Der Angeklagte habe zugegeben, die Vornahme unfittlicher Handlungen versucht zu haben.

Polizeinspektor Meyer: Er habe den Angeklagten am Morgen des 10. Februar vernommen. Er habe den Angeklagten nicht gerade für geistesgestört, aber für einen Menschen gehalten, der durch unheiles und ausschweifendes Leben etwas heruntergekommen war. Der Angeklagte habe in eingehender Weise den Vorfall geschildert. — Vor.: Hatten Sie den Eindruck, daß die Angaben des Angeklagten auf Wahrheit beruhten? — Zeuge: Ich habe den Eindruck gewonnen, daß der Angeklagte ein zerknirschter und reumütiger Mensch ist, der die volle Wahrheit sagt und sich der Behörde stellt, um sein Gewissen zu entlasten. Ich hielt auch schon deshalb seine Angaben für wahr, weil, als ich ihn fragte: Haben Sie denn keine Kratzwunden davongetragen, er sagte: Das konnte die Dame nicht, denn sie hatte Handhabe an — Vor.: Ich bemerke, es ist festgestellt, daß die Ermordete Handhabe anhatte. Haben Sie den Angeklagten gefragt, ob er einen Notzuchtversuch gemacht habe? — Zeuge: Ich habe ihn ausdrücklich danach gefragt, er hat dies aber entschieden in Abrede gestellt. — Vor.: (zum Angeklagten): Haben Sie einen Notzuchtversuch gemacht? — Angekl.: Nein. — Vor.: Hat Karl dies etwa getan? — Angekl.: Das weiß ich nicht.

Es meldete sich alsdann nochmals der Zeuge Horster: Er wolle noch bemerken, der Angeklagte habe ihm gesagt, er habe sich in die Rolle der Täterin so hineingedacht, daß er schließlich selbst glaube, der Täter zu sein.



Frau Nord, nochmals vorgerufen, bemerkt auf Befragen des Verteidigers, sie traue dem Angeklagten eine schlechte Tat nicht zu.

Frau Klena, Tochter der Frau Nord, bemerkte auf Befragen, ob sie an dem Angeklagten etwas Abnormes wahrgenommen habe, er habe sehr gern Zeitungen gelesen. (Weiterkeit im Zuhörerraum.)

Danach wird Gerichtsarzt Dr. Klein-Effen aufgeföhrt, sein

#### Gutachten

zu erstatten. Er habe bei dem Angeklagten einen ganz abnormen körperlichen Befund wahrgenommen. Die linke Körperhälfte des Angeklagten weise eine wesentlich erhöhte Empfindlichkeit, die rechte Körperhälfte dagegen eine verminderte Empfindlichkeit auf, und zwar derartig, daß sie selbst gegen Nadelstiche unempfindlich sei. Der Angeklagte war von Kindheit an krank. Seine Schädelbildung sei ganz abnorm, so daß das Wachstum des Gehirns beeinträchtigt sei. Er habe erst mit vier Jahren laufen gelernt und an der Englischen Krankheit gelitten. Der Vater sei ein Trinker und schwermütig gewesen. Die Ehe seiner Eltern war infolge dessen getrübt. — Der Angeklagte stiftet hierbei auf die Anklagebank zurück und beginnt

#### laut und heftig zu weinen.

Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung und läßt den Zuhörerraum räumen, und die Fenster öffnen. Der Angeklagte legt sich auf die Anklagebank und weint heftig. Nachdem er sich wieder beruhigt, wird dem Publikum der Zutritt wieder gestattet. Der Zuhörerraum ist sofort wieder Kopf an Kopf gefüllt. Aber auch der Innenraum ist derartig überfüllt, daß die Vertreter der Presse arg belästigt werden.

Gerichtsarzt Dr. Klein fährt alsdann fort: Der Puls des Angeklagten ist 100, bisweilen 140, 150 und darüber. Dabei ist der Puls klein. Seine Pupillen und Nervenzustand sind abnorm. Auch der Großvater des Angeklagten war schwermütig. Die Mutter war insbesondere während sie mit dem Angeklagten schwanger ging, schwermütig. Der Angeklagte ist daher zweifellos

#### erblich belastet.

Der Angeklagte hat trotzdem in der Schule und Fortbildungsschule Fortschritte gemacht, er hat, seinem Bildungsgrade entsprechend, seine Berufsarbeiten zur großen Zufriedenheit erledigt. Der Angeklagte leidet an Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, melancholische Erscheinungen sind aber beim Angeklagten im Gefängnis nicht hervorgetreten. Der Angeklagte leidet an Renommierlust, er hat seinen Mitgefangenen vorgeredet, er habe bei den Paderborner Suiziden gedient und unter Kaiser Karl dem Großen ein Manöver mitgemacht. Der Angeklagte ist leicht erregt, launenhaft; er hat vor zwei Jahren einen Selbstmordversuch unternommen. Alles in allem: Der Angeklagte ist ein erblich belasteter, degenerierter, hysterischer Mensch, der hart an der Grenze der Geistesgestörtheit steht; er befindet sich aber nicht in einem Zustande, der jetzt oder zur Zeit der Tat seine freie Willensbetätigung ausschließt. — Der Sachverständige bemerkt noch auf Befragen des Vorsitzenden: Der Zustand des Angeklagten erklärt seine Unfähigkeit, er leidet aber nicht an Dämmerzuständen. Wenn der Angeklagte wirklich der Täter war, so ist es erklärlich, daß es ihm vorkam, als wenn seine Kollegen die Köpfe zusammenstießen und ihn mißtrauisch anstarrten. Ihm (Sachverständigen) habe es erschienen, als ob der Angeklagte sich im Gefängnis bemühe, Glauben zu machen, daß er nicht geistesgestört sei. Er habe es deshalb für seine Pflicht erachtet, den Antrag zu stellen, den Angeklagten auf 6 Wochen einer Irrenanstalt zur Beobachtung zu überweisen.

Der Angeklagte bemerkt in großer Erregung: Ich bin nicht geistesgestört und gehe auf keinen Fall mehr ins Irrenhaus. Der Angeklagte schlägt dabei mit der Hand heftig auf die Anklagebank.

Vorsitzender: Angeklagter, Sie haben den Herrn Gerichtsarzt mißverstanden. Er hat nur gesagt, daß er den Antrag gestellt habe, Sie zur Beobachtung einer Irrenanstalt zu überweisen. Von einer nochmaligen Überweisung kann gar keine Rede sein.

Der Direktor der Irrenanstalt „Grasenberg“ Sanitätsrat Dr. Peretti schließt sich im wesentlichen dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Klein an. Er bemerkt auf Befragen: Es sei nicht unmöglich, daß der Angeklagte in selbstbewußtlosem Zustande behauptet hat: er sei nicht in Dortmund und noch niemals in Coblenz gewesen. Es sei auch nicht unmöglich, daß der Angeklagte in demselben Zustande sich fälschlich der Täterschaft bezieht. Man könne dabei nur mit Möglichkeit, nicht mit Wahrscheinlichkeit rechnen.

Der Vorsitzende verliest darauf die den Geschworenen vorzulegenden

#### Schuldfragen,

die auf Mord und Versuchs mörderische Handlung im Sinne der §§ 176, 177 und 178 des StGB. lauten. — Auf Antrag des Verteidigers wird die Unterfrage wegen mildernder Umstände gestellt.

Es nimmt alsdann das Wort Erster Staatsanwalt Dr. Eger: In der Zeit der Tortur und Folter hat man dem Angeklagten die größte Bedeutung beigelegt. Man sieht heute auf dem Standpunkt, daß das bloße Geständnis zur Überführung eines Angeklagten kein ausreichendes Beweismittel ist. Der Richter hat lediglich die Wahrheit zu prüfen. Jede des Richters ist es, die Wahrheit zu finden. Ich muß bekennen, ich habe durch die Verhandlung nicht die Überzeugung erlangt, daß der Angeklagte schuldig, aber auch nicht, daß er unschuldig ist. Ich stelle Ihnen, meine Herren Geschworenen, anheim, das Geständnis des Angeklagten für wahr zu halten. Der Erste Staatsanwalt beauftragt alsdann in eingehender Weise den Tatbestand und bemerkt: Unmöglich ist es nicht, daß der Angeklagte der Täter ist. Es muß aber auffallen, daß der Angeklagte von den zahlreichen Personen nicht in der Nähe des Stadtwalles gesehen worden ist. Es ist auch nicht außer

acht zu lassen, daß der Angeklagte nach der Tat keinerlei auffallendes Wesen an den Tag gelegt hat. Es ist ferner nicht anzunehmen, daß der Angeklagte, der mehrfach vorbeirast, die kleinen Vergehen in Dortmund und Coblenz leugnen wird, um sich eines so schweren Verbrechens zu beziehtigen. Durch die Aussagen der Familie Cord ist im übrigen das Alibi des Angeklagten nachgewiesen. Wenn, wie festgestellt ist, die Tat nach 7 Uhr begangen ist, so konnte der Angeklagte unmöglich 20 Minuten vor 8 Uhr bei Cord gewesen sein. Ich wiederhole also, meine Herren Geschworenen: Ich verkenne nicht das Geständnis des Angeklagten als ein schwerwichtiges Beweismittel. Ich bin aber trotzdem weder von der Unschuld, noch von der Schuld des Angeklagten überzeugt, und stelle Ihnen anheim, die Schuldfragen zu bejahen oder zu verneinen.

Verteidiger Rechtsanwalt Holtermann-Effen: Drei volle Tage beschäftigt uns dies psychologische Rätsel. Als ich gegen den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit protestierte, sagte ich, ich werde den Beweis führen, daß Land nicht der Mörder der Miß Tafe ist. Sie werden das vielleicht als Kühnheit gehalten haben, die Verhandlung hat mir aber vollständig Recht gegeben. Sie werden mir beistimmen,

#### das Geständnis des Angeklagten beruht auf einer Bahndee.

Alle Umstände sprechen gegen die Täterschaft des Angeklagten. Ich habe bei dem gestern abgehaltenen Lokaltersitzung mehrmals von Geschworenen gehört: Der Angeklagte stellt ganz nebensächliche Dinge in Rede. Die Herren haben nur vergessen, daß Alfred Rang, ich sage mit Absicht nicht der Angeklagte, als Täter nicht in Frage kommt. Ich kann mir nach der sachlichen Rede des Herrn Ersten Staatsanwalts ersparen, darauf einzugehen, daß die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen ist. Ich bitte Sie, meine Herren Geschworenen, geben Sie Alfred Rang seiner Familie und der menschlichen Gesellschaft wieder, indem Sie durch Ihren Freispruch Alfred Rang von dem Makel der gegenwärtigen Anklage befreien.

Erster Staatsanwalt Dr. Eger: Ich muß bemerken, wenn in der Voruntersuchung alles so klar gewesen wäre, wie heute, dann wäre die Anklage nicht erhoben worden.

Vorsitzender: Nun, Angeklagter, Sie haben nach dem Gesetz das letzte Wort. — Angekl.: Ich bin sehr aufgeregt. — Vors.: Wollen Sie eine Pause oder wollen Sie erklären, daß Sie nichts mehr zu sagen haben? — Angekl.: Ich habe nichts mehr zu sagen.

Der Vorsitzende gibt danach den Geschworenen die vorgeschriebene Rechtsbelehrung. Danach ziehen sich die Geschworenen zur Beratung zurück.

#### Urteil:

Nach etwa einstündiger Beratung traten die Geschworenen wieder in den Saal. Unter gespanntester Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer verkündet der Obmann Kaufmann Tsch-Gelsenkirch: Die Geschworenen haben, wie schon in der Abend-Ausgabe mitgeteilt, sämtliche Schuldfragen verneint.

Der Vorsitzende bezieht danach, den Angeklagten hereinzuführen. Der Gerichtsschreiber verliest den Wahrspruch der Geschworenen.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Fromm verkündet alsdann: Im Namen des Königs hat der Gerichtshof, dem Wahrspruch der Geschworenen entsprechend, den Angeklagten freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. Der Haftbefehl ist aufgehoben; der Angeklagte ist sofort in Freiheit zu setzen. (Bravo! Bravo! ertönt es im Zuhörerraum.) Der Vorsitzende ermahnt zur Ruhe.

Vor dem Gerichtsgebäude hat eine noch Tausenden zählende Menschenmenge Posto gefaßt, die die Freisprechung mit lautem Jubel begrüßt.

\* **Bankerott.** Im Juli 1904 übernahm der Kaufmann Karl Ruckbaum in Frankfurt a. M. für 12 000 Mark ein Spar- und Rabattwarengeschäft für Galanterien. Er zahlte 2500 M. an, der Rest sollte ratenweise beglichen werden. Später kaufte Ruckbaum sein Geschäft, das größere Umfasse hatte, in „Schiller-Magazin Karl Ruckbaum“ um. Am 15. Oktober 1906 wurde über das Geschäft Konkurs verhängt, aus dem voraussichtlich nur 20 Prozent herauspringen werden. Ruckbaum hat keine ordnungsmäßige Bilanzen, insbesondere keine Eröffnungsbilanz gezogen. Er wird daher wegen einfachen Bankerotts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

\* **Coblenz, 20. September.** Das Kriegsgericht der 15. Division verurteilte heute den Sergeanten Tassid der 5. Kompanie des Fußartillerie-Regiments Nr. 9 wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu zwei Monaten Gefängnis. Er hatte beim Exerzieren einen Kanonier mit der Androhung, so lange zu laufen, bis er verrecke, um die Abtheilung Laufschritt machen lassen, bis der Mann umfiel und einen Krampfanfall erlitt. Der Mißhandelte befindet sich noch wegen Herzerweiterung, die er infolge der Mißhandlung erlitt, in ärztlicher Behandlung.

## Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

**Darmstadt, 26. September.** Der Großherzog und die Großherzogin haben sich, der „Darmst. Btg.“ zufolge, heute nachmittag von Jagdschloß Wolfsgarten nach Wiernheim begeben, wo sie im dortigen Jagdhaus bis Samstagfrüh zu bleiben gedenken.

**Essen, 26. September.** Vom Kaiser ist auf das Guldigungstelegramm, welches der 24. Kongreß der inneren Mission in Essen abhandelte, folgende Antwort eingegangen: „Für die treuen Gräße von Heran dankend, verfolge ich die Arbeit der inneren Mission, von deren erprießlichen Wirkung ich voll durchdrungen bin, mit dem lebhaftesten Interesse und wünsche ihr Gottes reichsten Segen. Wilhelm. J. R.“

**Wien, 26. September.** Der König von Rumänien empfing heute den Chef des Generalstabes Feldmarschall-Leutnant v. Högendorf.

#### Das Befinden des Großherzogs von Baden.

**Konstanz, 26. September.** (Privattelegramm.) Morgen abend trifft der Kronprinz von Schweden auf der Mainau ein. Das Befinden des Großherzogs von Baden ist unverändert.

#### Ein dritter Aufstieg des Grafen Zeppelin.

**Friedrichshafen, 26. September.** (Privattelegramm.) Graf Zeppelin unternahm heute nachmittag 1 Uhr vom See aus einen dritten, und soweit es sich bisher beurteilen läßt, erfolgreichen Aufstieg. Das Wetter ist herrlich. Die Fahrt kann mit bloßem Auge weithin verfolgt werden. Das Luftschiff steuerte zuerst dem Schweizer Ufer zu, ging über Lindau und Bregenz hinweg und ist bis zum Abgang dieser Meldung, 4 Uhr nachmittags, noch nicht gelandet.

**wb. Berlin, 26. September.** Die Amtsgeschäfte des, wie gemeldet, verabschiedeten Ministerialdirektors Althoff werden verteilt unter den Unterstaatssekretär Weber und die Vortragenden Räte Geheimräte Raumann und Schmidt. Geheimrat Raumann ist gleichzeitig zum Ministerialdirektor ernannt worden.

**hd. Berlin, 26. September.** Gestern nachmittag wurde der konservative Landtags-Abgeordnete Baurat Felsch von einer Droschke überfahren, als er von einem Straßenbahnwagen herabstieg. Der alte Herr wurde einige Schritte weit geschleift, ehe der Wagen zum Stehen gebracht werden konnte. Baurat Felsch trug einen Bruch des rechten Oberarmes davon. Sein Befinden war heute mittag zufriedenstellend.

**hd. Köln, 26. September.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Rabat, daß Muley Hafid am Donnerstag von Marrakech aufgebrochen ist. Obwohl er über sein Reiseziel größtes Stillschweigen bewahrt, wird allgemein angenommen, daß er direkt auf Fez marschiert, ohne die Küste zu berühren. Eine Anzahl Leute, die gegen Casablanca mitgefahren haben, erklären, daß ihre Verluste bedeutend geringer sind als die französischen Verluste. Der Überfall des Vagers bei Taddert ist dem Fehlen eines Führers zuzuschreiben. Gegenwärtig finden zwischen Drude und den Stämmen weitere Unterhandlungen statt.

**wb. Potsdam, 26. September.** Der Kronprinz ist heute 11 Uhr mittels Automobils nach dem Marmorpalais zurückgekehrt.

**wb. Frankfurt a. d. Oder, 26. September.** Die „Frankfurter Oder-Zeitung“ meldet: Der Wirkliche Geheim Oberregierungsrat Dr. Mez, Präsident der Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern in Frankfurt a. d. Oder, wurde zum Präsidenten des Oberlandeskultur-Gerichtes in Berlin ernannt. Präsident der Generalkommission in Frankfurt a. d. Oder wird der Geheimregierungsrat und Vortragende Rat im Landwirtschaftsministerium Petering.

**hd. Wien, 26. September.** Der Kaiser ernannte die Professoren Adolf v. Bayer-München, Dr. Theodor Neudecker-Strasbourg und Dr. August Vestien-Neipzig zu Ehren-Mitgliedern der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

**hd. Budapest, 26. September.** Die hiesige Regierungsfreie bestätigten, daß die ungarische Regierung auf ihren Forderungen in den Ausgleichs-Verhandlungen bestehen werde und daß die Verhandlungen aussichtslos verlaufen würden. Über die Aufrechterhaltung des Status quo werde eine Einigung erzielt werden.

**hd. Budapest, 26. September.** Die Polizei recherchiert nach den Verbreitern eines Flugblattes, welches für die antimilitaristischen Ideen eintritt und die Rekruten auffordert, den Dienst zu verweigern.

**hd. Paris, 26. September.** Der Minister des Äußern Richon hatte gestern in Bordeaux mit Herrn Reboil eine längere Unterredung in der Marokko-Angelegenheit.

**wb. Paris, 26. September.** Die Blätter äußern sich in günstigem Sinne über das russisch-englische Abkommen vom allgemeinen Gesichtspunkte aus, weil es dazu beitrage, den Frieden zu festigen und vom französischen Standpunkte, weil es die verbündete Nation für lange Zeit von jeder Befürchtung bezüglich der asiatischen Verhältnisse befreie und ihm dadurch gestatte, sich tätiger seiner traditionellen Politik in Europa zu widmen.

**hd. Petersburg, 26. September.** Bei der Verhandlung gegen den Anarchisten Meisikow gelang es diesem, zu entkommen.

**hd. Kingston (Jamaika), 26. September.** Der Gemeinderat hat einen Antrag angenommen, das Einwanderungsgeß abzuhängen, damit unliebsamen Elementen der Eintritt in das Land verweigert werden könne. Der Antrag, welcher sich besonders gegen Chinesen und Japaner richtet, wird der Regierung übermittelt werden.

**wb. Gelnhausen, 26. September.** Für Zwecke der Krankenpflege der Verlangerten der Eisenwerke Sirgenhain stiftete die Witwe des verstorbenen Chefs, des Geheimen Kommerzienrats Hugo Buderus, den Betrag von 30 000 M.

**wb. Landau, 26. September.** Der hiesige frühere langjährige Bahnhofsvorsteher und jetzige Hotelier Köhler hat sich erschossen. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

**hd. Bernau b. Düsseldorf, 26. September.** In dem nach Köln fahrenden Zuge wurde gestern eine tief verschleierte Dame aus dem Frauen-Coupe heraus von einem im letzten Augenblick eingestiegenen Kriminal-Polizisten verhaftet. Die betreffende Dame war eine geistlich verheiratete, von der Polizei gefuchte Manns-panion.







Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

Zf.	in %	Z	in %
-----	------	---	------

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	Centr. Pacif. u. Ref. M.	In %
1/2	D. R.-Schatz-Anw.	98.80	4 1/2	Chic. Milw. St. P. D.	106.90
3/4	D. Reichs-Anleihe	93.55	5 1/2	do. do. do.	67.25
5 1/2	Pr. Schatz-Anw.	98.60	6 1/2	North. Pac. Prior Lien	87.50
5 1/2	Preuss. Consols	93.80	3 1/2	do. do. Gen. Lien	88.10
5 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.45	3 1/2	San Fr. N. P. I. M.	88.80
5 1/2	Anl. (abg.) a. fl.	92.80	6 1/2	do. do. I. Mige.	91.20
5 1/2	Anl. v. 1880 abg.	92.80	5 1/2	Western N.-V. u. C.	87.60
5 1/2	Anl. v. 1900 uk. 05	91.90	4 1/2	do. Income-Bond	28.
5 1/2	A. 1902 uk. b. 1910	91.90			
5 1/2	A. 1904 v. 1912	91.85			
5 1/2	A. 1906 v. 1912	91.85			
5 1/2	Bayr. Abl.-Rente a. fl.	100.80			
5 1/2	E.-B.-A. u. k. b. 05	100.40			
5 1/2	E.-B.-A. u. A. A.	93.85			
5 1/2	E.-B.-Anleihe	93.90			
5 1/2	Braunschw. Anl. Thlr.	92.15			
5 1/2	Brem. St.-A. v. 1888	91.50			
5 1/2	A. 1892	91.80			
5 1/2	A. 1899 uk. b. 1909	97.50			
5 1/2	A. 1896	92.80			
5 1/2	A. 1902 uk. b. 1912	92.80			
5 1/2	Elass-Lothr. Rente	85.10			
5 1/2	Hamb. St.-A. 1900 uk.	100.10			
5 1/2	St.-Rente	93.25			
5 1/2	St.-A. amtl. 1887	93.50			
5 1/2	A. 1891	90.50			
5 1/2	A. 1893	93.			
5 1/2	A. 1899	92.20			
5 1/2	A. 1904	92.			
5 1/2	A. 1897	92.80			
5 1/2	A. 1902	92.80			
5 1/2	Gr. Hess. St.-R.	99.60			
5 1/2	Anl. (v. 99)	99.90			
5 1/2	(abg.)	92.40			
5 1/2	Meckl.-Schw. C. 90/94	92.25			
5 1/2	Sächsisch. Rente	93.50			
5 1/2	Waldeck-Pyrm. abg.	92.70			
5 1/2	Württ. v. 1875 uk. abg.	92.80			
5 1/2	A. 1881-83	92.80			
5 1/2	A. 1885 uk. 87	92.80			
5 1/2	A. 1888 uk. 1889	92.80			
5 1/2	A. 1893	92.80			
5 1/2	A. 1894	92.80			
5 1/2	A. 1895	92.80			
5 1/2	A. 1900	92.75			
5 1/2	A. 1903	92.75			
5 1/2	A. 1890	92.50			
b) Ausländische.			Diverse Obligationen.		
Zi.	I. Europäische.	In %	Zi.	Armat. u. Masch. H.	In %
5 1/2	Belgische Rente Fr.	85.	4 1/2	Aschaffb. Bantp. Hyp.	95.
5 1/2	Bern. St.-Anl. v. 1895	97.90	4 1/2	Bank für Industr. u.	95.50
5 1/2	Bonn. u. Herzog. 98 Kr.	99.80	4 1/2	Ch. f. orient. Eisenb.	98.
5 1/2	u. Herzog. 1913	99.80	4 1/2	Braueri. Binding H.	98.50
5 1/2	u. Herzog. 1913	99.80	4 1/2	do. Frkf. Eschb.	98.50
5 1/2	Bulg. Tabak v. 1902	99.30	4 1/2	do. Nicolay Ham.	98.50
5 1/2	Frans. Rente Fr.	95.45	4 1/2	do. Mainzer Br.	100.50
5 1/2	Galiz. Land.-A. str. Kr.	95.45	4 1/2	do. Rhein. Altb.	102.
5 1/2	Propriation	47.20	4 1/2	do. do. Mainz r. 103	102.
5 1/2	Grich. E.-B. str. 90 Fr.	48.50	4 1/2	do. Storch Speyer	100.
5 1/2	Mon.-Anl. v. 87	48.50	4 1/2	do. Werg.	97.
5 1/2	87 2500r	89.	4 1/2	do. Oerige Worms	95.
5 1/2	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	101.20	4 1/2	Schröder-Sandfort H.	99.90
5 1/2	Ital. Rente I. G. Le	102.30	4 1/2	Bruxer Kohlenb. H.	91.30
5 1/2	1000-4000r	102.30	4 1/2	Bader Eisenb. H.	99.
5 1/2	str. I. G. O.	69.	4 1/2	Cementw. Heidelberg	96.40
5 1/2	100000r	69.	4 1/2	Ch. B. A. u. Soda.	101.
5 1/2	30000r	69.	4 1/2	Bier u. Silb.-H. Brb.	103.
5 1/2	amrt. v. 89/91, IV	98.05	4 1/2	Fabr. Orisheim El.	102.
5 1/2	Kirchgl. Obl. abg.	98.03	4 1/2	Farwerke Höchst	100.50
5 1/2	5000r	98.03	4 1/2	Chem. Ind. Mannh.	99.
5 1/2	Staats-Rente 2000r	98.50	4 1/2	do. Kalle & Co. H.	99.
5 1/2	20000r	98.50	4 1/2	Concord. Bergb. H.	99.
5 1/2	Portug. Tab.-Anl.	65.60	4 1/2	Dortmunder Union	99.
5 1/2	unif. 1902 S. 1410	55.50	4 1/2	Esth.-B. Frankl. A. M.	97.70
5 1/2	S. III (S.)	11.90	4 1/2	do. do.	94.
5 1/2	Ram. amrt. R. 1903	87.80	4 1/2	Eisenb.-Renten-Bk.	100.50
5 1/2	v. 81, 88, 92, 93 abg.	90.90	4 1/2	El. Accumulat. Boese	95.
5 1/2	amrt. R. 1890	85.	4 1/2	do. Allg. Ger. S.	97.50
5 1/2	inn. Rte. (1/8 89) Ldt.	85.	4 1/2	do. Ser. I-IV	98.50
5 1/2	ausst. Rte. (1/8 90)	85.	4 1/2	El. Dsch. Ueterseng.	99.
5 1/2	amrt. v. 1894	85.	4 1/2	G. f. electr. U. Berlin	99.
5 1/2	1895	85.	4 1/2	do. Frankl. A. M.	99.
5 1/2	1896	85.	4 1/2	do. Helios	95.30
5 1/2	1897	85.	4 1/2	do. do.	99.
5 1/2	1898	85.	4 1/2	do. rckz. 102	99.
5 1/2	1899	85.	4 1/2	El. Werk Homb. v. d. H.	102.10
5 1/2	1900	85.	4 1/2	do. Gm. Lahmeyer	99.10
5 1/2	1901	85.	4 1/2	do. do. do.	98.50
5 1/2	1902	85.	4 1/2	do. Licht. Kr. Berlin	100.50
5 1/2	1903	85.	4 1/2	do. Lief.-Ges. Berl.	101.
5 1/2	1904	85.	4 1/2	do. Schuckert	99.60
5 1/2	1905	85.	4 1/2	do. do.	96.50
5 1/2	1906	85.	4 1/2	do. Beir. A.-O. Siem.	97.30
5 1/2	1907	85.	4 1/2	do. Telegr. D. Atlant.	97.30
5 1/2	1908	85.	4 1/2	do. Cont. Nürnberg	99.20
5 1/2	1909	85.	4 1/2	do. Werke Berlin	99.
5 1/2	1910	85.	4 1/2	do. do.	99.
5 1/2	1911	85.	4 1/2	do. do.	97.
5 1/2	1912	85.	4 1/2	do. u. Stanzu. Uffr.	100.80
5 1/2	1913	85.	4 1/2	do. Frankfurter Hof Hyp.	98.10
5 1/2	1914	85.	4 1/2	do. Gelsenkirch. Gussstahl	100.
5 1/2	1915	85.	4 1/2	do. Harpener Bergb.-Hyp.	99.
5 1/2	1916	85.	4 1/2	do. Gew. Rostsch. rckz. 102	99.50
5 1/2	1917	85.	4 1/2	do. Hdt. Nassau. Wiesb.	100.50
5 1/2	1918	85.	4 1/2	do. Mannin. Lagerh. Ges.	99.70
5 1/2	1919	85.	4 1/2	do. Oelfabr. Verein Dsch.	100.
5 1/2	1920	85.	4 1/2	do. Seilmanst. Wolff Hyp.	101.90
5 1/2	1921	85.	4 1/2	do. Ver. Speier. Ziegl. w.	99.80
5 1/2	1922	85.	4 1/2	do. do.	99.50
5 1/2	1923	85.	4 1/2	do. Zellat. Waldhof Mannh.	102.10
5 1/2	1924	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1925	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1926	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1927	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1928	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1929	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1930	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1931	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1932	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1933	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1934	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1935	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1936	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1937	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1938	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1939	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1940	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1941	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1942	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1943	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1944	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1945	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1946	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1947	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1948	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1949	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1950	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1951	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1952	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1953	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1954	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1955	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1956	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1957	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1958	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1959	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1960	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1961	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1962	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1963	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1964	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1965	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1966	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1967	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1968	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1969	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1970	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1971	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1972	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1973	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1974	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1975	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1976	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1977	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1978	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1979	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1980	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1981	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1982	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1983	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1984	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1985	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1986	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1987	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1988	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1989	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1990	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1991	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1992	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1993	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1994	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1995	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1996	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1997	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1998	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	1999	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2000	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2001	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2002	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2003	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2004	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2005	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2006	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2007	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2008	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2009	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2010	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2011	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2012	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2013	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2014	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2015	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2016	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2017	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2018	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2019	85.	4 1/2	do. do.	102.10
5 1/2	2020	85.	4 1/2	do. do	







## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Stellen-Angebote

#### Weibliche Personen.

**Suche zu 3 Kindern**  
im Alter v. 4, 6 u. 8 J., eine tüchtige erfahrene Französin, die auch etwas deutsch spricht. Meldung zw. 8 u. 5 täglich. Wilhelmstr. 8, B. 1.

**Ältere Dame**  
sucht zur Gesellschaft und zum Vorlesen ein gebild. Fräulein, nicht unter 30 Jahren, für nachmittags. Off. u. G. 683 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Kasse u. Lagerbuchhaltung**  
suchen wir der sofort gewandte junge Dame mit schöner Handschrift. Sprachkenntnisse erwünscht. Pers. Vorstell. 8-1 u. 4-8 Uhr. Gebr. Bollweber, Tücht. Verkäuferin für D.-Wäsche p. 1. Okt. gef. Paulstr. 9, 2.

**Verkäuferin**  
per 1. Oktober für dauernd gesucht. R. Marx, Hoflieferant, Modewaren, Viehtrich a. Rh.

**Erste Modarbeiterin**  
sowie Tailenarbeiterin u. Quarbeit. gesucht. Dohmerstr. 76, 1. Etage.

**Mod- u. Tailenarbeiterinnen**  
auf dauernd verl. Taunusstr. 36.

**Tailen- u. Modarbeiterinnen**  
sofort gesucht. Grabenstr. 9, 2 links.

**Mod- u. Tailenarbeiterinnen**  
sofort gesucht. Taunusstr. 41, 3. Madame Lacabanne.

**Tailen, Mod- u. Quarbeit.**  
sof. gef. Frankstr. 1, 2. St. B. 3615

**Tücht. Arbeiterin f. Damenkleid.**  
gesucht. Nießstr. 7, 1 links.

**Angehende Kleidermacherin**  
gesucht. Weisenburgstr. 3, B. 1.

**Gute Näherinnen**  
sofort gef. Niederwaldstr. 4, Stb. B.

**Mod- u. Lehmädchen**  
R. Ehardt, Weisenburgstr. 9.

**Mod- u. Lehmädchen**  
per sof. gesucht. Rheinstr. 80.

**Welt. Frau s. Näher, des Haush.**  
tagsüb. gef. Weisenburgstr. 11, 1.

**Ältere einfache Frau**  
s. Näher, des Haush. gef. 3. meld. zw. 4 u. 5 Stadt. Arantstr. 1. A. Müller.

**Bur Beileitung**  
einer jungen Dame nach dem Süden wird ein einfaches Fräulein gesucht, welches nähen u. servieren kann. Off. u. A. R. 25 hauptpostlagernd erbeten.

**Einfaches gebiegenes Fräulein**  
welches selbständ. bürg. Koch, als Stütze gef. Rh. Tagbl.-Verlag. Gp

**Gesucht**  
ein einfaches inmalisches Fräulein, erfahren in Küche u. Haushalt, und ein junges reines Fräulein, welches auf bald an der Ringstr. 6, 2. Et.

**Einfaches Fräulein**  
das gut bürg. Kochen l. findet angenehme Stelle. Wallmühlstr. 11.

**Feinbäuerliche Näherin**  
Hausmädchen, das nähen, bügeln u. servieren l. gesucht. Dambachstr. 29, Hochparterre, von 2-4 Uhr.

**Kochfräulein**  
auf bald gesucht. Sanatorium Siegfried, Biebrichstr. 50.

**Gebildetes Fräulein**  
als Stütze p. 1. oder 15. Okt. gesucht, keine größere Arbeit, aber selbständ. Kochen verlangt. Offerten u. B. 687 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges Mädchen**  
in H. Haushalt gesucht. Rosbacherstr. 6, B. a. d. Alexandrostr.

**Ein nur probier. nettes Mädchen**  
in best. Haushalt ohne Kinder gesucht. Köhnerstr. 4, 3 links.

**Sauberes Mädchen gesucht**  
Querfurterstr. 7, Hochparterre links.

**Zuverläss. Alleinmädch. in H. Haush.**  
s. 1. Okt. gef. Meld. bis 5 Uhr. Frau Dr. Grab. Emmerstr. 34, 2.

**Junges Mädchen gesucht**  
Saalstr. 22, Stb. 1. Treppe.

**Mädchen für Hausarbeit**  
gesucht. Adelsstr. 18. 9025

**Alleinmädchen gesucht**  
zu älteren Eheg. zum 1. od. 15. Okt. Seebachstr. 18, 2. Etage.

**Ein Mädchen f. das Bügeln erl.**  
Raumhellerstr. 18, 2. Etage.

**Älteres zuverlässiges Mädchen**  
zur Stütze in einf. Haush. gef. Koch. u. bl. Clarenthalstr. 2, 3. r. B. 1380

**Saub. frdl. Dienstmädch. f. H. s.**  
auf 1. Oktober gesucht. Rh. Taunusstr. 7, Friedrich Babb.

**Mädchen zu 3 Leuten**  
gesucht. Dohmerstr. 51, 2. Et.

**Ein braves Hausmädchen**  
für 1. Oktober oder später gesucht. Kirchstr. 6, 1. Stod.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
sofort gesucht. Rheinstr. 20, 1. 9038

**Ein tüchtiges Hausmädchen**  
sofort gesucht. Friedrichstr. 29, 3. Br. H. H. Mädchen in H. Haush. gesucht. Rheinstr. 15, 3 links.

**Ein einfaches Mädchen gesucht.**  
E. Grether, Neugasse 24.

**Einfaches fleißiges Mädchen**  
für Hausarbeit gef. Friedrichstr. 13.

**Sauberes tüchtiges Mädchen**  
mit a. Neuan. f. Küche u. Hausarb. Taunusstr. 4, 2. nur 3-4 Uhr.

**Best. nicht zu ig. Alleinmädchen**  
von einz. Dame gesucht. Nur mit guten Zeugnissen. melden bis 5 Uhr nachm. Herderstr. 8, 2. Et. r.

**Küchenmädchen**  
gesucht. Goldener Brunnen.

**Einfaches Mädchen für Hausarbeit**  
gesucht. Stützstr. 23, B. 1.

**Mädchen, das bürgerl. Kochen kann**  
u. alle Hausarb. verst., per 1. Okt. gesucht. Rheinstr. 62, 3.

**Junges williges Mädchen**  
gesucht. Dellmündstr. 12, P. 1. B. 3643

**Für eine Hotel-Pension**  
wird ein tüchtiges Zimmermädchen gesucht. Rh. im Tagbl.-Verlag. Gx

**Z. Alleinmädch. w. Koch. kann**  
zu einz. D. gef. Magda Glembovitzki, Stellenbureau, Borchstr. 13, 2. Et.

**Gewandtes Hausmädchen**  
gesucht. Kapellenstr. 80.

**Junges Mädchen f. H. Haushalt**  
auf 1. Okt. gef. Moritzstr. 54, B. 1.

**Sauberes zuverlässiges Mädchen**  
mit gut. Zeugnissen, das d. Hausarb. erbl. u. vom Kochen ein. versteht, in best. Haushalt gef. Gr. Burgstr. 13, 2.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
pers. im Platten u. Nähen, zu Anf. Okt. gef. Kaiser-Friedr.-Ring 54, 1. Zu melden bis 4 Uhr.

**Tücht. Alleinmädchen gesucht**  
w. gut bürgerl. Kochen kann. Zu melden zw. 5 u. 6 Uhr. Villa Helmuth, Viehtrichstr. 23/25.

**Gef. s. 1. Okt. ein jung. Mädchen**  
für ein Ehepaar mit einem dreijähr. Kinde. Rh. bei Frau Apoth. Scherer, Wiesbaden, Bogenhellerstr. 9, 1.

**Tücht. faub. Küchenmädchen**  
per 1. Okt. gefucht. Leberberg 14.

**Tücht. Dienstmädchen f. Wirtsh.**  
(a. Lohn) gef. Schwalbacherstr. 9, 1.

**Ein einfaches Mädchen**  
welches Kochen l. u. d. Hausarb. verst., w. a. Beger, Wwe., Tennenbachstr. 18.

**Mädchen für Haus- u. Küchenarb.**  
bei autem Gehalt gef. Hotel Weiss, Bahnhofstr.

**Gegen hohen Lohn**  
zwei tüchtige Mädchen für Haush. u. Küche gesucht. Spiegelgasse 1, 1. Et.

**Junges Mädchen**  
vom Lande zu Kindern gesucht. Schornhorststr. 24, 2 links.

**Alleinmädchen gesucht**  
in H. Haushalt. Geroldstr. 1, 2 l. vorm. b. 8-10 u. nachm. v. 7-9 Uhr.

**Besseres Mädchen für Haus- u. Küchenarb. (n. Koch.) in H. Haush.**  
s. 1. Okt. gef. Karl-Friedr.-Rg. 54, 3.

**Saub. zuverläss. Alleinmädchen**  
s. 1. Okt. gef. Niederwaldstr. 4, P. 1.

**Zuverlässiges Mädchen**  
für kleinen Haushalt gesucht. Rheinstr. 43, 2. Straus.

**Braves Mädchen**  
welches Kochen l. gef. Moritzstr. 9, 1.

**Zuverläss. Alleinmädchen**  
per 1. Okt. gefucht. Marktstr. 14, 1.

**Für sofort Alleinmädchen**  
gesucht. Gr. Burgstr. 9, 2. Etage.

**Sauberes Mädchen gesucht**  
Weisenburgstr. 48, Baderstr.

**Einf. Mäd. f. Haus- u. Küchenarb.**  
gesucht. Bismarckring 14, 1 rechts.

**Junges fleißiges Mädchen**  
m. Neuan. gefucht. Schöne Aussicht 22.

**Jüngeres Dienstmädchen**  
zum 1. Oktober gesucht. Kurth, Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. Etage.

**Besseres Mädchen**  
für alt. Ehepaar s. 1. od. 15. Oktober gef. Rh. Köhnerstr. 5, B. 1. v. 10-4.

**Gesucht zu einer Dame**  
ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Adelsstr. 77, B. 1. links.

**Tüchtiges zweites Hausmädchen**  
bei gutem Lohn gesucht. Hintere Wilhelmstr. 44.

**Tüchtiges Mädchen**  
dem Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen, in f. Pensionatsuche gesucht. Rh. Vierstädterstr. 5.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
mit besten Zeugnissen, w. gut bürg. Kochen kann, zum 15. Oktober in H. Haushalt gesucht. Mühlgasse 11, 2.

**Zwei Mädchen**  
für Haus- u. Küchenarbeit zum 1. Oktober gesucht. Hotel Fuhr, Geisbergstr. 3.

**Tücht. Mädchen, das Kochen l.**  
und die Hausarb. gründl. verst., wird gesucht. Vertmannstr. 10, 1.

**Z. Mädchen, d. selbst. gut. Koch.**  
kann, für 1. Oktober gef. P. Alsen, Webergasse 21.

**Junges williges Mädchen gef.**  
Rettelbergstr. 14, Baderstr.

**Alleinmädch. p. sof. od. 1. Okt.**  
bei hoh. Lohn zu 3 Personen gesucht. Langstr. 5, Baderstr.

**Ein sauberes williges Mädchen**  
mit guten Zeugn. findet ang. Stell. Wallmühlstr. 11.

**Gewandtes tücht. Mädchen**  
für Küche u. Haush. sof. gegen guten Lohn gesucht. bei Einz. Schwalbacherstr. 1, Laden.

**Einfaches tücht. Alleinmädchen**  
s. 15. Okt. gef. Schwalbacherstr. 47, 1.

**Schulentr. Mädch. zu 2 Leuten**  
gesucht. Grabenstr. 2, 2. Et.

**Einf. will. Mädchen in H. Familie**  
gesucht. Blücherstr. 30, 2. B. 3564

**Mädchen, w. Kochen kann**  
gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Blücherstr. 18.

**Gesucht zum 1. Oktober**  
für kleinen herrschaftl. Haush. einf. Köchin, die Hausarbeit übernimmt. Zu erfragen. Frankfurterstr. 22.

**Alleinmädchen, das ein. Kochen l.**  
zum 15. Oktober oder 1. November gesucht. Bismarckring 41, 2. B. 3583

**Sauberes Mädchen s. 1. Oktober**  
gesucht. Westendstr. 30, Gasthaus zum Gneisenau. B. 3598

**Reinliches Mädchen**  
bei guter Behandlung zu 2 Personen gesucht. Vorzucht. Köhnerstr. 4, 3 l.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
p. 1. o. 15. Okt. gef. Adelsstr. 58, P. 1.

**Ein Mädchen gesucht**  
w. Kochen kann, Wainzerstr. 2.

**Ein einfaches Mädchen**  
für Hausarbeit zum 1. Oktober gef. Rheinstr. 2, P. 1. B. 3606

**Zuverlässiges Kindermädchen**  
ob. ein. Fräulein, das in der Pflege eines 1 1/2-jähr. Kindes Bescheid weis, sofort gefucht. Kapellenstr. 57.

**Tüchtiges Zimmermädchen**  
gesucht. Hotel Ried, Franzplatz.

**Braves tüchtiges Dienstmädchen**  
gef. Schwalbacherstr. 41, 2. Neubau.

**Tücht. Mädchen gesucht**  
Rh. Karlstr. 32, 1 rechts.

**Suche mehrere Klein-, Haus- u. Zimmermädchen**  
in gute St. Frauhardt, Stellenbureau, Grabenstr. 14.

**Brav. Alleinmädch. für H. Haush.**  
gesucht. Oranienstr. 50, 3 links.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
welches gut bürgerl. Kochen kann, s. 15. Okt. gef. Nur mit guten Zeugn. u. melden. Dohmerstr. 41, 3 r., bis 11 Uhr vorm. u. v. 1-4 nachm.

**Rebtes Mädchen zu zwei Personen**  
gesucht. 25-30 Mk. Lohn, sehr g. St. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Webergasse 49, 1. Et.

**Einfaches Mädchen**  
für ganz oder tagsüber gesucht. Rh. Oranienstr. 15, Stb. B. 1.

**Anst. Mädch. tagsüb. f. häusl. Arb.**  
gesucht. Schwalbacherstr. 7, 2. St.

**Sauberes Mädchen tagsüber**  
sofort gesucht. Grabenstr. 9, 2 links.

**Mädchen von 15 Jahren**  
w. zu Hause schlafen l. v. 8-4 Uhr gesucht. Köhnerstr. 8, 3 rechts.

**Junges Mädchen von 8-5 Uhr**  
für leichte Hausarbeit gesucht. Friedrichstr. 9, bei d. Viehtrichstr. 20.

**Aufwärterin gesucht**  
hoher Lohn, Götzenstr. 9, 2 rechts.

**Büglarin und Lehmädchen**  
für dauernd gesucht. Steingasse 18.

**Tüchtige Büglarin findet**  
Jahresstelle. Emmerstr. 60, Gartenh.

**Tücht. Büglarin für dauernd**  
gesucht. Rh. Nießstr. 8.

**Tüchtige Büglarininnen**  
B. 3462 f. dauernde Besch. Clarenthalstr. 3.

**Tüchtige u. eine l. Büglarin**  
gesucht. Clarenthalstr. 3. B. 3605

**Ein Mädchen l. das Büg. erbl. erl.**  
Schulberg 19, Vorderh. B. 1.

**Wachfrau**  
Diensttag u. Mittwoch nächste Woche gesucht. Mühlgasse 13, 2.

**Bessere Persönlichkeit**  
welche in der feinen Küche perf. ist, 2-mal wöchl. zur Zub. d. Mittagessens gef. Rahngeld wird vergütet. Parkweg 5, 1. von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

**Sauberes Monatsmädchen**  
tagsüber gef. Adelsstr. 53, 1. Anmeldung morgens. 9031

**Eine Monatsfrau gesucht**  
Borchstr. 19, 2.

**Monatsmädchen gesucht**  
Adelsstr. 44, Partierre.

**Anabhängige anständ. Monatsfr.**  
für einige Stunden vormittags gef. Meld. vorm. Röderstr. 10, 1.

**E. faub. Monatsmädchen v. 9-11**  
Uhr sof. gef. Seelenstr. 14, Mühl. 2.

**Monatsfr. od. Mädchen**  
für 3 St. tägl. gef. Bahnstr. 30, P. 1.

**Gebiegenes Monatsmädchen**  
Sehr auerl. freudl. erfahrene, a. unabh. Persönlichkeit für leichte Zimmerdienst u. Bedienung einer etwas leidenden Dame mit Beruf für den ganzen Vorm. gef. Gute Empf. erw. Off. u. R. 687 a. d. Tagbl.-Verl.

**Saubere Monatsfrau**  
gesucht. Bärenstr. 2, 1 rechts.

**Saubere Monatsfrau**  
zum 1. Oktober gesucht v. 8-10 und 2-3. Bismarckring 21, 2 r. B. 3568

**Pünktliches prop. Monatsmädchen**  
oder Frau per sofort gesucht. Schornhorststr. 10, Partierre links. B. 3592

**Monatsmädchen oder Frau**  
einige Stund. d. Tages per 1. Okt. gefucht. Raumhellerstr. 16, B. 1.

**Tücht. Monatsm. vorm. v. 7-11**  
nachm. 2-4, s. 1. o. a. Karlstr. 31, 2 r.

**Tücht. Monatsmädch. zu H. Fam.**  
auf 1. Okt. gefucht. Lohn 20 Mk. u. Kost. Geisbergstr. 15, 2. St.

**Z. Monatsfr. od. Mädch. 1 1/2 St.**  
mora. gef. Köhnerstr. 13, 2 r. B. 3627

**Monatsfrau 1 Stunde täglich**  
gef. Seebachstr. 15, 3 r. B. 3628

**Saub. erbl. Monatsfr. m. g. Empf.**  
von 8-10 vormitt. sof. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 28, 3. St.

**Junges Monatsmädchen**  
f. vorm. gefucht. Albrechtstr. 17, P. 1.

**Monatsfrau oder Mädchen**  
f. vorm. gef. Schiersteinerstr. 22, P. 1.

**Anständ. sauberes Monatsmädch.**  
tagsüber gefucht. Borchstr. 22, 2.

**Frau jeden Samstagvorm. s. P.**  
gesucht. Kellerstr. 9, 3. St.

**Monatsfrau v. 10-12 u. 2-4**  
gesucht. Adelsstr. 58, B. 1.

**Reinl. Monatsfrau oder Mädchen**  
f. mora. 8-10 gef. Adelsstr. 22, 1.

**Frau alle 8 Tage**  
für Treppeneinigen gef. Zu erfragen. Schwalbacherstr. 37, 1. Szilaghi.

**Frau gefucht**  
Grabenstr. 2, 2. St.

**Tüchtige Frau**  
gesucht. Webergasse 38.

**Mädchen zum Kassenlesen**  
gesucht. Sedanstr. 3.

**Männliche Personen.**

**Junger talent. Zeichner f. gef.**  
Stall. B. 1. B. 3621. Offerten unter C. 687 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. Provisionsreisender**  
sofort gefucht. Offerten u. B. 687 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger junger Mann**  
für Bureau eines hies. Vaugehefts per sofort gefucht. Offerten unter B. 688 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger Hauskloster**  
welcher im Reiten von Kolläden bewandert ist, sof. gefucht. G. Plum, Blücherstr. 34. B. 3578

**Selbst. Sengler u. Installateur**  
findet sofort dauernde Arbeit bei Fr. Dörr, Herderstr. 7.

**Selbstständigen Installateur**  
sucht A. Schneider, Moritzstr. 26.

**Tapetiergehilfe gesucht.**  
Ludwig, Friedrichstr. 14.

**Tüchtige Damen-Schneider sof. gef.**  
Chr. Meyer, Bahnhofstr. 9, 2.

**Tüchtige Schneider**  
für feine Damenkleider außer dem Hause sucht H. Schwarz-Wahl, Adelsstr. 22, Ede. Hofallee.

**Schneidergehilfe gesucht.**  
Rau, Friedrichstr. 47.

**Tüchtige Modarbeiter**  
für dauernd sofort gefucht. Albert Groß, Kirchstr. 4, 1.

**Tücht. Schneider auf Woche**  
gesucht. Webergasse 58, B. 1.

**Tüchtiger Wochenschneider**  
gesucht. Albrechtstr. 13.

**Z. Wochensch. a. Größl. u. Weis.**  
d. gef. Hermannstr. 18, 3. B. 24

**Z. Schneider gesucht**  
Weisenburgstr. 50, Seelenstr. 3. B. 3613

**Schneider erhalten Sitzplatz**  
u. Wohnung. Rönneberg 21, 3. St. r.

**Schulmacher erhält hellen Sitzplatz**  
Seebachstr. 27.

**Friseurgehilfe sofort gefucht.**  
H. Brecher, Rönneberg 39.

**Lehrling**  
für kaufm. Kontor gefucht. Off. u. J. R. 135 postlagernd Bismarckring.

**Kraftiger junger Mann**  
der mit Parquetböden u. Zentralheiz. vertraut, als Diener in f. Pensionatsvilla gefucht. Rh. Vierstädterstr. 5.

**Offizier**  
gesucht. Hotel Roie.

**Tücht. Hausbürsche f. Restaur.**  
u. Flaschenbiergeschäft gef. Rheinstr. 51. Eintritt. Samstag od. Montag.

**Junger Hausbürsche**  
bei Kost u. Logis gefucht. P. Enders, Michaelsberg 32.

**Jungen sauberen Hausburschen**  
sucht Weber, Karl-Fr.-R. 2. B. 3562

**Junger Hausbürsche gesucht**  
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Lad. B. 3565

**Misch. faub. led. Hausbursche**  
sof. gefucht. Albrechtstr. 16, Laden.

**Braver williger Hausbursche**  
für Kolonialw.-G. mit H. Fuhrwerk! zum sofortigen oder spät. Eintritt gefucht bei H. Bröck, Rüdesheim am Rhein.

**Hausbursche, w. Rad fahren l.**  
gesucht. Webergasse 23.

**Auslaufunge**  
für ein großes Kontor gefucht. Angeb. unter C. 686 an den Tagbl.-Verlag.

**Saub. Laufjunge f. einige Tagesst.**  
gesucht. Hofphotograph Hugo Thiele, Taunusstr. 4, B. 1.

**Liftjunge gesucht.**  
Hotel Bellevue.

**Liftjunge gesucht.**  
Hotel Ried, Franzplatz.

**Ein tüchtiger Kutscher**  
außerl. nüchtern, mit guten Zeugn. gefucht. Offerten mit Zeugnissabdr. u. Lohnangabe unter B. 685 an den Tagbl.-Verlag.

**Lebiger Kutscher**  
gesucht. Dellmündstr. 18.

**Tüchtiger Kutscher. Fuhrknecht**  
per sofort gefucht. Ed. Wegandt, Kirchstr. 34.

**Tücht. Fuhrbursche**  
sofort gefucht. Hambacher Dampfmaschinenfabr., Emil Renfon.

### Stellen-Gesuche

#### Weibliche Personen.

**Intelligentes Fräulein**  
mit der Buchführung u. kaufm. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Kassiererin od. Empfangsdame in feinem Geschäft oder Atelier. Off. an J. Spröde, Linna i. W., erbelen.

**Fräulein mit guter Handschrift**  
in Maschinenschreib. u. Stenographie (Stolae-Schreib.) bewand., sucht Stell. als Kassiererin od. in einem Bureau. Off. u. H. 685 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Fräulein**  
w. die Handelsschule absolviert, sucht Anfangsstelle als Buchhalterin. Rh. Fr. Meuter, Seebachstr. 28, 3. B. 3616

**L. Verkäuferin**  
für Herrenpajade, die in feinem Spezialgeschäft tätig war, prima Referenzen, sucht auf bald Engagement. Offerten u. G. 119 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B. 3595

**Büfettiere, jung und schid.**  
sucht Stellung, am liebsten var. Off. unter C. 119 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B. 3581

**Fräulein**  
kath., aus guter Familie, das gut schneiden u. etwas frisieren kann, auch in allen feinen Handarbeiten durchaus erfahren, sucht Stelle als Junger in feiner. Hause per 1. oder 15. Okt. Off. u. O. 684 Tagbl.-Verl.

**Fräulein**  
ev., gef. A., erl. f. Schneid., Beign., Rug. Fris., w. a. Handarb. sucht s. 15. Okt. Stell. a. ang. Junger od. s. 15. Okt. Off. G. A., Sonnenbergerstr. 2.

**Besseres l. Mädchen**  
welches schneiden, plätten u. serv. l., sucht St. als angehende Junger, ev. auch als Kinderfräulein. Offerten erb. u. G. 685 an den Tagbl.-Verl.

**Fräulein sucht Stellung**  
als Kinderfräulein oder Stütze. Off. unt. B. 83 postlagernd Seebachstr.

**Web. Kinderf. bielt Klavier**  
spricht franz., ital., engl., m. guten Zeugn. f. St. Magda Glembovitzki, Stellenbureau, Borchstr. 13, 2.

**Tüchtige Verkäuferin**  
zum 1. Okt. oder später Stell. Götzenstr. 6, 2. bei Fr. Tönges. B. 3587

**Als Hausdame**  
sucht ältere Dame mit wirtsch. u. Sprachkenntnissen Stellung. Off. unter C. 686 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Fräulein sucht Stelle**  
zur selbständ. Führung des Haushalts u. eing. Herrn. Würde auch einem größeren Haushalte, wo die Hausfrau fehlt, vorstehen können. Offerten unter T. 682 an den Tagbl.-Verlag.

**Haushalterin**  
sucht Stellung für 1. oder 15. Okt., am liebsten bei einem Herrn. Dieselbe ist in allen Zweigen des Haushalts perfekt. Rh. Delaspeystr. 6, 2. Et. 9061

**Einfache Haushalterin**  
mit guten Zeugnissen sucht Stell. zu einz. Herrn. R. Oranienstr. 47, P. 1.

**Suche Stellung**  
als Fräulein od. Haushalterin. Off. unter M. 685 an den Tagbl.-Verlag.

**Erfahrene Person**  
selbständig in Küche u. Haushalt, sucht Stellung bei best. Herrn auf gleich oder später. Gute Zeugn. vorh. Schwalbacherstr. 28, Stb. 3 r.

**Haushalterin**  
Einfache solide Person mit langjähr. Zeugnissen f. Stellung zu einzelnen Herrn oder Dame. Gest. Offerten unter M. 683 an den Tagbl.-Verlag.

**Z. Köchin m. g. a. d. Herrschaftl.**  
sucht Stelle. Magda Glembovitzki, Stellenbureau Borchstr. 13, 2.

**Fräulein, Waife**  
sucht sof. in einem bürg. ruh. Hause Stelle als Stütze. Friedrichstr. 28.

**Best. Fr. sucht Stell. v. einz. D.**  
oder H. Offert. unter M. 3. postlagernd Bismarckring. B. 3586

**Mädchen geistigen Alters**  
evangel., im Kochen und Hauswesen perfekt, sucht per 1. Oktober Stelle bei altem Herrn. Gest. Offerten unter C. 684 an den Tagbl.-Verlag.

**Mädchen**  
das nähen u. servieren kann, sucht Stellung als Hausmädchen. Offert. unt. B. 685 an den Tagbl.-Verlag.

**Anst. Mädchen, w. nähen u. büg.**  
kann, sucht Stellung, gute Behandl. Beding. Rh. Schulberg 15, Stb. 2 r.

**Best. Mädchen, w. in all. Handarb.**  
bewandert ist, sowie servier. l., sucht Stell. als erstes Hausmädch., event. als angehende Junger, Näheres Borchstr. 7, 3. St.

**Fleißiges Mädchen**  
sucht zum 1. Okt. Stelle als Allein- od. Hausmädchen in best. Hause. Zu erfragen Rheinstr. 109, 3. St.

**Junges Mädchen vom Lande**  
w. ein. Koch. f. u. Hausarb. verst., f. Stell. Rh. Geisbergstr. 22, Laden.

**Mädchen, 15 Jahre**  
sucht Stelle in bürgerl. Hause. Rh. Adlerstr. 4, Gartenhaus.







Verbesstraße 5, 1. L. fch. Wohn. 8 z.  
m. Zub., a. 1. Off. od. fater a. 8.  
Bermannstraße 18 3 z. u. 8. B 2614  
Derngartenstraße 7, Dachf. 3 z. 2 z.  
Sohnstraße 10, 5. St. 3 z. Wohn. an  
1. Off. a. 5m. Nab. Bdb. 1 r. 307  
Fahmstraße 6, 2. 3. Sim., Küche, W.  
Steller zu verm. Nab. 1. St. 2688  
Fahmstraße 17, 1. fch. gr. 3 z. Wohn.  
m. reichl. Zubehör 6. zu vermieten.  
Hartstraße 35 3. Sim. Wohn., 1. St.  
auf Oberer zu vermieten.  
bei Haber, 3. Etage. 3083  
Kaiser, 38, M. 8 z. u. 8. B. R. R.  
Kellerstraße 4, Krubau, 3. Zimmer.  
Wohnungen zu verm. 3083  
Kellerstraße 11, Stb. 1. fch. 3. Sim.,  
Wohn. zu verm. Pr. 480 M. 2774  
Kellerstraße 11, Stb. 2 fch. 3 z. 2 z.  
per 1. Off. zu vm. Nab. Bdb. V.  
Kiedgasse 11, Stb. 1. L. fch. 3 z. 2 z.  
mit Nachl. gleich zu vm. Nab. bal.  
Kiedgasse 13 3 Sim., Küche u. 366.  
per 1. Off. zu b. R. Hutzleisch. 2883  
Kiedgasse 13 Fein, 3 Sim., Küche u.  
Zubeh. per 1. Off. zu vm. 3380  
Kiedgasse 30 3 Sim. Wohn. im 2. St.  
auf 1. Off. Nab. 1. St. 2967  
Kiedgasse 46, Seitens. 1, 3 Zimmer,  
Küche sofort zu vermieten. Nab.

u. 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten.  
 Näb. dafelbst u. Ballustrasse 13.  
 bei Böhm. 2782  
 Klehrstrasse 16 3 Zim., Part., 8 Zim.,  
 2. Etad. auf 1. Januar 1908 zu  
 verm. Näb. dafelbst. 3478  
 Auenstrasse 2, Bbb., 16. 3-8-23. m.  
 reichl. Zub. Näb. Part. r. 2956  
 Lehrstrasse 14, 1. und 3-Zim.-W. auf  
 1. Okt. od. spät. zu vermieten. 3084  
 Zottstrasse 5, B., 3 Zimmer  
 u. N. zu vermieten. 8085  
 Luxemburgstr. 4, 1. eleg. gr. 3-3-  
 W. zu verm. Näb. 1. Et. r. 8086  
 Marktstrasse 14 hübsche Kontor-  
 Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst  
 Zubehör, per 1. Okt. anderweitig  
 zu verm. Näb. im Gdaben. 8087  
 Rauenstraße 21 3 Z., R., W., Raur  
 sofort zu vermieten. 836  
 Mauritiusstrasse 3 Wohn., 3. St.  
 3 Zim., Küche mit Zubehör per  
 1. Okt. zu v. Nbl. Gerhard. 8360  
 Nilsenstrasse 8 fchl. Wohn. im Stb.  
 3 Zim. u. Küche, per sofort oder  
 1. Oktober zu vermieten. 8088  
 Rottstrasse 12, Mittelbau 2. Etage.  
 3 Zimmer u. Küche an ruh. Seite  
 per 1. Oktober zu vermieten. 8089  
 Rottstrasse 23, Stb., 3 Z. u. Küche  
 (Nbl.) zu verm. Näb. Bbb. 8. 8090  
 Neerstrasse 28 3 Zim., Küche u. Zub.,  
 1. Etage, per 1. Oktober, eben-  
 falls früher, zu vermieten. 8092  
 Rottelbachstrasse 6, 1. schöne 3-3-23.  
 auf 1. Okt. od. spät. sehr billig. 8098  
 Rottelbachstr. 7 (Gartenbau), n. Bbb.,  
 3. u. 2-Z., m. reichl. Bbb. bill.  
 zu verm. Näb. dort im Laden. 8094  
 Rottelbachstrasse 14, Bbb., 1. (schöne  
 3-23. 1. Okt. od. sp. R. B. 1. B3496  
 Neugasse 12 neu herger. 3-Z.-Rant-  
 Wohn., Nbl. Näb. B. 1. 8005  
 Niederwaldstr. 5, Gartenh., 3-3-23.  
 auf 1. Okt. od. spät. Näb. B. 8. 8096  
 Niederwaldstrasse 14 herrschaftl. 3. u.  
 4-Zim.-Wohnungen zu verm. Näb.  
 Niederwaldstrasse 12, 1. r., oder  
 Scheffelstrasse 1. Part. 3373  
 Drantenstrasse 25, 5. Rant., 3 Z., R.,  
 Bbb. 1. Okt. Näb. Bbb. Part. 2785  
 Philippbergerstrasse 37 schöne 3-Zim.-  
 Wohn. Näb. Part. rechts. 8097  
 Philippbergerstrasse 43, B., 3-3-23. r.  
 1. Okt. od. spät. zu v. Näb. 2 rechts  
 Philippbergerstrasse 51 u. 53 (mei. sch.  
 3-Zimmer-Wohnungen per 1. Okt.  
 zu verm. C. Schöcher, Philipp-  
 bergerstrasse 53, 1. Etage. 8098  
 Platterstrasse 17 u. 19 (schöne 3-Zim.-  
 Wohnung, mit Ballon usw. in  
 schöner freier Lage per Oktober  
 zu vermieten. Räberes b. Rante.  
 Platterstrasse 17. 8099  
 Rauenhalerstrasse 8 3-3-23., Nbl.,  
 1. Okt. R. Rottmann, R. B. 2952  
 Rauenhalerstrasse 9 (sch. gr. 3-Zim.-  
 Wohn., 2 Ball., Bad u. Zubeh. per  
 1. Okt. Näb. 2. St. bei B. B2642  
 Rauenhalerstrasse 10, Bbb., 3 Zim.  
 u. Küche, mit allem Komf. ausgest.,  
 per 1. Okt. billig zu verm. Näb.  
 bei Rau, Sedanstrasse 7. B2642  
 Rauenhalerstr. 21, Eleg. Ballustras-  
 senstrasse 3-3-23. 1. Okt. a. B. B272  
 Rheingauerstrasse 22 (schöne 3-Zim.-  
 Wohnungen mit Erker, Ballon  
 Bad u. 1. Zub. zu verm. 310  
 Rheingauerstrasse 26 (sch. 3-3-23., der  
 Reuz. entspr. ausgest., a. B. B2452  
 Rheinstrasse 87 (neue Wohn., 3 Z. u.  
 Zub. an ruh. Seite. Näb. 1. r. 3402  
 Riehlstrasse 5, Stb., 1. 3 Z. u. Küche  
 per sofort od. auf 1. Okt. 2880  
 Riehlstrasse 11 3-Zim.-Wohn., Nbl.,  
 Dach, per 1. Okt. zu verm. 3106  
 Riehlstrasse 11 3-3-23., eb. m. Verf. (Stb.  
 1.), per 1. Oktober a. v. 3107  
 Riehlstrasse 15 3-Zim.-W. auf 1. Okt.  
 zu verm. Näb. Bbb. Part. 3108  
 Riehlstrasse 23, Stb., 3-Z.-Wohn. al.  
 od. spät. Näb. Bbb. 1 rechts. 3426  
 Roberallee 4 (schöne Part. Wohnung,  
 3 Zim. und Zub. a. al. o. sp. 3458  
 Roberallee 14 (sch. gr. 3-Zim.-Wohn.  
 mit reichl. Zubeh. auf 1. Jan. 1908  
 zu verm. Näb. Riedstrasse 8, 1.  
 Meent. 5, 1 r., 3-3-23., Ball. 2661  
 Rosenstrasse 20, 3-3-23., 1. Oht. B281  
 Rübengauerstrasse 22, 3. el. 3-3-23.  
 a. r. M. v. Off. R. B. b. N. B2679  
 Rübengau Rübengauerstrasse 27 (schöne  
 3-Zimmer-Wohnungen, der Zeitgeit  
 entspr., p. 1. Okt. a. v. Näb. al.  
 oder Rietramstrasse 8. Part. 2807  
 Scharnhorstrasse 4, Neubau, (schöne  
 Wohn. von 8 Zim. per sofort od.  
 später zu verm. Näb. bei Part.  
 links od. Gedenkstr. 12, Sp. 1. 3112  
 Scharnhorstrasse 17, 3. (schöne 3-3-  
 Wohn. der Zeitgeit entspr. einger.,  
 bill. zu verm. Näb. dafelbst. 2044











2 anst. b. f. l. u. d. 1. Okt.  
begeh. einf. m. Zim. mit 2 Bett. zu  
m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
Off. an F. Weigel, Dantenstraße 53.

Einf. möbl. Zimmer,  
Nähe Kirchhof, von ruh. f. l. u. d.  
per 1. Oktober gesucht. Offerten  
mit Preis unter G. 686 an den  
Tagbl.-Verlag.

Suche z. ung. 3-4 Z. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
geht. off. u. e. 687 Tagbl.-Verl.

Für die Wintermonate  
in guter Aurlage 3-4 möbl. Zim.,  
oder teils möbl., mit Küche zu miet.  
gefragt. Offerten mit Preis  
unter G. 680 postlagernd Bad  
Domburg erbeten.

### Fremden-Pensionen

Vertrauensfrage 12, 1 links, schöne  
Zimmer m. 1 u. 2 Betten, zusammen  
ab. einzeln, mit oder ohne Pension.  
Nikolastraße 17, 1. h. möbl.  
3. an f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.

Querstr. 2, 2. f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
C. Schüler b. unt. ab. mittl. M.  
der h. h. Schul. f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
H. Kam. N. h. im Tagbl.-Verl. G.

Schüler f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
am Bismarck-Ring. Zu erf. Tagbl.-  
Verl. Bismarck-Ring 29, B 3475 Cp

Feines Privatlogis.  
Möbl. Zimmer, ab. mit Pension, zu  
verm. Rheinstraße 72, Partierre.

Geb. St. Dame sucht Pension  
in f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
in f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
th. d. d. Kreuznach, Dantenstraße.

### Vermietungen

#### 2 Zimmer.

Friedrichstr. 19 abg. f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
Mansard, 2 Z., Küche u.  
Zubeh. an r. d. v. l. Okt. zu verm. 2922  
Zahnstr. 20, 1. f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
Abbl. a. l. Okt. z. v. M. R. B. 3956

In meinem Neubau Gde  
Rauenthalerstraße sind schöne  
2-Zimmer-Wohn. preisw. zu verm.  
Nähe, daselbst oder Hallgarter-  
straße 8. 2778

#### 3 Zimmer.

Dobheimerstraße 26, Mittelf.  
Part.,  
schöne Wohnung, 3 Zimmer,  
Küche u. Speisekammer, 1 Zim.  
mit eingebauten Möbeln, für  
junges Ehepaar passend, per  
1. Okt. zu vermieten. 3471

Lothringersstraße 5, Neubau B.,  
3-Zim.-W. mit B. bill. zu verm. 2921

Dantenstraße 33  
Partierre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche  
nebst Zubeh., per 1. Oktober zu ver-  
mieten. Nähe, Seitenb. Part. 2920

In meinem Neubau Gde  
Rauenthalerstraße sind schöne  
3-Zimmer-Wohn. preisw. zu verm.  
Näheres daselbst oder Hallgarter-  
straße 8. 2777

Wellstr. 43, B 3671  
Eisenhandlung, ist eine  
3-Zimmer-Wohnung in  
der 1. Et. 1. Okt. zu verm.

Seerobenstraße 29  
elegante 3-Zimmer-  
Wohnung per 1. Okt.  
zu vermieten. Näheres  
daselbst Vorderh. Part.  
bei Spitz. 3484

Schöne Drei-Zimmer-Prontiply-  
Wohnung mit Kabinett u. Wand-  
schrank, Bad, gr. Küche mit gr. Speise-  
kammer z. verm. 1. Oktober zu verm.  
Neubau Schwabacherstr. 41. 2857

#### 4 Zimmer.

Bülowstraße schöne 4-Z.  
Wohn., Hochpart., evtl. mit  
H. Verstellb., per 1. Okt. zu v.  
Otto Engel, Abbl. 3. 3947

#### 5 Zimmer.

Bahnhofstraße 6 5-Zim.-Wohnungen,  
reichl. Zubeh., sofort zu vermieten.  
Nähe, Franke, Wilhelmstr. 22, und  
Blumeng. Zeidler im Hause. 9065

Bahnhofstraße 6, 2. u. 3. Etage,  
je 5 Zimmer, reichl. Zubeh., zu verm.  
Franke, Wilhelmstr. 22, oder  
L. h. h. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.

Dambachstr. 27  
hochh. 5-Zimmer-Wohnung, mit all. Komf.  
per sofort zu verm. Nähe, bei Kratt.  
Heuer, Dambachstr. 25, B. 3459

Moritzstr. 4 (Rheinstr. 33),  
2. Et., 5 Zim.,  
u. Zubeh. zu v. M. Rheinstr. 33, B. 3370

Taunusstraße 20, 2. Et., 6-Zim.-  
Wohnung, f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
Näheres Taunus-Apothek, morgens  
9-11 Uhr. 2919

#### 6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3  
Wohnung, 6 Zimmer und reichl.  
Zubeh., f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
10-12 Uhr vormittags. Näheres  
Freseniusstraße 41. 3210

Kaiser-Friedr. Ring 71, B.,  
6 Z. u. reichl. Zubeh., vornehme  
Ausstattung, zum 1. Okt. zu verm.  
Nähe, Dambachstr. 25, u.  
Kaiser-Friedr. Ring 73, Cont. u.  
Rheinstr. 60a bei Port. 3321

Radesheimerstr. 14, 3. Et.,  
hochherrsch. 6-Zimmer-Wohn.  
mit elektr. Aufzug, Kiefern-  
Treppe, der Heizung entspr., zu  
verm. Nähe, das. Part. 1. 2337

Vittoriastraße 27, Etagen-Wohn., erster  
St., 6 Zimmer per 1. Oktober zu  
vermieten. Anzulegen von 11-1 und  
3-5 Uhr. Näheres Leisingstraße 10  
oder Zahnstraße 17, B. 2810

Für Arzt oder Zahnarzt  
gelegene schöne 6-Zimmer-Wohnung,  
1. Etage, mit div. Balkonen und gr.  
Terrasse z. v. per 1. Okt. d. 3. zu  
vermieten. Schwalbacherstr. 41. 2848

In guter Lage  
ein frei geleg. Hochpartierre, 6 Zimmer,  
Veranda mit Treppe, nach dem Garten,  
Küche und Zubeh., elektr. Licht, zum  
Teil Zentralheizung, evtl. möbliert,  
mit voller Verpflegung und Bedienung  
sofort zu vermieten, auch auf Monate.  
Preis nach Vereinbarung. Offerten erb.  
unter M. 58 an Tagbl.-Haupt-Agentur,  
Wilhelmstraße 6. 3966

7 Zimmer.  
Hallgarterstraße 8,  
1. Et., schöne 7-Zim.-Wohnung mit  
Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Kell.,  
großer Balkon zu vermieten.  
Nähe, das. 1. Etage. 3343

7-9-Zimmer-Wohnung mit  
reichl. Zubeh. in Etagen-Wohn.  
(Höhenlage) wenigstens halber  
500 Mark unter Preis zu verm.  
Näheres daselbst. Offert. u. Abbl.  
M. 672 a. d. Tagbl.-B. 3428

8 Zimmer und mehr.  
Adolfstraße 11, Part., Licht-  
Zimmerwohn. mit Garten, Balkon,  
elektr. Licht, 2 Eingänge u. Zu-  
beh. per bald od. später zu verm.  
Näheres daselbst. 3455

Wohnungen zu vermieten, Villa, an der  
Vierhaderstr., gelegen, mit je 8 Zim.  
u. Zubeh., Bad, elektr. Licht, elektr.  
Aufzug, Vacuum-Reinigung. Näheres  
Vierhaderstraße 7. 3325

Läden und Geschäftsräume.  
Adelheidstraße 6, Part.  
Geschäftsl., f. Architekten sehr  
geeignet, 3 gr. Zimmer, großer  
Balkon, überall elektr. Licht, v.  
1. Januar zu vermieten. 9088

Geräumiger Laden,  
beste Geschäftslage, mit Mietnachh.  
sofort zu vermieten.  
Näheres Bismarckring 30, 3.

Edeladen  
mit Neben- und Keller-  
räumen, für jedes Gesch.  
geeign., zu verm. Vierhaderstraße 13, 1.

Laden Ellenbogengasse 17  
mit Ladenzim., ganz od. geteilt, ev. mit  
3-Z.-Wohn., per 1. Okt. zu v. M. h.  
daselbst od. Adolfsallee 45, B. 3329

Edeladen, 4 Zim., in w. Spez.-Gesch.  
beim w. m. von. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r.  
B. 2870

Edeladen Friedrichstraße 5,  
nähe der Wilhelmstraße, sofort  
zu vermieten. Näheres Delaspee-  
straße 1, B. Hs. G. 3330

Friedrichstraße 8 3290  
Werkstätte od. Lagerraum  
mit oder ohne Wohnung per sofort  
oder später zu vermieten. Nähe, bei  
Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Bureau Luisenstraße 41  
4 große Partierrezimmer mit Zu-  
beh., für Bureau oder auch  
Wohnung geeignet, sofort zu  
verm. Nähe, daselbst 1 Et. 2841

Laden Hotel Einhorn per 1. 1. (8 zu  
verm. Nähe, am Büfett. 3333

Laden (2 Schaufenster) u. Laden-  
zimmer u. Souverain per  
sofort zu verm. Nähe, b. Wilhelm  
Gerhardt, Mauritiusstr. 3. 3415

Neugasse 4 Laden zum 1. Okt. zu v.  
Nähe, bei G. Weichardt, 1 St. 3394

Neugasse 15  
großer schöner Laden mit 2 Etagen zum  
1. Oktober zu vermieten. Nähe, nur  
Weinrestaurant Jacobi.

Der leitend v. Herrn Juwelier J. Rohr  
inangehabte Laden nebst Wohnung,  
6 Zimmer, ganz od. geteilt, ist per  
1. April 1908 anderweitig zu verm.  
Nähe, Bäckerei Neugasse 18/20. 3444

Rauenthalerstraße 19 Laden  
mit Ladenzimmer, f. Friseur sehr  
gut geeignet, preisw. zu verm. Nähe,  
das. od. Hallgarterstr. 8. 2791

Zaalgasse 4/6 Laden f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 2915

Großer schöner Ecladen  
mit 2 Schaufenstern, großes Neben-  
zimmer u. Küche, für jedes Geschäft  
passend, besonders für Konditorei und  
Kolonialwarengeschäft geeignet, per  
sofort zu vermieten. Nähe, im Hause  
Rheinstraße 80, Partierre. 3795

Taunusstr. 13, am Kochbr.,  
großer Ecladen,  
300 qm mit 8 Schaufenstern,  
per April 1908 zu verm. Nähe,  
Taunusstraße 13, 1. 3337

Bureau,  
2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster,  
Part., im Abbl. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 28

Werkstätte,  
bisher Schreiner, zum 1. Okt. oder  
später billig zu verm. Nähe, Balken-  
straße 31, bei Schmidt. 3345

Läden verschiedener Größe in dem  
Gartenbau der Emser- und  
Weihenburgerstraße (keine Vorg.) evtl. mit  
Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf  
1. Okt. 07 zu verm. M. Taunusstr. 2. 2917

Ladenlokal zu vermieten, Nähe,  
Michelsberg 22, Part. 3701

Große Lagerräume  
z. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 12. 3333

Lagerräume und Werkstätten  
per 1. April 1908 zu vermieten.  
Nähe, v. Kappes, Al. Weberstr. 13.

Bäckerei  
zu verm. per Okt. Adlerstr. 27. 3340

Bäckerei modernster  
Einrichtung  
mit Laden und Wohnung  
in bester Lage sofort zu verm.  
Nähe, f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. nicht aus-  
gekl. M. i. Tagbl.-Verl. 3339 Tp

Villen und Häuser.  
Villa San Remo, Heustraße 1,  
hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer,  
1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh.,  
zu verm. Nähe, Hotel Einhorn. 3342

Villa Parkstraße 95,  
mit allem Komfort der Neuzeit,  
12 Zimmer u. reichl. Zubeh., in  
herrl. Lage, 2 Minuten v. Halte-  
stelle der Tannenbergstr., gunstg.  
sofort zu verm. oder zu verkaufen.  
Besichtigung zu jeder Zeit.  
Louis Blum, Architekt,  
Gödenstraße 13. 2914

Villa Herotal, Weinbergstr. 13,  
11 Zimmer, mit allem Komfort der  
Neuzeit ausgest., Nähe d. Halte-  
elektr. Bahn, f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 3341

Bil- & Kühlmann.  
Helmuthstraße 13.

Waldlage, Dambachstr.  
Die Villa Freseniusstraße 41 ist  
per Oktober, auch früher, zu verm.  
Nähe, dortselbst. 3341

Die von Fr. Durchlaucht dem Prinzen  
zu Schönau-Carolath bewohnte  
hochherrsch. Villa  
in Wiesbaden, Gustav-Freitag-  
straße 19, ist am 1. Oktober ds. J. a.  
anderweitig zu vermieten oder unter  
sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Die Villa enthält 12 Zimmer mit  
Nebenräumen, Zentralheizung, Bade-  
einrichtung, elektr. Licht u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 3341

Möblierte Wohnungen.  
Geisbergstraße 26, Garten-Eingang  
Dambachstr. 14, möbl. Wohnung mit  
Küche für die Wintermonate, auch  
Bath- u. Schlafzimmer für dauernd.  
Goethestraße 5, 1. h. 6-8 eleg. möbl.  
Zimmer, Salon, Wohn-, Ess- und  
Schlafzim., Küche, Bad und Zubeh.  
sofort im Ganzen oder geteilt zu verm.

Saalgasse 38, erste Etage,  
möbl. Wohn-  
ung, auch einzelne Zimmer, auch  
mit Küchenbenutzung, billig zu verm.

Sonnenbergerstr. 40  
möbl. Villa zu vermieten. (Nur  
Selbstbewohner.) Nähe, Kraft.  
In 1a Aurlage herrschaftlich möblierte  
5-Zimmer-Wohnung  
mit Küche abzugeben. Abz. zu erf.  
Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 3308As

Möblierte Zimmer, Mansarden  
etc.

Bismarckring 37, 1. schön möbl.  
Zim. m. v. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 33191

Für Einjährige möbl. Zimmer  
Zeheimeierstr. 13, 1.

Goethestraße 5, Hochpart.,  
für Durchreisende freundl. möbl. Zimmer  
mit 1-2 Betten.

Grabenstraße 1, 2, Gde Martstr.,  
Salon u. Schlafzimmer zu verm.  
Salzberg, 5, 2, 1. f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 3. v.

Karlstraße 36, 2, elegant möbl.  
Zimmer in ruh. gutem Hause.

Ein großes, eleg. möbl., f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 33191

Edelzimmer, 1. Et., Gde Moritz-  
u. Adolfsstr., v. 1. Okt., auch  
sp., an best. Herrn zu v. M. h.  
bei Reinhardt, Moritzstr. 13.

Moritzstraße 27, 2. gut möbliert.  
Zimmer an Dauermieter abzugeben.

Für Dauermieter Nähe Adolfsallee  
möbl. Zimmer mit Pension Moritz-  
straße 56, 2, Gde Goethestraße.

Müllerstraße 9 2-3 f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 33191

Für die Wintermonate  
schön möblierte, geräumige Zimmer  
Nikolastraße 24, Hochpartierre.

Philippstraße 37, 3 l., möbl.  
Zimmer zu vermieten.

Rheinbahnstr. 2, 1. u. 2. Et.,  
schön möbl., evtl. auch einz. Zimmer,  
für den Winter h. zu vermieten.

Schwalbacherstraße 37, 1 r., eleg.  
möbl. Salon mit Balkon u. Schlaf-  
zimmer, schöne Lage, ruhiges Haus,  
sofort an besseren Herrn abzugeben.

Stiftstraße 6, 1. Et., schön möbl.  
Zimmer.

Gut möbliertes Zimmer, ganz in  
der Nähe des Kochbrunnens, vom  
1. Okt. ab zu verm. Taunusstr. 19, 2.

Wörthstraße 3, 1,  
an der Rheinstr., schön möbl. Zimmer  
mit Pension sofort zu vermieten.

Wörthstr. 7, 2, eleg. möbl. Wohn- u.  
Schlafzimmer bei geb. alleinb. Dame.

In herrschaftl. Privatvilla  
(schönste u. bequemste Lage) sind einige  
komfortabel möblierte Zimmer mit  
Balkonen zu vermieten. Offerten unter  
M. 666 an den Verlag.

In Villa (Zentralheizung), Bad,  
ruhige, vornehme Aurlage) findet  
Dauermieter gut möblierte 1 bis  
Zimmer sehr preiswert. Gef. Off.  
unter M. 661 an den Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.  
Zwei schöne leere Zimmer,  
beste Lage, auch für Arzt, Bureau u.  
geeignet, sofort zu vermieten. Anzu-  
sehen 9-12 Große Burgstraße 7, 1.

Kemisen, Stallungen etc.  
Weinkeller, zu 20 St. h. zu verm.  
Krankenstraße 15. 3345

Weinkeller  
zu vermieten. Nähe,  
Mauritiusstr. 10, 1.

Weinkeller, 170 qm, m.  
Kontor, Bad-  
u. Schenkstr. zu verm. Moritzstr. 9. 3346

Weinkeller zu verm. Nähe, Rhein-  
straße 35, 3. 3347

Kaaserstr. für Ecl. gut geeignet, d.  
Eina. v. d. Straße, billig zu verm.  
Roonstraße 22, 1 r. 3480

Mietgesuche  
Für 1. November  
1. Etage mit 10 bis 12 Zimmern nebst  
Zubeh., für Pension eingerichtet, in  
guter Lage gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe u. M. 678 a. d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen  
Zwei feine Damen  
suchen gute billige Pension. Offerten  
unter P. 100 Hauptpostlagernd.

Familien-Pension  
Bismarckring 37, 1.  
Schön möbl. Zimmer mit vorzogl.  
Pension 70-80 Mk. monatl. B 3488

Emserstraße 20, P. f. l. u. d. e. f. t. e. r. e. r. u. d. m. p. r. n. b. e. d. e. f. t. e. r. e. r. 33191

Möbl. Zim. m. u. ohne Pension  
in gesund. Lage Wiesb., 10 Min. v. d.  
n. Haltef. d. elektr. B. Dienst. Höhe,  
Partierre, 3. b. Fr. Speis. Spies. Höhe.

Jeder Mieter  
verlange die Wohnungsverhältnisse des  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
M. V.  
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.  
Telephon 433. F 397

Königlicher Hofspezialist  
L. Rettenmayer  
Stadt-Umzüge.  
Uebersiedelungen  
von und nach auswärt.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit.  
Verpackungen,  
Spektion von Hinterlassen-  
schaften, Aussteuer etc. etc.

Wiesbadener Tagblatt  
L. Rettenmayer  
Wiesbaden

Bureau  
3 Nikolausstrasse 3.

Wohnungs-Nachweis  
Bureau  
Lion & Cie.,  
Friedrichstraße 11.  
Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und  
Kaufobjekten jeder Art.

## Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29

Telefon Nr. 4026

neben dem Kaiserlichen Postamt

Telefon Nr. 4026

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen

Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.







## Unterricht

gebildete Dame, Deutsche, in Sprachenunterricht in Englisch od. Französisch. Offerten unter B. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Französisch (diplom.) ert. grdl. Unterr. u. Konversation. Beste Referenzen. Weisstraße 1a, 1.

Der wünscht Unterricht in französisch. Konversation. Off. mit Preisang. u. N. 684 a. d. Tagbl.-Bl.

Italiener erteilt Unterricht in seiner Muttersprache p. Std. 1 M. Off. u. N. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht ert. gründlich konf. geb. Musiklehrer. (Für Damen u. Herren auch abends.) Monatspr. 8 M., wochentl. 2 Stunden. Offerten unter B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavier-Unterricht wird bei mäß. Hon., auch in den Abendstunden, ert. Offert. u. N. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- und Klavier-Unterricht w. grdl. ert. monatl. 8 M., w. 2 St. Kartstraße 35, 3. Römberg 16.

Italien. Piano, Englisch l. erfahre. Lehrerin. Röntgenstr. 23, 3. Wer lernt Synthesizer. u. Org. Off. m. Pr. u. N. 119 an Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29. B 3551

Bügelkurse gründl. u. billig. Eleonorenstraße 8, 1. B 3371

## Verloren Gefunden

Verloren gold. Brosche, mit Opalen besetzt, von der Röntgenstr. 23, 3. Langgasse. Goldschm. Grabenstr. u. Neugasse. Dasselbst abzugeben Neugasse 18/20, im 3. Stod. gegen Belohnung.

Brosche, pers. m. Photogr. verl. Abzugeben gegen Belohnung. b. Röntgenstr. 23, 3. Stb. Part. B 3637

Trauring verloren. B 3620

G. a. Vel. abs. Zimmermannstr. 9, 3. Verloren Dermelinefragen

Taunusstraße, Kranzplatz. Gegen Belohnung abzugeben. Röntgenstr. 23.

Seidener Damenschirm Mittwochnachmittag an oberer Bank bei Trauerei stehen geblieben. Abzugeben beim Portier im Rheinhotel.

Glacé-Dandisch. i. d. Marktkirche gef. Philippstraße 33, 1 r., abzugeben. Wagent. verl. (Kopier u. Graupner). Abzugeben. Adolfsstraße 6.

Glath. Finscher mit Goldband und Lederleiste entlaufen. Abg. g. Belohn. Markstr. 9. Leppigstraße.

1 schw. Radel zugelaufen. Brust chw. weiß. R. Gärtners Weber. Marktstraße 45.

## Geschäftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch f. best. Herrn. Schornborstraße 8, 3. r. B 3530

Guten israel. Privat-Mittagstisch u. Abendstisch billigt Langgasse 8, 2. Eingang Gemeindegasse 2.

Umsätze werden prompt besorgt. Markt. Eleonorenstr. 8, 1. B 2772

Umsätze w. billig und unter Garantie ausgeführt. Röh. Friedstraße 12. Weier.

Umsätze der Federrolle pr. u. bill. Eleonorenstr. 6, 5th. R.

Umsätze werden übernommen. Adlerstraße 28, 1. u. Adlerstraße 51.

Elektr. Klingel- u. Tel.-Anlagen, Reparaturen prompt und billigt. Fr. Schald. Berggartenstraße 12.

Schreiner empf. sich im Polieren. Adlerstraße 28, 1.

In all. Schreinerarb., Polieren u. empf. sich. B. Bogenreiter, Möbel- u. Bauwerkerei, Röntgenstr. 22.

Barfischböden werden gereinigt. Adlerstraße 28, 1.

Anfarb. v. Polsterm. u. Bett. 5th. Bolmer. Röntgenstr. 6. B 2442

Serde u. Dese u. gef. u. gepunkt. som. samtl. Rep. prompt u. bill. bef. A. Kichling. Hochstraße 16.

Klee wird gemäht a. Rute 4 St. Hellmündstraße 31. B 3506

Tücht. Schneiderin von auswärts w. noch einige Tage zu beziehen. Off. unter B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Haus. Röntgenstr. 5, 3 I.

Kuvert. Kränze, pers. im Ausbess. v. Kleid. u. Bänder, empf. sich auf dem Dampfe. Röntgenstr. 5, 1.

Alle Kinderarbeiten werden prompt u. billigt ausgeführt. Röh. Tagbl.-Verlag. B 3625 Ca

Perfekte Modistin sucht noch einige N. in u. auß. d. St. Off. unter Bus 800 postlagernd.

Robes. Güte w. schid u. bill. garniert in u. auß. dem Hause. Röntgenstr. 8, 3.

Perfekte Näherin sucht Kunden. Marktstraße 22, 5th. Adlerstraße 61, 5th. 1 St.

Perf. Näherin f. n. Herrschaftl. Röntgenstr. 8, 2. St. B 3570

Neuwäsche. Eleonorenstr. 3, 1. Spez. Gesellsch. für reine d. u. d. Bänder. Telefon 430. B 3473

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. u. bill. besorgt. Schmalbacherstr. 43, 2. Postmann

14 Friedstraße 14. Wäscherei u. Reinigerei. Fremden-Wäsche in 10 Stunden.

Stärkewäsche u. Waschen u. Bügeln wird heiss angen. Frau Eisenheimer. Sedanstraße 6, Wdh. 3 r.

Ren-Wäscherei B. Rumb. Röntgenstr. 8 u. Römberg 1. elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Stragen, Mantelkanten, Vor- u. Oberhemden.

Hebern. Gerich. u. Fremdb. B. zu billigen Preisen. Eigene Meiche. Röntgenstr. 37. Tel. 3936. B 3607

Stärkewäsche wird schön gebügelt. Albrechtstraße 46, 5th. 2 Lins.

Junge Dame empfiehlt sich in allen Rassen. Kleine Webergasse 11, 1. Etage.

In mod. Frisuren empf. sich tücht. Friseur. Markt. 39, 5th. 2.

E. Frau w. Wochen- oder Krankenpflege zu übernehmen. Adlerstraße 26, 8 St.

## Verschiedenes

Best. Persönlichkeit sucht Darl. evtl. gegen Wohnung, unter Discret. Off. u. N. 684 a. d. Tagbl.-Verl.

100 Mark zu leihen gesucht gegen Sicherheit und Zinsen. Offert. u. N. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung oder Übernahme H. Geschäftes sucht junger Kaufmann. Off. Offerten unter B. 100 postlagernd Bismarckstr.

Ein Hotel Bonn. A. Part. 2. R. abzugeben Rheinstraße 42, 2. 9050

Ein Hotel Abonnement A. Part. 2. Reihe, abzugeben. Off. u. N. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Rönl. Theater. 1/2. Abonn. Part. 1. Entweder A. O oder D. abzugeben. Näheres Marktstraße 22, im Porzellangeschäft.

1/2. Abonn. B. 2. Rang 2. Reihe, nebenmitten, auf. oder geteilt, abzugeben. Röh. im Tagbl.-Verl. Ha

Sprachunterricht mit engl. Dame sucht deutsche Dame. Offerten unter B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Dilettant sucht Violonisten und Cellisten gegen oder ohne Honorar. Gefl. Offerten unter B. 119 an Tagbl.-Zweigtelle, Bismarckstr. 29. B 3571

Wer liefert jungem Ehepaar leihweise eine 3-Zim.-Einrichtung, wenn solche nach kurzer Zeit ausfindig übernommen wird? Offerten unter B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Wer nimmt ein 1/2-jähr. Kind (Mädchen) in gute Pflege gegen 30 M. monatl. Vergütung? Off. unter B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Kind besserer Herkunft erhält gute Pflege. Röh. im Tagbl.-Verlag. B 3579 Ct

Heberseer welt- und sprachkundig, wünscht angenehme Gesellschaft für Ausflüge nach Rhein etc. Gefl. Aufschreiben u. B. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Elsa Schend, Debamme, früh. Geb. am hies. städt. Krankenhaus. wohnt Röntgenstr. 6. B 2931

Freiwilliger Herr sucht Verheir. mit vermög. Dame, zwecks Heirat. Discret. Ehrenfache. Off. u. N. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Discret. Ja. selbständ. Geschäftsmann sucht pass. Lebensgefährtin. Alt. 20-30 J. u. mit etw. Vermögen. Offerten unter B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Pensionär. Beamter im best. Alter, von städt. Erbschein. angen. Neuz. vermög. w. sich mit einem geb. Fräul. nicht unt. 6 Mill. im Alt. v. 24-32 J. alsbald zu verheiraten. Annonch. amedlos. Wenn möglich. Photographie erwünscht. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Offerten unter B. 687 an den Tagbl.-Verlag.

## Verkäufe

## Schreinerei,

Alt. Gesch. m. vorzügl. Kundschaft u. fest. Aufträgen bis Krähb. 1908 m. Holzwerkstätten, 6 Stöckel. zu verkaufen. Erforderl. zo. 2500 M. Offerten unter B. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Terrazzo- u. Mosaik-Geschäft mit guter Kundschaft u. aroh. Ums. w. hohen Alters billig zu vl. Röh. Dohmerstr. 167, 1 r., bei Kessler.

Wittener billig zu haben Grabenstr. 82 bei Wagner, hinter dem Königl. Schloss.

Alle Bibel aus d. 15. Jahrh. u. 1. Aufl. Feingut, sowie eine große Auswahl alter Bim zu verkaufen. Diebich, Rathausstraße 56, Part.

Zwei Brillantringe, Seleachheit, billig zu verkaufen. Etagegeschäft Langgasse 10.

Joh. Kühn. Juwelier.

## Pianino,

vorzüglich im Ton, moderne Bauart, kurze Zeit gespielt, ist mit Garantie-schein sehr preiswert abzugeben. Schriftliche Anfragen befördert unter N. 490 der Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Polsterwaren aller Art, ganze Wohnungseinrichtungen, einfach bis hochlegant, liefert zu billigen Preisen, nur anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Ph. Seibel, Bleichstraße 7, älteste Möbelgeschäft des Westens.

Bitte genau auf Firma und Nr. 7 zu achten. B 3621

Feine moderne Kücheneinrichtungen weit unter Preis zu verkaufen.

Joh. Weigand & Co., Weisstraße 20.

Alubjessel in Lederfell sofort billig zu haben.

Rheinstraße 22. H. Friedrich.

Enorm billig laufen sie. erstl. Nähmaschinen unter langjähr. Garantie bei Friedrich Mayer.

Sellmündstraße 16, sowie Del. Nadeln. Zeile für alle Nähm. B 3379

Kolonialwaren-Einrichtungen, Radenthesen, mit u. ohne Marmor, Spiegelschrank, antik. Schrank lauf. Sie bill. u. gut Marktstr. 12. Späth.

Ladeneinrichtung, noch neu und elegant,

best. aus Ständerer zum Abrollen mit innerer Einrichtung, 2 Radenthesen, alles Spiegelglas mit Nickelplattierung, 1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Schreinskrit mit vielen Schubladen, 2 Radenthesen in Holz, 2 Radenthesen in Eisen, zwei kleine Firmenbildern u. N. m. sehr billig veräußert.

Fr. Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Für die Reise. Reise, Schiffs-, Koffer- u. Koffer bill. zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Thüre, Teilungs- wand u. Pulsen bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagbl.-Haus.

Günstige Gelegenheit für Spengler und Installateure!

Komplette Einrichtung, gutes Werkzeug, Maschinen und versch. Material sofort zusammen (auch teilweise) preiswürdig abzugeben, auch mit schöner Werkstatt. Schloßerwerkzeuge, Gabelst. Bader, Röntgenstr. 84, Mittelbau.

Automobil, 18 H.P., 4 Zyl., 4-5 Stk., Dreibrigge, pha ton, gutgehend, zu 3000 M. sof. veräuß. Anf. u. N. 119 Tagbl.-Zweigtelle, Bismarckstr. 29. B 3417

Elektr. Beleuchtungskörper mit 25% Rabatt im Ausverkauf.

Gebr. Wollweber. Bärenstr. 8.

Gebr. Oesen zu vl. Hochstraße 16, Schlosser.

Mehrere Kacheln, Kachelöfen, Kachel mit Kachel, bunte Glasereien, Zergitter, Wasserflosses, Sonnen- seel u. f. w. wegen Umbau bil. abzugeben. Röntgenstr. 8. Besichtigung Freitag u. Samstag 11-12. 9040

Wellblech, gebrauchtes, billig abzugeben.

Ruisenstraße 41, Alt-Giesen u. Ret Abhandlung.

Fässer. 9 gute ovale Stuchfäß mit Türchen, sowie runde 1/2 u. 1/4 Stuch, Orholt u. kleinere, auch neue 1/2-Stuch-Fäß billig abzugeben. Röntgenstr. 31, 5th. 2.

8000 Klein-Kontrollmaschinen, auch and., abzug. St. 11. Blücherstraße 6. B 3629

Kaufgesuche Vornehme, rentable F 142

Fremden-Pension, Jahresbetrieb, in Wiesbaden, Baden-Baden oder ähnl. Klimat. Kurort länflich oder pachtweise zu übernehmen gesucht. Offerten an Rudolf Mosse, Bittau i. Sa., unter B. R. 1901.

Neu e. Bücher u. Werte, Kupfer- stiche, ganze Bibliotheken zu kaufen gesucht bei Wagner. Grabenstraße 32.

Nur Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nadeln. Kontarte genügt.

Den höchsten Preis für elegante Herren- u. Damengarderoben, Wanduhren, Brillanten, Gold- u. Silber- sachen zahlt Frau Görlach. Meggergasse 16.

Frau Geizhals, Meggergasse 25, Telefon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, g. Nadeln, Wanduhren, Gold- u. Silber- sachen. Brillanten. Auf Bel. f. ins Haus.

Frau Klein, Gohstraße 15, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen- Kleider, Schuhe, Gold, Silber, u. f. w.

Die besten Preise zahlt immer noch Fr. Drachmann, Meggergasse 2, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Gegen anständige Bezahlung werden ganze Wohnungsinrichtungen, sowie gute einzelne Stücke sofort gekauft. Offerten u. N. 681 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein antikes eingelegtes Nähtischchen zu kaufen gesucht bei Wagner. Grabenstraße 32.

Ein Molladen, 5 Meter lang, 3,50 hoch, zu kaufen gef. Off. u. N. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt Montag, den 21. Oktober, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.

Die Prüfung wird an der Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten, und die Zeugnisse berechnen zum einj.-freiwill. Dienst.

10-klassige höhere Privat-Mädchenchule von Oberlehrerin Luise Spies, Rheinstraße 28.

Das Wintersemester für die Schule und Schloß beginnt Montag, den 7. Oktober.

Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 Uhr vormittags u. 3-4 Uhr nachmittags.

Die Vorkocherin. Fr. Loewenson. Naati. aehr. Sprachlehrerin, Weisstraße 16, 4. Privatunterricht. Engl. Franz. und Deutsch erteilt Fr. Gröndler. Rheinstraße 94, 3.

früh. Lehrer an der Engländ. Hamburger Verlag School, ert. Unterr. bill. u. schnell. 4 röhst. grat. T. Read, Gerichtsstraße 9, 2.

Berlitz School, Sprachlehrinstitut für Erwachsene, Luisenstraße 7.

Nur nationale Lehrkräfte. Die vollständige Beherrschung einer fremden Sprache konnte früher nur durch längeren u. kostspieligen Aufenthalt im Auslande erreicht werden.

Heutzutage kann sich Jeder in den „Berlitz Schools“ mehrere fremde Sprachen aneignen, und zwar in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit geringen Auslagen durch die in den „Berlitz Schools“ verwendete Lehrweise, die auf folgenden Hauptgrundsätzen beruht:

Systematisierung des Unterrichts, allmähliche stufenweise Einführung der Schwierigkeiten, langsames Sprechen des Lehrers im Anfangsstadium, beständige Anleitung des Schülers und Verbessern seiner Fehler.

Es lassen sich damit Resultate erzielen, wie sie kaum im gleichen Zeitraum durch einen Aufenthalt im Auslande erreicht werden können.

Für solche Schüler, die wünschen, sich in kurzer Zeit für eine Reise vorzubereiten, wird je nach den Vorkenntnissen schneller im Unterrichts vorwärtsgesetzt.

Prospekte, P. h. e. l. e. k. t. i. o. n. e. n. o. r. a. t. i. s.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation, Elisabethenstr. 11, 3.

Engl. u. franz. Stunden. Miß Browne, Freseniusstraße 31. Neueste Methode.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren

Nur 38 Rheinstraße 38, Ecke Porzstraße.

Prospekte sofort frei

Russischer Unterricht wird in Röntgenstr. ert. Discret. unter 16.

Eva Hoyer, Malerin, Niederwaldstraße 6, 1.

Unterricht im Malen u. Zeichnen nach der Natur für Landschaft und Blumen.

An einem Anfang Oktober im Hotel Vogel beginnenden

Privat-Tanz-Zirkel

ohne sonstige Vergnügungen können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Gefl. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung Hellmündstrasse 4, 3, jederzeit freundlichst entgegen.

Anton Deller u. Frau, Mitgl. d. Bundes deutscher Tanzlehrer.

NB. Gefl. weitere Anmeldungen zu unseren Mitte Oktober beginnenden Tanz-Kursen nehmen wir jederzeit freundlichst entgegen.

T Biers Tanz-Lehrinstitut, Emserstr. 43, 1.

Michelsberg 7, Loden.

Eigener Unterrichtsraum: Friedrichstr. 27, „Logo Plato“.

Vornehmes u. bedeutendes Institut in Wiesbaden.

Zu unseren zweiten Gymnasialisten-Kursen sind noch baldige Anmeldungen von jungen Damen aus guter Familie erwünscht.

Julius Bier u. Frau, Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Ein einm Privat-Tanzfränzchen

Können noch einige Damen aus besseren Kreisen teilnehmen. Näheres von 11 bis 1 Uhr bei Frau Dr. Goldmann, Rheinbühlstraße 4.

(Fortsetzung auf Seite 17.)



## Unterricht

(Fortsetzung von Seite 16.)

Wollen Sie

**schnell,**

ungeniert u. bequem einen eleganten

### Schleif-Walzer

lernen, so lernen Sie nach unserer Methode. Schleif-Walzer-Übung in 2 Schritten in unserer Wohnung. Ohne Konkurrenz. Plust gratis.

**G. Diehl und Fran,**  
Bleichstraße 17, 1.

## Geschäftliche Empfehlungen

### Rüferarbeiten,

Anfert. v. Dachbänken, Fässern, Reparaturen, Weinbehandlung, Abfüllung usw. werden gut ausgeführt. Preisliste auf Verlangen. **J. Kremer, Rüfermeister,** Gmünderstraße 20, 2.

Teilhaber, event. tätig, zur Herstell. u. Ausfühg. einer neuen billigen Schreibmaschine, gesucht. Schon d. b. Verkauft d. Patente an ausm. Länder großer Gewinn sicher. D. Engel, Adolfsstr. 3, 9002

## Klavier-Transporte

(Ein- und Auspacken) besorgt unter Garantie

**Meier, Erbe, Adlerstraße 4.**

Modell. Im Anfertigen, Garntieren u. Modernisieren getragener Hüte empf. sich **E. Faust, Wilmstr. 33, 3.**

## Krankenschwester

massiert nur im Hause Goethesstraße 23, Parterre. 9056

## Massage,

international, von junger Dame. Saugasse 9, 2.

## Phrenologin

Seitenstraße 12, 1. N. f. Damen.

## Phrenologin

Saugasse 5, im Vorderhaus.

## Verstärker

Goldbartha gibt Selbstgeher. Nehme f. Ausnahmefällen. **Vita Bachmeier, Dranienburg, Walbstr. 19, Müpp. F 163**

Wohne jetzt:  
**Tannusstr. 36, Pt.**  
**F. Lichtenstein,**  
Dentist.

Vermittler für erste deutsche Feuer-, Unfall-, Haft-, Einbr.-Diebst.-Vers. Ges. gesucht. **Wilhelm Fischer, Kaiser-Str. Ring 35, Versicher.-Bureau, Telephon 1933. 9024**

## Wäscherei.

Schöne Bohn. mit allen Nümmf. f. Wäscherei, sowie Bleiche u. Garten in Döbheim zu verm. **A. Erbacherstr. 3, B.**

Suche zur Vergrößerung meines Geschäftes auf 2 Jahre

**1000 Mk. zu leihen.**

Offerten erb. unter **J. 52** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilmstr. 6. 9059

**Al. Darichen** sof. gesucht. Müpp. nach Uebereinkunft. Off. **M. S. 23** Berliner Hof.

Luchine lautionsfähige

zur Führung e. Wirtschaft in der Altstadt gesucht. Offerten u. **B. 686** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein 2. Rang Vorderl. links, Abonn. B. wegen Trauerfall bis 1. Januar 1908 abzugeben **Albrechtstraße 23, 1.**

1/4 Theater-Abonnement, 1. Parterre, am liebsten B. wird gesucht **Krautstr. 5.**

Ein Hotel-Abonnement C, zwei Plätze Orchesterfessel rechts abzug. Näheres im Tagbl.-Verlag. 61

## Der Festsaal

mit Restaurationszimmer in der

**„Loge Hohenollern“,**

**Widderstraße 60,**

kann zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten abgegeben werden.

Dieselbst ist auch die Benutzung der Regeldampfbahn während der Wochentage von 5-8 Uhr und für Freitag abend von 8 Uhr ab frei. 9060

**Haut- u. Harnleiden,** speziell alte hartnäck. Fälle. Spezialuren für

**Herz- u. Nervenkrankhe.**

**B. Langen, Mainz,**

**Schultergasse 53,** gegenüber dem Warenhaus Ties. F 51

Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

## Frauenleiden.

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt argu- und operationslos **Müller, Wiesbaden, Emserstraße 2, Sprechst. von 11-12 und 3-5 Uhr.**

## Frauenleiden,

Störungen u. behandelt gewissenhaft. Off. unt. **C. 619** an den Tagbl.-Verlag.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rückporto erb. Offerten u. **A. 494** an den Tagbl.-Verlag.

## Briefwechsel

mit geb. junger Dame zwecks späterer Heirat wünscht junger Mediziner. Off. unter **B. 686** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Witwer ohne Kinder wünscht sich baldmöglichst wieder zu verheiraten mit einem Mädchen od. einer Witwe, 30 bis 40 J. alt. Abt. an Herrn Peter Horn in Mainz, Hintere Bleiche 49/10, 3. St.

Wenn Sie aber noch einmal andern Liebes schreiben, das war ja nicht von mir. Zur Strafe sollen Sie jetzt immer „Du“ sagen, das gefällt mir. Mit Du einverstanden? L. Gröbe.

## Umstände Anzeigen

### Zwangsversteigerung.

Am 21. November 1907, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle dahier, Zimmer No. 67, das den Eheleuten Privatier **Friedrich Luz u. Katharina,** geb. **Stein,** zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Manergasse 9, 67 qm groß, mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswert von 1200 Mk., zwangsweise versteigert. **Wiesbaden, 21. Sept. 1907.** **Königliches Amtsgericht, Abteilung Ia. F 236**

## Wasserkunst

Neu eröffnet Zigarrengeschäft Dreiwiedenstr. 4. B 3492

Nur prima Ware.

## Kartoffeln

für den Winterbedarf liefert bei sofortiger Bestellung: **Magnum bonum v. Str. 27, 270, Industrie v. Str. 27, 250** die Kartoffel-Großhandlung B 3530

## Chr. Knapp,

Telephon 3129, Rahmstraße 42. Briefmarken bill. b. G. Schmeier, Nürnberg. Sappreisl. gratis. F 52

## Nassovia-

## Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat.

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1037

Paket à 1 Dtzd. M. 1.—, à 1/2 „ 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen, Damenbedienung.

**Chr. Tauber,**

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Jeden Freitag:

**Frische Angellschellfische.**

**Kölner Konsum-Geschäft,**

**Wellstr. 42. B 3612**

**Stadt Weilburg,**

**Widderstraße 38.**

**Samstag:**

**Miegelsuppe,**

wogu freudl. einladet **Maria Krieger.**

## Gelegenheitskauf!

Die bekannten

## Goodneer-

## Weltstiefel

sind wieder neu eingetroffen in Vercall- und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons u. diversen Sorten. Vercall- u. Chocoramy u. Walschleider-Stiefel für Herren, Damen und Kinder lauft man am billigsten im bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe 8615

nur **Marktstraße 22, 1.**

Kein Laden.

Tel. 1894. Tel. 1894.

**Wild- u. Geflügelhandlung**

von

**G. Petri,**

**Goldgasse 18.**

## Geflügel-Abschlag!

**H. Suppenhühner . . . p. Pfd. —.90**

**H. Fritassee-Hühner . . . 1.—**

**Kapannen . . . 1.30**

**Gähne . . . 1.60**

**Junge Feldhühner . . . 1.60**

**Jährige Feldhühner . . . 1.—**

**Alle Feldhühner . . . —.80**



## Großer Gelegenheitskauf!

- 20 Schlafzimmer,
- 10 Küchen,
- 10 Vertikos,
- 10 Spiegelschränke,
- 10 Büfettis,
- 5 Bücherstühle,
- 5 Schreibtische,
- 25 Zimmertische,
- 100 Zimmerstühle

in vorzüglichsten Qualitäten zu total herabgesetzten Preisen.

**Joh. Weigand & Co.,**

**Wellstr. 20.**

**Größtes Möbelhaus.**



## Pferde-Verkauf.

Von unserem diesjähr. Pferdebestande stellen wir ab kommenden Sonntag, 29. d. Mts.

## za. 70 Arbeits-Pferde

(Belgier)

leichten, mittleren u. schweren Schlages zur beliebigen Auswahl des Käufers auf unseren

## Eiswerken in Enkheim

Station Mainkur (Strecke Frankfurt a. M.-Hannau) zum Verkaufe aus. Die Pferde können Sonntags während des ganzen Tages, Werktags in den Nachmittagsstunden besichtigt und probiert werden.

## Eiswerke J. H. Günther & Co.,

Frankfurt a. M.,

Holzgraben 18. Teleph. 416 u. 418.

## Konkurs-Versteigerung

von Damen- und Kinder-Konfektion und Laden-Einrichtung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters Herrn **C. Brodt** versteigere ich heute Freitag, den 27. September nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in dem Geschäftskafale

## 48 Langgasse 48, 1. Etage,

die noch vorhandenen, zum Konfekte des Kaufmanns **Rob. Moyer** gehörigen Warenbestände an Damen- und Kinder-Konfektion, als:

Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Jacketts, Boletots, Umhänge, Morgenröcke, Matinee, Kinder-Gayes u. ferner die gesamte sehr gute Laden- u. Geschäftsinrichtung, bestehend aus: 6 ein-, zwei- u. dreiteil. Konfektions-Magale, gr. 3teil. Ladenschrant mit Spiegelschreiden, Ladenschrant mit Glasfronten, Erterverschluss für drei Doppelfenster, Laden u. Arbeitsstühle, Stühleisen, 2 Wiener Bänke, Wiener Stuhl u. Stühle, gr. Pfeilerstühle, div. H. Spiegel, 3teil. Garderobenspiegel, 6 Stroh-Erterrouleaux, 6 Erter-Gaslampen, 3 egale 6-lam. Luster für Gas u. Elektr. div. ein-, zwei- und dreilam. Luster, eis. u. Glasstühle, ja. 40 Kleider-Büsten, Kleiderbügel, Nähmaschine, Regulator, Bambus-Kaiselouque, Gardinen und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Ladeneinrichtung kommt präzis 4 Uhr zum Ausgabot.

## Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

7 Schwalbacherstraße 7. 9049

## Marktstraße 6,

am Marktplatz, wird zum 1. Januar, event. 1. April 1908 der Gd. Laden mit 4 großen Schaufenstern und reichlichem Zubehör (großer heller Souterrainraum, circa 70 qm groß) frei. Der prima Lage wegen eignet sich dieser Laden für jedes Geschäft. 3445

**August Rörig, Marktstraße 6,**

Farbwarengeschäft 1. Einsehn.

## Züchtiger Herr

mit Ia Referenzen findet gute Position, evtl. Lebensstellung, als Vertreter eines Weltunternehmens. Bei guten Leistungen hohes Firm, evtl. Bureau und Essen. Offerten sub **C. A. 7437** an **Rudolf Mosse, Berlin, Schiffbauerdamm 1.** (FN 9870) F 142

Auflage 53,000.

Verbreitetste Tageszeitung des rheinisch-westfäl. Industrie-Bezirk.

„Essener Volkszeitung“

Essen (Ruhr)

Erschl. Insertionsorgan, durch täglich eingehende Anerkennungen bestätigte hervorrag. Insertionserfolge. Zeilenpreis: Anzeigen 25 Pf., Reklamen Mk. 1.—

## 1 Paar französische Zeddel,

gleichfarbig, 18 Mon. alt, Rücken, gut erzogen und an Koppel gewöhnt, Farbe weiß-brann-schwarz, Federschnitt, wirklich wunderbar schöne Tiere und großartige Begleitthunde, umhändelbar um den billigen Preis von M. 250 veräußlich. Off. erb. unter **S. J. 9544** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** F 142



**Jetzt**  
findet der große  
**Räumungsverkauf**  
statt im

**Wiesbadener  
Schuhwaren  
Consum**  
GmbH

19 Kirchgasse 19.

**Schlaffsofa**  
(System Gustav Mollath, Wiesbaden).  
Patentamtlich geschützt.  
Stichtartig in bequemem Bett  
verwandelter Divan.  
Glänzend begutachtet.  
Verblüffend einfach.  
Zahlreiche Anerkennungen.  
Macht Fremdenzimmer  
entbehrlich. 1219  
Weinverkauf für Wiesbaden:  
**Wilhelm Baer,**  
Möbel und Innendekorationen,  
Friedrichstraße 48.

  
Handtaschen, Ristentaschen,  
Handkoffer, Kallenkoffer,  
Portemonnaies.  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**A. Letschert,**  
Faulbrunnstraße 10. 1252

**Wegen Ladensparnis**  
werden nur die besten Qualitäten  
**Petroleum-** 1292  
**Steh- und Hängelampen,**  
alle Arten Vogelkäfige, Kochtöpfe,  
Teigschneid器等.  
zu den billigsten Preisen verkauft  
**Kirchgasse 19,**  
im Hofe rechts, bei Krieg.

**Wiesbadener  
Bestattungs-  
Institut**  
**Gebr. Neugebauer.**  
Dampf-Schreinerei.  
Gebr. 1856.  
Telefon 411. 1124  
**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 22.  
Lieferanten des Vereins  
für Feuerbestattung  
u. des Beamten-Vereins.  
Bei Sterbefällen ver-  
anlassen wir auf ein'ade An-  
zeige bei uns alle weiteren  
Besorgungen und Gänge.

  
Schutzmarke.  
Das elektrische Licht  
**70% billiger!**  
Dies ist erreicht durch die  
**Osram-Lampe**  
Neueste elektrische Glühlampe  
Diese verbraucht 70% weniger Strom als  
die gewöhnliche Glühlampe. Man achte auf den  
gesetzlich geschützten Namen „Osram-Lampe“.  
Zu beziehen durch alle Elektrizitätswerke und  
Installations-Geschäfte.  
**Auergesellschaft**  
BERLIN O. 17, Rother-Strasse 20/23.  
(R. Z. 43180/Ba) F 18

**Kirchweih Erbenheim.**  
Sonntag, d. 29. Sept., u. Sonntag, d. 6. Okt., findet unsere diesj.  
**Kirchweih**  
statt, wozu ich alle Freunde und Gönner höflich einlade. — Für Speisen und  
Getränke ist bestens gesorgt. Säger Aufsehn und eigene Schlächterei.  
**Gasthaus und Saalbau „Zum Tannus“.**  
Pächter: **Chr. Hofmann, Erbenheim, Oberrasse 20.**

**Hohenlohe'sche  
Hafer-Flocken**  
geben delikate Suppen  
billig und nahrhaft. o  
Bewährte Kindernahrung  
In gelben Packeten mit dem Bilde der Schalllerin.  
(R. Z. 43870) F 18

**Noch ist es Zeit,**  
Früchte einzumachen. Um sie vor dem Verderben zu schützen, ver-  
wende man zum Einmachen echt  
**Dr. Oetker's  
Salicyl.**  
Rezepte gratis von  
**Dr. A. Oetker, Bielefeld.** F 180

Heute nachmittag 6 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach  
schwerem Leiden im Alter von 16 Jahren unser guter Sohn, Bruder  
und Neffe,  
**Hermann Schmidt.**  
Wiesbaden und Darmstadt, den 25. Sept. 1907.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Josef Schmidt,**  
Radiermeister.  
Die Beerdigung findet Samstag, den 28. d. Mts., nachmittags  
4 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Blücherstraße 18, aus statt. B 3633

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nachmittag sanft meine geliebte  
Frau, unsere herzensgute, treue Mutter,

**Anna Schulz,**  
geb. Plümer.

Wiesbaden, 25. Sept. 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, 11 Uhr vormittags, vom Trauerhause, Wallufer-  
straße 4, aus statt.

In tiefem Schmerze:  
**Christian Schulz.**  
**Sydney Schulz.**  
**Antonie Schulz.**  
**Heinrich Schulz.**  
**Ida Schulz, geb. Grimm.**

**Tages-  
Veranstaltungen**  
Kochbrunnen, 11 Uhr: Morgenmusik.  
Kurhaus, Nachm. 4 Uhr: Wagen-  
fahrt. Nachm. 4 Uhr: Konzert.  
8 Uhr: Operetten- und Walzer-  
Abend.  
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:  
Undine.  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:  
Raffles.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:  
Vorstellung.  
Königliches Theater. Abends 8 Uhr:  
Vorstellung.  
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr:  
Konzert.  
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6.  
(Hotel Monopol). Nachm. 4—9 1/2.  
Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.  
Grand Circus Otto Mark. Abends  
8 Uhr: Vorstellung.

**Versteigerungen**  
Versteigerung von Damen- u. Kinder-  
Konfektion, sowie einer Leben-  
versicherung im Hause Lang-  
gasse 48. I. Et., nachm. 2.30 Uhr.  
(S. Tagbl. 447, S. 17.)

**Kirchliche Anzeigen**  
Israelitische Kultusgemeinde.  
Synagoge: Michaelsberg.  
Gottesdienst in der Haupt-Synagoge:  
Freitag, abends 5.45 Uhr. Sabbat,  
morgens 8.30 Uhr. Sabbat, nachm.  
3 Uhr. Sabbat, abends 6.55 Uhr.  
Kellermode, morgens 6.45 Uhr.  
Montag, den 30. Sept. u. Dienst-  
tag, den 1. Oktober: Schlussfest. Vor-  
abend 5.45 Uhr. Schlussfest, mora.  
8.30 Uhr. Schlussfest, Predigt 9.30  
Uhr. Schlussfest, nachm. 3 Uhr.  
Schlussfest, abends 6.55 Uhr. —  
Wochentage, morgens 7 Uhr. Wochent-  
tage, nachm. 5 Uhr.  
Altisraelitische Kultusgemeinde.  
Synagoge: Friedrichstraße 25.  
Freitag, abends 5.45 Uhr. Sabbat,  
morgens 7.45 Uhr. Sabbat, nachm.  
9.30 Uhr. Sabbat, Jugendgottesdienst  
2.45 Uhr. Sabbat, nachm. 3.30 Uhr.  
Sabbat, abends 6.55 Uhr. — Son-  
tag, Vorabend 5.45 Uhr, morgens  
8 Uhr, nachm. 3.30 Uhr, abends 6.55  
Uhr. — Wochentage, morgens 6.45  
Uhr, abends 5.15 Uhr.

**Theater Concerte**  
**Königliche Schauspiele.**  
Freitag, den 27. September.  
203. Vorstellung.  
**Undine.**  
Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach  
Frau von Schlegel's Erzählung frei bearbeitet.  
Musik von Albert Lortzing. Zwischen-  
akts- und Schlussmusik im 4. Akt mit  
Verwertung Vorgängiger Motive der  
Oper „Undine“ von Josef Schlar.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 28. Sept. 204. Vorstellung.  
Ein idealer Gatte.  
Sonntag, den 29. Sept.: Oberon.  
**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
Freitag, den 27. September:  
Duzendarten gütig. Fünfsziger-  
arten gütig.  
**Raffles.**  
Vier Akte von G. W. Hornung und  
Eugene W. Presbrey. Deutsch von  
B. Bogson.  
Spielleitung: Ernst Vertram.  
Personen:  
Lord Amerleby . . . Reinhold Hager.  
Lady Melrose, seine . . . Sofie Schenk.  
Viscount Monti, sein . . . Albert Köhler.  
Lady Evelyn, seine . . . Louise Delosca.  
Gwendoline Conran, . . . Agnes Hammer.  
seine Nichte . . . Georga Rüder.  
Kurtis Bedford . . . Friedr. Degener.  
Merton, sein Assistent . . . Hans Wilhelm.  
Crawshaw . . . Elie Noorman.  
Jean Vidal . . . Alice Harden.  
Marie, Kammerjungfer . . . Gerhild Eisinger.  
bei Lady Melrose . . . Arthur Rhode.  
Goldbb, Haushofmeister . . . Rudolf Bartel.  
bei Lord Amerleby . . . Heinz Hebrügge.  
Parracloss, Vortier . . . Max Ludwig.  
im Albany-Klub . . . Billa Schäfer.  
Donn Wanders, ge- . . . Karl Weismantel.  
nannt Bunny . . . Oti der Handlung: Die beiden ersten  
Arten in Milchester Abbey, der 3. und  
4. Akt in Raffles Wohnung  
in London.  
Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 2. Akte findet die größere  
Pauze statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 28. September. Duzend-  
arten gütig. Fünfszigerarten gütig.  
Sonntag, den 29. September, nachmittags  
4 1/2 Uhr: Der Dieb. Abends 7 Uhr:  
Staatsanwalt Alexander.

Samstag, den 28. September. Duzend-  
arten gütig. Fünfszigerarten gütig.  
Sonntag, den 29. September, nachmittags  
4 1/2 Uhr: Der Dieb. Abends 7 Uhr:  
Staatsanwalt Alexander.

Samstag, den 28. September. Duzend-  
arten gütig. Fünfszigerarten gütig.  
Sonntag, den 29. September, nachmittags  
4 1/2 Uhr: Der Dieb. Abends 7 Uhr:  
Staatsanwalt Alexander.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Freitag, den 27. September.  
Vormittags 11 Uhr:  
**Konzert des Wiesbadener Musik-  
Vereins**  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker  
E. Lindner.  
1. Unter dem Schweizer-  
banner, Marsch . . . Richter.  
2. Ouvertüre zur Oper  
„Die Entführung aus  
dem Serail“ . . . Mozart.  
3. Morgenblätter, Walzer . . . Strauß.  
4. Paraphrase über das  
Lied „Ein Vöglein  
sang im Lindenbaum“ . . . Eberle.  
5. Die Heizerknäuelchen,  
Charakterstück . . . Ellenberg.  
6. Fidelitas, Potpourri . . . Klein.  
7. Gammel-Jäger-Marsch . . . Morena.

**Abonnements-Konze**  
ausgeführt von der Kapelle des Nass.  
Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).  
Leitung: Herr Kapellmstr. F. Henrich.  
Nachmittags 4 Uhr:  
1. Unter dem Gardestern,  
Marsch . . . Möller.  
2. Ouvertüre zur Oper  
„Das goldene Kreuz“ . . . Brüll.  
3. Paraphrase ab. Weids  
Lied „Wie schön bist  
du“ . . . Noswadtba.  
4. Phantasie aus der  
Oper „Traviata“ . . . Verdi.  
5. Souvenir d'avril, Walz. . . Depret.  
6. Grosse Phantasie aus  
der Oper „Les armen“ . . . Bizet.  
7. Lithuanisches Lied . . . Chopin.  
Potpourri . . . Morena.  
Abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**  
des städtischen Kur-Orchesters.  
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmr.  
**Operetten-Abend.**  
1. Nanan-Marsch . . . R. Genée.  
2. Ouvertüre z. Operette  
„Boccaccio“ . . . F. v. Suppé.  
3. Intermezzo aus der  
Operette „Das süße  
Mädel“ . . . C. Reinhardt.  
4. Traumwalzer aus der  
Operette „Der Feld-  
prediger“ . . . C. Millseker.  
5. Phantasie aus d. Ope-  
rette „The Mikado“ . . . A. Sullivan.  
6. Ouvertüre aus d. Ope-  
rette „Eine Nacht in  
Venedig“ . . . J. Strauß.  
7. Potpourri aus der  
Operette „Die schöne  
Helena“ . . . J. Offenbach.  
8. Kriegenbenteur, Galopp  
aus der Operette „Der  
Zigeunerbaron“ . . . J. Strauß.

**Walhalla-  
Theater.**  
Letzte Woche:  
Das sensationelle Gastspiel der  
**7 heiligen Chunchusen**  
in ihren staunenerregenden  
Leistungen.  
**Emmy Schmitz**  
die brillante Parodistin in ihrem  
Repertoire und das übrige mit so  
**kolossalem Beifall**  
aufgenommene glänzende  
Programm.  
Anfang präzise 8 Uhr.

**Biophon - Theater.**  
Wilhelmstr. 6. Hotel Monopol.  
Täglich Beginn 4 1/2 Uhr.  
**Neues Programm!**  
Saharet in „la Champagne“  
Hedwig Francillo-Kaufmann als  
„Musette“ in „Bohème“.  
Fritz Wern in „Schützenlied“.  
Laxy Bibb Amerikan song and dance.  
L. Obermayer „Grisettenlied“ aus  
„Lustige Witze“.  
Hochzeit-reis: zum Niagara, Humo-  
resken, Tänze, Koloniale etc.  
Loge 2.—, I. Parkett 1.50, II. Parkett  
1.— Mk., Parterre 50 Pf. 8900  
Nur noch wenige Tage!

**Zirkus Otto Mark.**  
Täglich, abends 8 Uhr:  
**Grosse  
Gala-Vorstellung**  
mit stets abwechselndem Programm  
Samstag, 28. September,  
nachm. 4 Uhr:  
Letzte Kinder- u. Familien-Vorstellung  
zu kleinen Preisen.  
Sonntag:  
**2 letzte Vorstellungen 2**  
4 Uhr und 8 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Otto Mark, Direktor.**



Der rechte Fleck.

Roman von E. von Dornau.

(88. Fortsetzung.)

(continued from page 10)

„Na ja — da haben Sie Ihren Wunsch, Herr Sachmann!“ sagte die gutthätige Wittin befragt. „Es kam mir doch schon den ganzen Tag vor, als ob Sie auf jemand lauerten — da kam ich nun wohl nicht zu meiner Zoster gehen, nicht wahr? Sie wollen doch jetzt wohl Strafre haben?“

„Nein, gehen Sie nur ruhig, Frau Martens — wir brauchen keinen Stiefel“, versetzte Erich hastig, ohne zu bedenken, daß Peter vielleicht gern solchen ge-  
trunken hätte. Er war in heftigster Aufregung. Jedes Augenblick konnte — mußte — doch nun die so  
sehnlich erwartete Nachricht kommen! Ein Geliebter?  
Ein Telegramm? Es war ja Sonntag! Ein gewöhn-  
licher Brief konnte es also nicht sein! Aber vielleicht  
ein Pote? Geizig? Tausend Möglichkeiten jagten  
durch Erichs Gehirn. Und nun stand die maßlose We-  
nigkeit des alten Peters vor ihm und sah gar nicht so aus,  
als ob sie fürs erste wieder verschwinden würde.

Der unangenehme Gedanke, floßte Petri doch gleich hinein. Er nahm sich rasch zusammen, begrüßte den Alten mit lärmender, murrender Herzlichkeit, nötigte ihn aufs Sofa, ließ die Wittin Bier und Gläser bringen, und ließ ins Nebenzimmer, um Cigarren zu holen. Peter saß mitten auf dem Sofa, den Regenschirm noch in der einen, den Hut in der anderen Hand. Seine klugen, kleinen Augen folgten fortgesetzt dem jungen Manne, der in so nervöser Unruhe sprach und sich bewegte. Aber er machte keine Bemerkung, ließ erst die Cigarre abbringen, fortgehen, lehnte mit verächtlicher Handbewegung die Cigarre ab und floßte sich sehr beschäftigt die mitgetragene Pfeife.

„Ich komme dir wohl nicht recht gelegen?“ fragte er dann mit einem Male — mitten in eine nette Straße des Brils über die große Freude der Hilarisation hinein. Erich blieb erstaunt stehen. Bekam einen roten Kopf.

„Aber, Peter — wie kannst du nur! Wie kommst du auf zu einen Gedanken!“ rief er.

„Wo du doch so liebevoll und gottesfürchtig bist!“ er-  
ganzte Peter trocken. „Du machst 'nen bidden vtele  
Friedensarten. Gräße, darum dachte ich, es wäste dir heu-  
te nicht. Aber es kann ja auch sein, daß das bloß so'n ele-  
mentares, neumodisches Benehmen is. Und wenn ich dir  
auch nicht zulegen komme, um bin ich mal da und 'nen  
Grund hab' ich auch dazu. Aber nu fahre man nich  
wieder so auf und ab in deinem Salong, sondern setze  
sich vernünftig mir gegenüber, daß ich dir in Zemit-  
tichkeit anschauen kann!“

Brith setzte sich, schenkte sich ein und zündete sich eine der verschmähten Cigarren an. Alles mit ätzenden Händen. Die unbewegten schwarzen alten Augen drüben stießen nicht von ihm ab. „Klingelt's da nicht?“ sagte er zusammenzuckend. „Ach nein — es war nichts —“ „Du erwartest noch Besuch?“ fragte Peter plötzlich. „Ach? Wie?" Brith lach auf. „Ach, du meinst, weil Frau Wartens — nein doch! Ich wüßte nicht."

neren ist? Warum tun wir es bei Verheirathenden in der rohen bezogenen Form der Druckfasse? Wann wird es einmal gute Sitte werden, daß man ehrlich ist, statt Falschheit zu heucheln? Die weniger allgemeine Verbreitung der Frauenkleidung wird dazu das Ihre tun. In öffentlichen Lokalen werden die Frauenenden nicht mehr auffallen. Die Verheirathung zu heuchlerischen Phrasen wird bei allen, die ihnen begegnen, geringer werden. Die Frauenenden selbst werden sich freier und wohler fühlen. In unser soziales Leben wird mehr Wahrheit und Geradheit kommen, und die Toten drängen auf den Friedhöfen verlieren gewiß nicht daran, daß sie nicht in dem Grunde und den Seiden der Ueberlebenden fortleben, sondern, wenn sie es verdienen, in ihrem eigenen. Ihr Ainder des zwanzigsten Jahrhunderts wollen freie, ehrliche Menschen sein, die nur der Autorität ihres Gewissens gehorchen, die die Treue gegen sich selbst über die Rücksicht gegenüber dem Nächsten stellen, und die ihre frohen und ihre kämeralischen Empfindungen nach eigenem Ginstunken in sich verfließen oder äußerlich kundgeben entschlossen sind.

Dem weiblichen Polizeikorps von Gent wird hieher mittheilend mitgetheilt, daß demnach eine ähnliche Einrichtung in der hiesigen Stadt Bayonne zur Stelle sei. Dem Maire dieser Stadt ist eine Petition, unterschrieben von 100 Einwohnern von Bayonne, und zwar von Männern und Frauen, zugegangen, worin die Einrichtung eines weiblichen Polizeikorps gefordert wird. Es ist wahrscheinlich, daß der Maire diesen Vorschlag verwirklichen wird. Die Frauen sollen uniformirt werden, und zwar sollen sie in kurze Röcke und Hosen gekleidet sein und Capes tragen.

== Büchertisch. ==

\* *Wissenschaftl. Kircheng.* 1. Die Einwirkung auf die Geschichte der Ostseeländer im 17. und 18. Jahrhundert. Mit 4 Karten und 18 Plänen. 500 S. Verlag Rob. Cordes, Kiel.

Kirchhoff fasste den Plan zu dem vorliegenden Werke als Lehrer an der Marineakademie. Ihm drängte sich bei seinen Studien der Gedanke auf, daß auch bei der Ostsee, diesem *maro clausum*, der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte nachweisbar ist, und weiter, daß die großen Lehren der See-Strategie und See-Zufuhr auch bei den so vielfachen Kämpfen auf der Ostsee voll zur Erscheinung und Geltung gekommen sind. Des Admirals Kapitan Mathias Werf über den Einfluß der Seemacht auf die Geschichte hat die Ostsee zu wenig berücksichtigt. Dabei haben sich auf diesem kleinen, aber historischen Meere die denkwürdigsten und interessantesten Kämpfe abgeipfelt. Sie vor dem Auge des Seemanns und des Postfiskers lebendig und in ihren inneren Zusammenhängen aufzurollen, das hat sich Kirchhoff zur Aufgabe gemacht. Seine Schlachtenbilderungen werden durch ausgezeichnete Pläne verdeutlicht. In der Einleitung zeichnet Kirchhoff ein großes, informierendes, militär-geographisches Bild. Dann folgen die großen Zeitbilder: 1. Die Zeit des 30jährigen Krieges (Gustav Adolf, Christian IV.), 2. Die Kriege gegen Karl X. (1657–1690), 3. der Schwedische Krieg (1675–1679), 4. die Seegeltungsbestrebungen des Großen Kurfürsten, 5. die Kriege gegen die Dänen, 6. der große nordische Krieg (1700–1721, eines der grandiosesten Marinebilder, das geschrieben wurde), 7. die russische und schwedische Marine (1721–1743), Friedrichs des Großen Marinepolitik, die benaessigte Neutralität (1780), 8. der russisch-schwedische Krieg (1788–1790), 9. die dänisch-norwegische Marine in dem Friedenszeitraume 1790 bis 1800. Mit diesem Zeitpunkt schließt das Werk, dem hoffentlich bald eine Fortsetzung bis auf die heutige Zeit folgen wird.

nommen sind, werden sie mit ihrem Saft in die mit Butter bestrichene Pfanne gefüllt, mit etwas weißem Pfeffer, feingehackter Petersilie und mit viel geriebenem Parmesankäse bestreut und im heißen Ofen so lange gebacken, bis der Käse anfängt an schmelzen und die Oberflache eine gelbe Farbe bekommt. — Guten Appetit!

== Bunte Welt. ==

Gegen unsere Trauerkisten wendet sich in der „Berliner Rundschau“ Dr. E. Plaghoff-Seejonne. Wir geben die kleine Ausführung im kurzen Auszug wieder. Die gute Sitte verlangt zunächst schwarze Kleidung. Der mittlere schon beiseite als praktischer Mann sich für einen bevorstehenden Todesfall mit schwarzen Sachen versehen hat, dem ist es nicht vergönnt, in stillem Schmerz bei dem Toten zu verharren. Er muß nicht nur zur Polizei und in die Druckerie eilen, er muß vor allem zum Schneider und zur Schneiderin. Die Toten haben's nicht mehr eilig, wohl aber „die tieftauchernden Winterzeiten untrüglich ist und bei denen so ungläubig viel gelogen wird. Es folgt die Flut von Kondolenzbriefen, denen jeder seine „wärmste Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust“ auspricht und die ungläubigsten Tränen in freier Beweilet gewohnheitsmäßig an Papier bringt. Die schwarze Kleidung auf der Straße der Gernerstehenden, die der Kondolenzbesuche zentrieren können, immerhin zu den bekannten höflichen Kondolenzgrößen, die man nur mit halber Stimme vorträgt, weil man von ihrer Sinnlosigkeit und Überflüssigkeit allzu überzeugt ist. Wie viel Deuschel und Schärferbrei wäre ohne die Trauerkleidung weniger auf der Welt! Dazu kommt, daß man auch im Privatgewisse der Trauernden eisersticht über die Beobachtung gewisser Regeln wacht. Wie wohl late es einem Trauernden setzen, ein Konzert oder eine Oper zu hören! Wie viel gesunde Ablenkung liegt in einem solchen Verbot, der einer verunreinigten Seele Lebensmit und Danksagende wider spenden könnte. Aber es ist verboten: „Es schied sich nicht.“ Solche „weltlichen“ Verbotsgebühren haben der Trauer übel an. Die Trauerzeit muß verstreichen wie ein englischer Sonntag. Die Kirche ist der einzige öffentliche Ort, der besucht werden darf. . . . . Nicht die einfache Anschaffung der Trauerkisten, sondern diese Kisten anrufen: aber sie müßten der Abkürzung in weiteren Kreisen bahnbrechen helfen, daß das eigene Empfinden in völliger Freiheit über ihre Ausgestaltung oder Platzbestimmung entscheiden soll, daß das individuelle Gewissen nach eigenem Ermessen das gesellschaftliche Verhalten der Trauernden regelt. Viele Freiheit fehlt bis jetzt. Wir behandeln unsere Trauernden wie ansteckende Kranke, die man absondern und nach einem strengen Spezialfieber behandelt, sie festet an uns an setzen und ihnen heratisch entgegenzunehmen. Jeder Besuch von ihrer Seite, sich anwenden und die gewisse Nähe an verweisen, wird während des Trauerjahres mit Entrüstung abgewiesen. Wir sind dabei so kleinlich, daß wir 4. B. vor dem Abzug der ersten zwölf Monate abschließen. Wir verlangen auch mehr Ehrlichkeit. Warum in aller Welt suchen die Trauernden bei fernstehenden Bekannten Mitleid für einen Verlust, der jene mit einmal nichts angeht? Warum kondolieren wir mit Mitleidigen Nähe, wo man einmal nichts in London







# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Fernsprecher Nr. 2953.  
Abend-Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.  
Bismarck-Platz 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. — 2 Bfg. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, auch durch die Post. — Fernzüge-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Platz 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 20 Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform: 20 Bfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Bfg. für alle anderen Anzeigen: 1 Bfg. für lokale Anzeigen: 2 Bfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Redukt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 452.

Wiesbaden, Freitag, 27. September 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das englisch-russische Abkommen.

Der Inhalt des englisch-russischen Vertrages, dessen Ratifizierung am Montag erfolgt ist, ist jetzt von Petersburg aus amtlich bekannt gegeben worden, und es zeigt sich, daß das Abkommen im wesentlichen dem entspricht, was vorher darüber an die Öffentlichkeit gelangt war. Der Vertrag ist nicht allgemeiner, sondern

rein asiatischer Natur und betrifft eine Verständigung der beiden Staaten über ihr Verhältnis zu Persien, Afghanistan und Tibet. Es wird ausdrücklich versichert, daß sich an das Abkommen keinerlei Geheimnisse knüpfen, und daß die deutsche Regierung nicht nur vom Inhalt des Vertrages, sondern auch vorher von dem Gang der Verhandlungen in Kenntnis gesetzt worden sei. Die deutsche Regierung dürfte jedoch auf dem Standpunkt stehen, daß das Abkommen die deutschen Interessen in Persien, die ja rein wirtschaftlicher Natur sind, nicht

berühre. Es ist merkwürdig genug, daß Rußland und England, diese beiden erbittertesten Rivalen in Asien, sich schließlich friedlich miteinander verständigen, aber die Erklärung für diese sonderbare Wandlung liegt darin, daß England bei dieser Verständigung den Löwenanteil eingeheimst hat, während Rußland, durch die Niederlage gegen Japan und durch die revolutionären Wirren im Innern des Landes zur Ohnmacht verurteilt, wohl oder übel mit dem Vorliebe nehmen mußte, was England ihm zugestanden. Das Kabinett von St. James hat den günstigsten Zeitpunkt abgewartet: es schlug den Diplomaten am Newsky-Prospekt eine „Verständigung“ vor, indem es leise, aber deutlich hörbar hinzufügte: Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein! Besorgt um ihren Schädel fanften die moskowitzischen Politiker den britischen in die Arme.

Betrachtet man die Einzelheiten des Vertrages, so ergibt sich, daß den Russen Vorteile nur in bezug auf Persien zugestanden worden sind. Rußland erhält in Nordpersien eine umfassende und politisch wie wirtschaftlich bedeutsame Interessensphäre, aber es muß eben in Betracht gezogen werden, daß den Russen nur zugestanden wird, was sie tatsächlich besitzen, denn das Übergewicht Rußlands in Nordpersien ist schon jetzt erdrückend. Den Engländern wird der Süden Persiens, in dem sie ebenfalls schon jetzt eine ausschlaggebende Stellung einnehmen, als Interessensphäre zugestanden. Der Hauptteil von Persien soll danach neutrales Gebiet bleiben, in dem allen Mächten ein gleichberechtigter Wettbewerb zuerkannt wird. Es wird nun freilich darauf ankommen, wie weit England und Rußland Entschlossenheit und Integrität dieses Landes zu achten, auch wirklich einzuhalten. Hier wird den anderen Mächten, die in Persien Interessen haben, die Aufgabe zufallen, die Ausübung des englisch-russischen Vertrages zu überwachen. Nicht einbezogen in das Abkommen über Persien ist der persische Golf, doch wird versichert, daß die britische Regierung außerhalb des Vertrages die vollste Anerkennung ihrer Sonderstellung im persischen Meerbusen von der russischen Regierung erlangt habe, so daß also England auch in dieser seit langen Jahren heikeln strittenen Frage über Rußland den Sieg davongetragen hat.

Noch viel schlechter hat Rußland in bezug auf Afghanistan abgeschnitten, das endgültig dem englischen Einfluß überlassen wird. Die russische Regierung gibt alle Ansprüche auf das Land auf, um das sie seit Jahrzehnten gerungen hat, und sie verzichtet sogar auf eine diplomatische Vertretung in dem formell als selbständig anerkannten Nachbarstaate. Freilich die Redensart von der Hoheit des Emir von Afghanistan ist nur eine hohle Phrase, denn das Abkommen macht diesen einstigen Pufferstaat zwischen

Rußland und Indien tatsächlich zu einem englisch-indischen Vasallenstaat. Was endlich Tibet anbetrifft, so wollen beide Mächte sich von diesem Lande fernhalten und die Souveränität Chinas schützen. Ob diese Absicht für immer von beiden Seiten festgehalten wird, das ist eine zweite Frage.

Überhaupt kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die in diesem Vertrage getroffenen Abmachungen nicht für die Ewigkeit, ja nicht für eine sonderlich lange Zeit getroffen sind. Das Barenreich, das, nachdem es im fernen Osten durch Japan vom offenen Meere abgedrängt worden ist, nun auch noch



in Zentralasien auf das Streben nach dem persischen Meerbusen verzichtet, hat zu viel aufgegeben, um diesen Verzicht für ewige Zeiten aufrecht zu erhalten. Und England wiederum hat zu viel erreicht, um nicht unter einer anderen unternehmungslustigeren Regierung, als es das jetzige liberale Kabinett Campbell-Bannerman ist, den Versuch zu machen, noch mehr zu erreichen. Seit Menschengedenken sind England und Rußland in Asien in grimmige und hartnäckige Nebenbuhler gewesen. Sollte diese Rivalität wirklich für immer aufgehört, die Streitart endgültig begraben sein? Wir glauben es nicht. Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen, wie überall so auch in Asien. Uns will das englisch-russische Abkommen höchstens als ein langjähriger Waffenstillstand erscheinen, nicht aber als der ewige Friede.

### Politische Übersicht.

Zu Althoffs Rücktritt.

Der Kaiser hat an Ministerialdirektor Althoff folgendes Handschreiben gerichtet: Mein lieber Wirklicher Geheimrat Dr. Althoff! Nachdem ich Ihr Abschiedsgesuch mit Rücksicht auf Ihre Gesundheitsverhältnisse zu meinem Bedauern habe genehmigen müssen, drängt es mich, meiner Anerkennung und meinem Dank für Ihre mir und dem Vaterlande geleisteten langjährigen und erfolgreichen Dienste erneuten Ausdruck zu geben. Um Ihre wertvolle Kraft noch ferner dem öffentlichen Wohle nutzbar zu machen, habe ich Sie auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen und Sie zum Kronprinzen ernannt. Ihr wohlgenannter und dankbarer Wilhelm I. R. Memel, 23. September 1907. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat auch der Reichsfürst Bismarck an den scheidenden Ministerialdirektor Althoff ein in Ausdrücken wärmster Anerkennung gehaltenes Schreiben gerichtet, in dem er ihm seinen Dank und seine besondere Verehrung zum Ausdruck bringt. Es heißt in dem Schreiben u. a.: Was Ew. Erzellenz insbesondere für unsere Hochschulen geleistet, ist oft von berufener Seite gewürdigt worden und wird — davon bin ich überzeugt — je länger je mehr ungeteilte Anerkennung finden. Aber weit über dieses spezielle Gebiet hinaus verdankt unser kulturelles Leben der unermüdeten Energie und Arbeitskraft Ew. Erzellenz die fruchtbarsten Anregungen. Wo es galt, bedeutende Persönlichkeiten für unsere Bildungsstätten zu gewinnen oder große wissenschaftliche Unternehmungen zu organisieren, erschien Ihnen keine Schwierigkeit unüberwindlich; und mit sicherem Blick für Menschen und Verhältnisse wußten Sie das Begonnene zu Ende zu führen. — Von einer „ungeteilten“ Anerkennung der Verdienste des zurücktretenden Ministerialdirektors kann bekanntlich keineswegs die Rede sein. Es soll im Gegen-

teil viele Leute geben, die eine ganz andere Ansicht über Althoff hegen, als Fürst Bismarck. So schreibt z. B. die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“: „Alles, was dem früheren Kultusminister zur Last angerechnet wurde, fällt auch auf Althoff zurück. Persönlich ein Mann von durchgreifender Energie und ungeheurer Arbeitskraft, scharfem Verstand und geistiger Überlegenheit, diente er einem System, das immer mehr als verfehlt und schädigend erkannt worden ist und bis in konservative Kreise hinein politische Bekämpfung fand. Geradezu Erbitterung erregte, wie noch erinnerlich, die Art, wie Herr Althoff den Universitäten gegenüber auftrat und über die Köpfe der Fakultäten hinweg Maßregeln traf, die den Einfluß des Staates auf die Belegung der Lehrstühle ausschlaggebend machen und die Selbständigkeit der Professoren einschränken sollten. Der „Kampf um die akademische Freiheit“, den die deutsche Studentenschaft in erster Linie gegen Althoff zu führen hatte, endete mit dem Siege der akademischen Jugend, die sich das Recht gegenseitiger Verständigung und der freien Meinungsäußerung nicht beschneiden lassen wollte. In den Kreisen des freien Gelehrtentums und in den politischen Kreisen, die in Althoff den Freund des Zentrums und ähnlicher orthodox-klerikaler Bestrebungen sahen, wird man den Rücktritt des Mannes, der mehr als 25 Jahre dem Kultusministerium angehörte, mit besonderer Befriedigung aufnehmen, obwohl seine rein organisatorische Tätigkeit auch manche Erfolge aufzuweisen hat. Hierher gehören z. B. die Begründung des Orientalischen Seminars, die Neugestaltung des Botanischen Gartens, der Umbau der Charité, der Neubau der königlichen Bibliothek, der Kunstakademie, die neue erst angeordnete, später vielfach gut gegebene Gehaltsregelung der Universitätsprofessoren, die Reform des medizinischen Studiums, die Reorganisation der technischen Hochschule zu Danzig, der Akademie zu Posen, die ihn gestern erst zum Ehrenmitglied ernannt hat.“

Aus Althoffs Lebensgang ist erwähnenswert, daß er am 19. Februar d. J. sein 68. Lebensjahr vollendete. Über 25 Jahre gehörte er dem Kultusministerium an, nachdem er vorher als Professor sich um die Neugründung der Universität Straßburg verdient gemacht hatte. Seine Berufung nach Berlin als Degenert für das preussische Universitätswesen erfolgte im Jahre 1882, und fünfzehn Jahre später, am 1. April 1897, wurde er zum Direktor der ersten Unterabteilung für das höhere Schulwesen ernannt, und es wurde ihm auch die Leitung der Technischen Hochschule übertragen. Geheimrat Althoff besitzt die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, ist Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften und der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften und auch Direktor der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen. Althoff ist Ehrendoktor der Harvard-Universität und Ehrenbürger der Stadt Münster wegen der Ausgestaltung der Universität durch Angliederung der medizinischen Fakultät. In diesem Jahre wurde ihm zu Kaisers Geburtstag der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Erzellenz verliehen.

Zur Ernennung des Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Dr. Naumann zum Ministerialdirektor im Kultusministerium hört die „N. Z.“, daß beabsichtigt wird, Naumann, der bisher schon die Vertretung Althoffs in Universitätsfragen hatte, auch in Zukunft im wesentlichen nur die Universitäten zu unterstellen, während die bisher zu dem Ressort Althoffs gehörenden Abteilungen für Kunst und Wissenschaft dem Oberregierungsrat Schmidt zugewiesen werden. — Entgegen anders lautenden Meldungen ist übrigens an unterrichteter Stelle von einem Abschiedsgesuch des Ministerialdirektors Schwarzkopf bisher nichts bekannt.

### Das Befinden des Großherzogs von Baden.

Nachdem die Nachrichten des gestrigen Tages soeben noch die Hoffnung aufheben ließen, der betagte und überall verehrte Patient an der Malina werde sich von seiner schweren Erkrankung doch noch einmal erholen und gehe einer, wenn auch langwierigen Konvaleszenz entgegen, lauten die letzten Meldungen leider so ungünstig, daß nunmehr in der Tat das Schlimmste zu befürchten ist. Gestern abend um 1/2 11 Uhr wurden die in Konstanz wohnenden Minister telegraphisch nach Malina benachrichtigt; sie fuhren sofort im Automobil dorthin. Man erwartete das Ableben frühlich. Doch hat Großherzog Friedrich die letzte Nacht noch überstanden. Das letzte Bulletin lautet:

Malina, 27. September, 8 Uhr vormittags. (Privattelegramm.) Im Laufe der Nacht hat ein neuer Anfall von Herzschwäche die Kräfte des Großherzogs erschöpft. Seit Sonnenaufgang liegt der hohe Patient in ruhigem Schlaf. Ges. Dr. Meiner, Dr. Dreßler.



## Die Ereignisse in Marokko.

In Casablanca ist die Ruhe wieder eingekehrt. Gestern wurde zum ersten Male wieder Markt abgehalten. Zahlreiche Marokkaner hatten Vieh aufgetrieben. General Drude hatte mehrere Kundschafter nach der Richtung entsandt, von der marokkanische Händler kamen, um ihnen eventuell Schutz gewähren zu können.

Aus Casablanca eingetroffenen Depeschen zufolge haben vier weitere Stämme ihre Unterwerfung angeboten.

Aus Tanger wird gemeldet: Abdul Afis erbat den Besuch Regnaults in Rabat. Regnault wird sich nach Einholung der Erlaubnis seiner Regierung nach Rabat begeben.

Aus Marnia in Algier wird berichtet, daß infolge des Attentats gegen Dr. Faubert in Udschda der Chef der Mimmoss, sowie der Kaïd Ben Kouson verhaftet worden sind. Die französische Behörde hat die Überzeugung gewonnen, daß die beiden Verhafteten fortwährend die Angehörigen ihrer Stämme gegen die Franzosen aufgewiegelt haben.

hd. Paris, 27. September. Vom Verbleib der Mahalla Mules Hafids fehlen sichere Nachrichten. Man vermutet, daß Vermittler am Werke sind, um zwischen dem Sultan und dem Gegen Sultan einen Ausgleich zu erwirken.

hd. Mailand, 27. September. Der „Corriere della Sera“ bespricht die Meldung des „Daily Telegraph“ über eine deutsch-französische Annäherung, wonach Deutschland nicht beabsichtigt, Frankreich in Marokko Schwierigkeiten zu bereiten, falls Frankreich sich innerhalb der Grenze der Akte von Algeiras halte. Das Blatt erklärt, der Wunsch Deutschlands sei es, nicht nur eine Verständigung mit Frankreich über Marokko herbeizuführen, sondern Deutschland wünsche auch eine Verständigung mit Frankreich über alle übrigen politischen Fragen. Sollte Frankreich diesem Bunde nicht entgegenkommen, so werde die französische Politik in Marokko zu keinem befriedigenden Ergebnis gelangen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Königin der Niederlande und der Prinzgemahl treffen heute aus Holland in Krakow in Neudorf ein und begeben sich zu längerem Aufenthalt nach Schloss Rabenstein. Die Rückkehr nach Holland erfolgt in der ersten Hälfte des November. Der deutsche Kronprinz trifft heute ebenfalls als Gast des Herzogs ein.

Der Reichstangler Fürst Bülow wird Donnerstag voraussichtlich am 3. oder 4. Oktober verlassen. An der ersten Sitzung des Bundesrats am 3. Oktober wird der Reichstangler wahrscheinlich noch nicht teilnehmen.

Die Brüder des Königs von Siam, sowie mehrere Prinzen, insgesamt 18 Personen, sind im Sonderzuge gestern nachmittag von Hamburg nach Rom abgereist.

Der französische Handelsminister Caillaux ist gestern zur Teilnahme an dem kurzzeitig in Berlin togenden Internationalen Kongress für Hygiene und Demographie dort eingetroffen.

In Hamburg ist Schulvorsteher Dr. Oskar Draener, Führer der früheren Fortschrittspartei, für die er mehrfach zum Reichstage kandidierte, Mitglied der Fraktion der vereinigten Liberalen der Bürgerschaft, im Alter von 59 Jahren gestorben.

\* Zur Englandreise des Kaisers. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“, der große Kreuzer „Scharnhorst“ und der kleine Kreuzer „Königsberg“ sollen nach neueren Dispositionen bereits am 3. November in der Elbemündung für die Reise des Kaisers nach England bereit liegen. Die Reise wird voraussichtlich von der Unterelbe am 9. November angetreten werden.

\* Zum neuen Servistarif. Im Hinblick auf den für den 1. April 1908 aufzustellenden neuen Servistarif Behörden angestellt worden, um festzustellen, wie sich die Find vor Wochen umfangreiche Ermittlungen von den

Wohnungsmieten zum Wohnungsgeldzuschuß verhalten, in welcher Weise die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses zu erfolgen hat und welche Orte in eine höhere Servistasse zu versetzen sind. Die Ermittlungen sind jetzt eingegangen und werden vom Statistischen Amte bearbeitet. Sie bilden die Grundlage für den neuen Servistarif.

\* Zur Frage der Schiffsabgaben. Die Nachricht, auch Österreich werde in Sachen der Schiffsabgaben umfallen, ist ein Irrtum. Das „B. Z.“ kann auf Grund besserer Informationen versichern, daß Österreich die feste Absicht hat, an dem die Abgabefreiheit der Flussschiffahrt gewährleistenden Staatsvertrage festzuhalten und Wünschen, die in dieser Beziehung geäußert würden, nicht entgegen zu kommen.

\* Das Ergebnis der Landtagswahlen in Sachsen. Nach den endgültig vorliegenden Resultaten der Landtagswahlen haben die Nationalliberalen acht Sitze gewonnen; die Konservativen haben ebenso viele Mandate verloren. Die Zweite Kammer wird künftig bestehen aus 46 Konservativen (bisher 54), 31 Nationalliberalen (bisher 23), 2 Freisinnigen, 1 Reformen und 1 Sozialdemokraten. Es hat also ein merklicher Rückgang links sich geltend gemacht, eine Tatsache, die auf die bevorstehende sächsische Wahlrechtsreform nicht ohne Einfluß sein wird.

\* Der Entwurf für ein Reichsgesetz zur Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts wird dem Bundesrat zur Beschlussfassung in den nächsten Tagen zugehen. Der Entwurf ist das letzte Werk des Grafen Posadowsky; nach seinem Rücktritt ist an dem Entwurf nicht mehr viel geändert worden. Eine Veröffentlichung des Entwurfs dürfte nicht eher erfolgen, bis er dem Reichstag vorgelegt ist.

\* Die Vorlagen zur Neuordnung der Beamtenbesoldung in Preußen werden trotz bestehender Schwierigkeiten zeitig genug an die parlamentarischen Körperschaften gelangen, um ihre gründliche Durchberatung in der nächsten Session zu ermöglichen.

\* Polizeikostengesetz. Dem Preussischen Landtag wird neben dem Etat und den Beamtengehältervorlagen auch ein Polizeikostengesetz vorgelegt werden. Dieses wird zu den Polizeikosten die Kommunen stärker heranziehen. Ob die Polenvorlage zur Vorlage gelangt, ist vorläufig noch zweifelhaft.

\* Die neuen Personentarife zwischen Deutschland einerseits und der Schweiz, Österreich und Frankreich andererseits im Eisenbahnverkehr werden am 1. Oktober in Kraft treten.

\* Mit der Ausweisung bedroht. Die der „Vorwärts“ meldet, ist zwei Lehrern an der sozialdemokratischen Parteischule, Silberling und Ranneke, von der politischen Polizei eröffnet worden, daß sie im Falle der Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit die Ausweisung zu erwarten haben würden. Der erstere ist seiner Staatsangehörigkeit nach Österreicher, der letztere Holländer.

\* Vingtinerinnen in Petersburg. Der preussische Außenminister hat genehmigt, daß in Petersburg eine Niederlassung der Vingtinerinnen aus dem Mutterlande zulässig ist. Die Niederlassung der Vingtinerinnen wird am 19. November erfolgen.

### Deutsche Kolonien.

Die Heimkehr der Leiter des Kolonialamts. Das Eintreffen des aus Südwestafrika heimkehrenden Unterstaatssekretärs v. Vindequist wird voraussichtlich zeitlich mit der Rückkehr des Staatssekretärs Dernburg zusammenfallen (etwa 10. November), da letzterer die Heimreise zwar später antritt, jedoch von Tanga aus eine kürzere Rückfahrt hat als Herr v. Vindequist aus Swakopmund. Wahrscheinlich kehrt auch Oberstaatssekretär Quade mit dem Unterstaatssekretär gleichzeitig aus dem Schutzgebiet zurück.

ihren eigenen Environs zu schauen. Und dann, immerhin interessant zu sehen, wie sie mit ihrer Truppe das Stück von Scribe spielte, wie sie, die große Actrice, die größere Actrice, nämlich die Freundin Voltaires und des Marquises von Saffien, aussah. Bald sah ich in dem großen, nicht weniger als geschmackvollen, etwas nüchtern anmutenden Zuschauerraum des Theaters. Schlechte Ventilation, drückende Hitze. Und das Aposiphonier erlöste und der Vorhang ging hoch und die „Mimik“ begann. Ich hatte die Adrienne mehrfach gesehen, vor Jahren. Ich sammelte meine Erinnerungen. Dies Stück kam mir so fremd vor. Was hatten Voltair und d'Argental darin zu suchen? Und wie äußerlich, wie theatralisch gegeben der Dialog, die angedeutete Bühnenintrigue, der zwischen der Sorge um sein Stück und um seine Freundin schwankende Voltair. hm, Scribe ist ja kein Klassiker, aber er war mir doch immer geschickter und fesselnder vorgekommen. Und dann war mir doch, als träte in seiner Tragödie zuerst die Herzogin von Bouillon auf. Nun, vielleicht waren in Deutschland diese ersten Szenen geistreich. Aber je mehr sich die Handlung entwickelte, je fremder kam sie mir vor und je weniger eines so berühmten Theaterdichters, wie Scribe, würdig. Ich sah mir den Theaterzettel an und glaubte meinen Augen nicht zu trauen. Da stand es deutlich, was ich bisher über sah: „Drame en 6 actes de Mme. Sarah Bernhardt“. Na, so erklärte sich alles, Sarah war ja nicht nur Schauspielerin, sie geizte auch nach dem Ruhm des Malers, des Bildhauers, und nun war sie gar tätig mit einem bekannten Theaterdichter in die Schranken geritten zu frühlichem Turnen. Arme Sarah, das hättest du nicht tun dürfen! Du hättest mit der ein wenig kleineren Rolle Scribes vorlieb nehmen sollen, statt dir eine eigene Adrienne auf den überfüllten Leib zu schreiben, und alles wäre gut und schön gewesen. Dies Empfinden lastete schwer auf mir. Und da die Hitze im Theater erschauend war und ein im Foyer genossenes und dreifach überzähltes Glas Orangensaft anfang, mir schlecht, sehr schlecht zu bekommen, so entwich ich nach dem dritten Akt in fluchtartiger Eile der Wirkungskammer der großen Kellame-Schauspielerin und großen Darstellerin und entflo durch die City in meine Wohnung im kleineren Quartier.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Die gestrige Unterredung des russischen Ministers des Äußern Iswolski mit Baron Lehrental hatte einen sehr herzlichen Charakter. Die Konferenz der beiden Staatsmänner wird nach der Rückkehr Iswolskis aus Buchlau fortgesetzt werden. Iswolski wird infolge der Ankunft des Großfürsten Wladimir seinen Wiener Aufenthalt verlängern und kaum vor dem 1. Oktober abreisen.

Nachträglich wird bekannt, daß der russische Minister Iswolski am Dienstag in Karlsbad mit dem schwedischen Minister des Äußern Trolle eine wichtige Konferenz gehabt hat.

Der Herzog von Connaught, der Bruder des Königs Eduard, ist gestern in Wien eingetroffen und vom Kaiser, von dem englischen Botschafter und den Spitzen der Militärbehörden auf dem Bahnhof empfangen worden. — Zu Ehren des Königs von Rumänien fand abends beim Kaiser Tafel statt.

### Frankreich.

In der Frage der Zulassung der deutschen Reichsanleihen an der Pariser Börse dauern die vertraulichen Besprechungen der Finanzkreise fort. Die Zustimmung der französischen Regierung ist zweifellos. Den Hauptpunkt der Besprechung bildet die Stempelsteuer, deren Lösung große Schwierigkeiten bietet.

### Schweiz.

Gestern traf in Bern der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni ein und stattete dem Bundespräsidenten Mäcker einen Besuch ab. Der Minister gedenkt, heute Bern zu verlassen, um nach Desio, seinem gegenwärtigen Ferienaufenthalt, zurückzukehren. Man glaubt, daß sein Besuch keinen politischen Charakter trägt, sondern vor allem einen Akt der Höflichkeit bedeutet. Nach italienischen Zeitungen wäre das Konferenzthema der Splügen durchsich und der Rücklauf der Gotthardbahn.

### Niederlande.

Der Sonderbund, der dem ersten englischen Delegierten zur Friedenskonferenz Sir Edward Fry vorzuziehen, als er über Hals und Kopf die Delegierten der 5 für Abschaffung der Konterbande stimmenden Staaten nach dem Hotel „des Indes“ einlud, kommt nicht zur Verwirklichung. Das Vorgehen Sir Edward Frys hat selbst bei den der Abschaffung der Konterbande am sympathischsten gegenüberstehenden Staaten eine deutliche Ablehnung gefunden. Im Interesse des weiteren normalen Verlaufs der Konferenz kann dieses Resultat nur mit Genugtuung begrüßt werden.

### Kuba.

General Parra und zwei andere kubanische Generale, die mit der entdeckten Verschwörung zur Anzeitzelung einer Revolution gegen das amerikanische Regiment in Verbindung stehen sollen, sind gestern in Havana von der Geheimpolizei verhaftet worden. Im Kriegssamt in Washington glaubt man nicht an die Möglichkeit einer Erhebung gegen die provisorische Regierung auf Kuba, obgleich zugegeben wird, daß unter der Regerebevölkerung der Provinzen Havana und Pinar del Rio eine Erregung herrscht, weil die Regere nicht zu den öffentlichen Ämtern zugelassen werden.

### Argentinien.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ sind in der argentinischen Provinz Corrientes Unruhen ausgebrochen.

### Australien.

Ministerpräsident Deakin, der vorgestern wieder zum ersten Male auf kurze Zeit im Repräsentanten-

## Feuilleton.

### Residenz-Theater.

Donnerstag, den 26. September. Nur einmaliges Gastspiel Sarah Bernhardt mit ihrer Pariser Gesellschaft: „Adrienne Lecouvreur“. Drama in 6 Akten von Mme. Sarah Bernhardt.

Es war in Paris, an der Stätte der Hoch- oder schon Überkultur, der Hauptstadt der Hauptstädte, in der man am konzentriertesten und wohlfeilsten genießen kann, in allem und jedem, vom bescheidensten Crème-Büßchen bis zum feinsten Braten und zur seltensten Frucht, vom originellen, blechernen Joujou bis zur herrlichsten Künstlermedaille, von der Postartentaxikatur bis zum Gemälde, vom bescheidensten Kabarett bis zum Théâtre Français und der Großen Oper usw. usw. — Aber die Saison war schon weit vorgegriffen, es war heiß und die göttliche Luteitia sing — mit Respekt zu melden — an zu riechen. Ich stand auf dem Pont Notre Dame und blickte auf die Seine, erlaube mir an dem unvergleichlichen Stadtbild mit der sinkenden Sonne, das sich in dem schönen Strom spiegelt. Hier wehte wenigstens ein leichtes Lüftchen, während das ungeheure Leben vorüberflutete, vorüberströmte, wüßte, spezialisierte. Was tun? Ein Duvalisches Restaurant aufsuchen, mich da an die Straße setzen und unvergleichlich billig und unvergleichlich gut speisen, und dabei in das Menschengetriebe schauen und Straßenhaus schluden, oder mich in ein überfülltes Mode-Kabarett hincinzuwagen? Wahrscheinlich, selbst in Paris kann nach einem mühevollen Tage an den Kunststätten abends die müde Weltstabsfrage aufstehen: Quo faire? Aber da erhoben sich zur Rechten ja verheißungsvoll zwei große Theatergebäude, das der Sarah Bernhardt und das der Helene. Ich schälenderte an die Bettskaffen heran. Sarah Bernhardt schenkte mir an vielversprechendsten: „Adrienne Lecouvreur“, mit der „divine Sarah“ selber in der Titelrolle. Ich kannte ihre Kunst von deutschen Gastspielen her, aber die Wipstheater trieb mich, sie nun auch einmal auf ihrer eigenen Bühne, in

Und nun taucht Sarah Bernhardt mit ihrer Adrienne und ihrer Truppe in unserem Residenz-Theaterchen auf, und die kritische Pflicht zwingt mich, die drei von ihren sechs Akten, die ich damals schwängte, noch auszuheften. Wahrhaftig, der ungünstige Eindruck hat sich nicht gemindert. An Stelle der theatralisch wirklichen, aber theatralisch auch viel feineren Szenen Scribes, der das selbe Thema der Eifersucht zwischen der Herzogin von Bouillon und der Schauspielerin behandelte, hier eine recht grobe Effektsterei. Nimmlich unmotiviert wird das Stück mit Sensationen belastet, wie der Mordverdacht gegen den armen, harmlosen Abbé Bourret, und gar henkermäßig rohe Dinge laufen da mit unter, die ordentlich grübeln machen können. Oder ist es nicht der Gipfel der Geschmacklosigkeit, wenn der unglückliche, verwachsene Abbé sich wahnwitzig fürchtet, daß ihm die Tortur mit ihren furchtbaren Schmerzen an seinen armen Budei greifen würde, wie er es einmal gesehen. Genug davon, über das Stück an sich ist nicht zu reden. Es ist ein an Effekten reiches, aber auf rein äußerliche Wirkung abzielendes Schauspielersstück, und die große Adrienne rächt unser Empfinden bei Scribe entschieden näher als bei ihrer Kollegin, obgleich sie bei dieser mit den tönnendsten Worten über ihre Liebe zur Kunst spricht, die sie auch dem zelotischen Pfaffen gegenüber nicht verleugnet, der sie nur nach Reue über ihren Verfall und über ihre reine Liebe zu dem Grafen Moritz absolvieren will.

Bliebe nach dem nicht gegliederten Debit der Dichterin noch das Bessere, die Schauspielerin, Adria. In Paris sah ich die Göttliche auf dreißig bis vierzig Meter Entfernung, hier war sie mir auf drei bis vier Meter nahgerückt. Aber sie hat sich auch hier auf die große Entfernung ihres Theaters zurechtgemacht. So wirkte denn die Verjüngung der Maske, besonders die schwarzgemalten Augenlider, larvenartig starr, ja direkt totentförmig, überdies war der Federkopfsatz für ihre Kopfform ungünstig, und dann kamen die Spuren körperlichen Verfalls bei der alten Frau doch stark zur Erscheinung. Sehen wir von diesem ab, so blieb noch genug von ihrer großen Kunst übrig, um fesseln zu können. Der Wohlklang ihrer Stimme, die Eleganz ihrer







iprechende Auslegung der reichsgerichtlichen Vorschriften verhindert haben. Eine reichsgerichtliche Regelung der ganzen Angelegenheit sei durchaus erwünscht. Damit schloß die Vormittags-Sitzung.

— **Legat.** Die Stadt Langenscheidt ist als Universalarbin des in Wiesbaden verstorbenen früheren dortigen Bürgermeisters Herrn Böhm und dessen Ehefrau eingetragt. Die Zinsen des Vermächtnisses sollen als „Rudolf-Franziska-Stiftung“ zur Unterstützung armer Kranke, für welche die Stadt aufkommen muß, verwendet werden. Bürgermeister Böhm war geborener Schwalbacher und gelernter Uhrmacher. Er betrieb früher in seiner Vaterstadt ein Uhren- und Goldwarengeschäft. Seit Aufgabe seines Bürgermeisterpostens wohnte Böhm bis zu seinem Tode als Rentner in Wiesbaden.

— **Neue Eisenbahn.** Die Eisenbahn Königsstein-Schmitten, die seit langen Jahren von den Bewohnern des hinteren Taunus gewünscht wird, soll nun tatsächlich gebaut werden. Die Bahn wird sich zwischen Schneidhain und Königsstein (einen Kilometer von der Station Königsstein) an die Linie von Hühnsbach anschließen. Sie führt zunächst nach Ruppertsheim-Eppenhain, welche Orte eine gemeinschaftliche Station erhalten, die nächste Station wird Schloßborn sein. Es folgt dann Glas- hütten und Reisenberg (gemeinsame Station für Ober- und Nieder-Reisenberg) und von hier führt die Bahn direkt nach Schmitten. Die neue Bahnstrecke wird 20 Kilometer lang sein und stellenweise beträchtliche Steigungen haben, die größte mit 1:40 ist direkt hinter Königsstein. Die Baukosten sind auf rund 2½ Millionen Mark veranschlagt. Sollte jedoch bei Reisenberg ein Tunnel nötig werden, was heute noch nicht endgültig feststeht, so würden sich dadurch die Baukosten auf rund 3 Millionen Mark erhöhen. Von der Station Reisenberg wird auf direktem Wege der Feldberg aufwärts in einer halben Stunde zu erreichen sein, für den Weg ins Tal sind nur 20 Minuten erforderlich. Die Anlage einer Modelbahn Feldberg-Reisenberg wird sehr schon ins Auge gefaßt.

— **Die Wertzuwachssteuer** abgelehnt haben die Stadtverordneten von Berlin, und zwar mit 119 Stimmen gegen 2 Stimmen. Sie sollte nach folgender Stufenleiter erfolgen: 5 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 10 bis einschl. 20 v. H., 6 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 20 bis einschl. 30 v. H., 7 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 30 bis einschl. 40 v. H., 8 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 40 bis einschl. 50 v. H., 9 v. H. der Wertsteigerung, wenn diese mehr als 50 bis einschl. 60 v. H. des früheren Erwerbspreises, bezw. des gemeinen Wertes zur Zeit der letzten Eigentumsübertragung ausmacht usw. je 1 v. H. Wertsteigerung bis zum Höchstfalle von 20 v. H.

— **Feuerbestattung.** Wie der Hagener Verein für Feuerbestattung mitteilt, hat der Bezirksausschuß Arnsherg die Verfügung der Hagener Polizei aufgehoben, die bekanntlich den Betrieb im Hagener Krematorium verboten hatte. — Man darf gespannt sein, ob die nachfolgenden Instanzen, die doch zweifellos noch angerufen werden, sich auf den gleichen torkelnden Standpunkt stellen wie der Bezirksausschuß zu Arnsherg. Zu wünschen wäre es schon, damit endlich die Rückständigkeit beseitigt würde, in der der große, mächtige Staat Preußen sich anderen kleineren Bundesstaaten gegenüber in der Frage der Feuerbestattung noch immer befindet.

— **Erben gesucht!** Im Jahre 1881 wanderte der 1833 in Hesse-Darmstadt geborene Adam C. E. r t, der von Verus Müller war, nach Amerika aus, wo er am 10. September 1894 starb. Eine Bank in New York hat auf seinen Namen noch ein Konto mit einem Guthaben von zirka 400 Dollar, das sie jetzt zum Abschluß zu bringen wünscht. Sie hat deshalb, wie die „Darmst. Zig.“ mitteilt, den Rechtsanwalt Nelson S. Tunnick, New York, 28 und 32 Liberty-Street, beauftragt, wenn möglich die Erben in Erfahrung zu bringen. Sollten sich hier noch solche befinden, so werden diese ersucht, sich dorthin zu melden.

— **Erfolgreiche Revision.** Zum dritten Male hatte sich das Reichsgericht mit einem Urteil des Landgerichts Wiesbaden zu beschäftigen. Der Gemüsehändler Johann Seng hatte bei einem Kartoffelhandel einen Betrug begangen und war deshalb vom Landgericht Wiesbaden zu Gefängnisstrafe verurteilt. Auf die vom Angeklagten eingelegte Revision hatte das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen. Auch das zweite Urteil unterlag infolge der eingelegten Revision der Aufhebung. In der dritten Verhandlung hatte das Landgericht den Angeklagten, der schon wegen Betrugs verurteilt ist, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Wieder ergriff S. das Rechtsmittel der Revision, diesmal konnte aber das Reichsgericht keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen, und durch Verwerfung der Revision ist das Urteil rechtskräftig geworden.

— **Erbitterter Kampf.** In diesem Artikel im gestrigen Abendblatt bemerken wir nach näherer Erkundigung, daß der Fall doch wesentlich anders lag. Weber war der eine Schüler mit einem Schlagring oder einer sonstigen Waffe versehen, noch kann von „Messerstechen“ seitens des anderen Schülers die Rede sein; er wehrte sich lediglich mit dem geschlossenen Messer in der Hand. Auch wurde der „Gestochene“ nicht halb ohnmächtig in den Schulhof getragen, sondern stand vielmehr eine Viertelstunde später mit seinem Gegner vor seinen Richtern. Die Kauferei spielte sich ganz plötzlich ab; die aufsichtführenden Lehrer hatten kaum Zeit, herbeizueilen, als auch schon alles vorüber war, freilich nicht ohne starkes Aufsehen und gehörige Beulen. Wie wir hören, ist der Haupttäter, ein Untertertianer des Realgymnasiums, mit Karzer und Androhung der sofortigen Verweisung bei ähnlichen Vorkommnissen bestraft worden. Besser wäre freilich, doch muß das dem Elternhause über-

lassen bleiben. — Dazu sei bemerkt, daß so harmlos, wie hier dargestellt, die Sache doch nicht gewesen ist. Der Schüler des Gelehrten-Gymnasiums Böhm hat Verletzungen, die von einem geschlossenen Messer nicht gut herrühren können. So eine Wunde hinter dem Ohr, von der der Arzt, der den Verletzten untersucht hat, annimmt, daß sie möglicherweise auf das Gehör nachteilig einwirken könnte. Die beiden Knaben standen sich schon einige Zeit feindselig gegenüber, seitdem Böhm einen kleinen Sextanten den Angriffen des Engel — der zwar erst die Untertertia besucht, aber doch ebenso alt wie der Untersekundaner Böhm ist — gegenüber in Schutz nahm und dem letzteren „eine auswischte“. An dem hier fraglichen Tage hatte Engel in der 11 Uhr-Pause mit einem Stein nach Böhm geworfen, wofür dieser sich um 12 Uhr zu revanchieren suchte, indem er jenen mit der Faust angriff. Darüber nahm dann der Streit die ernste Wendung. Böhm wurde tatsächlich durch einen Schlag oder Stich gegen die Stirn bewußtlos. Seine Mutter, eine Offizierswitwe, hat übrigens Anzeige bei der Polizei erstattet, die, gleich der Schule, eine Untersuchung einleitet hat. — Von Engels Vater wird uns noch mitgeteilt, daß sein Sohn von dem um einige Jahre älteren und größeren Böhm, wenn nicht mit einem Schlagring, so mit einer Offizierskardol wiederholt heftig geschlagen worden sei. Erst als B. trotz wiederholter Aufforderung damit nicht nachgelassen, sei ihm (E.) die Geduld gerissen und um sich des Angreifers zu erwehren, habe er zu dem geschlossenen Taschmesser gegriffen, um damit zu boxen. Er habe es vorher mit Rücksicht auf den Ort und die Lehrer abgelehnt, sich mit Böhm zu hauen. — Man sieht, jede Partei stellt die Sache anders dar, und so muß es denn der Behörde überlassen bleiben, sie aufzuklären und zu entscheiden.

— **Auf hiller Wacht.** Das allergrößte Wachgehen, dessen sich ein Soldat schuldig machen kann, beging ein Musketier vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, indem er auf Posten am Pulvermagazin Nr. 14 (beim Fort Josef, und gesteckt von der Winternotwache) in Mainz so fest einschloß, daß er das Rachen und sogar auch den Anruf der Nachtrunde überhörte. Der arme Kerl, bei dem die erlebten Manövertruppen vielleicht noch nachwirkten, wurde alsbald abgelöst und ins Militär-Arresthaus eingeliefert.

— **Eine große Menschenansammlung** entstand gestern Abend gegen 8 Uhr Ecke Nikolaus- und Rheinstraße, wo ein junger, dem Arbeiterstande angehöriger Mann regungslos auf der Erde lag. Ein Herr ließ eine Droßke auf seine Kosten herbeiholen und den Begünstigten in Begleitung eines Schutzmannes nach seiner Wohnung befördern. Angebliche Augenzeugen wollten wissen, der Betreffende sei in der elektrischen Bahn unpfählig geworden und aus derselben hinausbefördert worden, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Andere meinten, der Alkohol habe in diesem Falle eine Rolle gespielt.

— **Umgerannt und nicht unerheblich am Kopfe und an den Händen verletzt** wurde heute morgen 8 Uhr an der Ecke der Schwalbacherstraße und des Michelbergs ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann von einem die Schwalbacherstraße auf dem Fahrrad herunterkommenden Postkutschboten. Das zu dieser Zeit und an dieser Stelle sehr reichlich vertretene Publikum sorgte sofort für den Verletzten, dessen sich später auch noch ein Schutzmann annahm. Wer der Schuldige ist, hält schwer zu sagen, da an dieser Straßenecke der Verkehr ein ganz enormer ist.

— **Lebensmüde.** In dem Schloßgarten zu Biebrich wurde gestern das hier in Stellung befindliche Dienstmädchen Betty N. aufgegriffen, von dem man Grund hatte anzunehmen, daß es Selbstmordgedanken habe. Später ist das Mädchen von seiner Dienstherrschaft abgeholt worden.

— **Kurhaus.** Der Kailbach-Ausflug der Kurverwaltung geht morgen Samstag ab 4 Uhr vom Kurhaus durch das Areal zum Jagdschloß Blatte und über den Rundturm zurück. — Das für morgen Samstag angelegte Gartenfest der Kurverwaltung beginnt um 4 Uhr nachmittags. Dasselbe dürfte um so besucht werden, als das abendliche große Feuerwerk das letzte der diesjährigen Sommerfeste ist. Herr Hofjunkermeister Claus hat große Anstrengungen für dasselbe gemacht und unter die 56 Nummern über ein Duzend großer Effektsätze aufgenommen, wovon der Rauschum auf den Reich durchschimmernden und an ihm hinaufsteigenden Pfeifenden Küssen die größte Aufmerksamkeit beanspruchen dürfte.

— **Lebalt-Gewerbeverein Wiesbaden.** Am nächsten Sonntag, 9 Uhr 17 Minuten vormittags, trifft, wie schon kurz von uns gemeldet, der Orts-Gewerbeverein in Darmstadt hier zum Besuche ein (Familienausflug). Der hiesige Gewerbeverein hat die Führung übernommen. Gegen 10 Uhr erfolgt die eingehende Besichtigung des Kurhauses, der sich später ein kleiner Rundgang durch die Stadt anschließt. Das Mittagessen wird im „Friedrichshof“ (nicht im „Schüßenhof“) eingenommen. Um 3¼ Uhr wird ein Spaziergang unternommen, der durchs Dambachtal nach der Griechischen Kapelle und dem Rerod führt. Der Rückweg geht durchs Areal nach dem Kaiserhof, später Kurhaus. Die Führung erfolgt, wie gesagt, durch Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins, die gebeten sind, sich hieran zahlreich zu beteiligen, um auf diese Weise sich zu revanchieren für die lieblichen, mühsamen Aufnahme, die der hiesige Gewerbeverein schon wiederholt in Darmstadt gefunden hat. Der Vorstand bittet diejenigen Mitglieder, die bereit sind, sich zu dem gebuchten Zweck zur Verfügung zu stellen, eine kurze Mitteilung hierüber an den Vereinsvorsitzenden Herrn Schneider oder an die Geschäftsstelle zu richten.

— **Güterregister.** Die Eheleute Kaufmann Rudolf Fischbach und Karoline, geb. Huber, Hausdiener Sebastian Meier und Elisabeth, geb. Altmann, und Schneidermeister Friedrich Worman, geb. Emma, geb. Morawski, haben Gütertrennung vereinbart.

— **Kleine Notizen.** Von dem städtischen Volksschulergarten wird uns mitgeteilt, daß die an dem Liebesdrama im Walde an der Kartrache beteiligte Wabette Alheimer dort nicht als Hospitantin beschäftigt gewesen ist. Es lag hier eine Verwechslung mit einer anderen Anstalt vor. — Der Kartenverkauf zu ermäßigten Preisen für das Walthalla-Theater findet jetzt nur noch im Haarenegeschäft A. Rath, Kirchstraße 26, statt. Dasselbe sind ebenfalls zu ermäßigten Preisen Karten für das Residenz-Theater (Parlett) und solche für das Bioppon-Theater zu Tagespreisen zu haben.

## Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Licht, Luft- und Sonnenbäder, Fuß- und Schwimmbäder.** Der Kneippverein hatte für Mittwochsabend in den Saal der „Barricade“ zu obigen Vorträgen eingeladen und konnte durch den zahlreichen Besuch mit Genugtuung konstatieren, daß Licht- und Luftbäder immer mehr Anklang finden und die Zeit vielleicht nicht mehr fern ist, wo unsere künftigen Körperkuren der Frage der Errichtung eines allen Ansprüchen genügenden Bades näher treten. Der Redner des Abends, Herr Dr. G. C. a. r. e aus Kaiserlautern, führte uns folgendes aus: In dem Bestreben sich abzukühlen wird viel zu wenig Gewicht auf Luft, Licht, Sonne, Bewegung im Freien und im Wasser gelegt. Das Wasser wurde als Abkühlungs- und Heilmittel von Preisnis ausschließlich, von Kneipp auch die Luft und das Licht mit der Sonne verwendet, indem er von der Kleidung verlangte, sie sei „luftig und weit“ und beim Barfußgehen. Beobachtung hat gelehrt, daß gerade Wasserbäder sich bei jeder Gelegenheit erkalten. Kneipp warnte vor dem Zuhel, weil Genugthuung eintrete. C. a. r. e betonte, daß jeder Erkalting mit wenig Ausnahmen eine Überhitzung des Körpers durch Laufen, Reiten in großer Hitze, Aufenthalt in überhitzten Räumen usw. vorausgeht mit folgender rascher Abkühlung, oder scharfer Temperatur-Unterschiede und scharfer Luftzug. Seltener Temperaturnäunnen. Neunmal unter zehn Fällen sei kalte Luft Ursache der Erkalting, nicht Wasser. Und warum? Weil die Haut untüchtig! Der Vortragende erklärte nun eingehend in leichtverständlicher Weise die Beschaffenheit und die Funktionen der Haut, daß sie aus drei Schichten bestehe und ein vielseitiges Organ sei. Sie habe die Aufgabe, unseren Körper durch ihre Anpassungsfähigkeit gegen Wärme- und Kälteeinwirkungen zu schützen und ihn durch Ausscheidung von Stoffwechselprodukten und Selbstgiften vor Erkrankungen zu bewahren; entvidele der Organismus durch Nahrungsaufnahme oder durch viel Bewegung zu viel Wärme, so entliche die Haut diese nach außen, trete oder kalte Luft an den Körper heran, oder sonst eine die Wärme entziehende Einwirkung, so mühte eine gut arbeitende Haut dies verhindern, indem sie sämtliche in ihr befindliche Poren schließe durch um dieselben gelagerte Muskel- und Nervenfaseren; diese fahen die in der Lederhaut endigenden Blutgefäße zusammen und verhindern so die Wärmeabgabe, bis durch die Widerstands- äuerung des Organismus mehr Blut in die Haut und so ein Ausgleich geschaffen werde. Können aber unsere Haut nicht in der Weise auf kalte Hautreize antworten, so trete unter zu harter Wärmeabgabe im Körperkälte „Erkalting“ ein, die um so intensiver sei, je mehr Wärme verloren gegangen sei. Daher ist es auch erklärlich, daß Menschen oder Tiere, welche auf irgend eine Weise mehr als ¼ ihrer Haut eingebüßt haben, durch Verbrennung oder sonstigen Unfall, sterben müssen. Erkaltingen wirken aber nicht immer auf die Organe, welche davon betroffen wurden, sondern häufig ganz entgegengekehrt. Man nennt diese Fernwirkung eine reflexische. Durch Erkalting oder langandauernde Durch- äuerung der Pore werden häufig Fieberreize und Halsent- zündung hervorgerufen, Erkalting des Kopfes und des Rückens, der Schultern, kann Durchfall und rheumatische Affektionen der Beine hervorrufen. Um dies zu vermeiden, sei nötig, die Haut und unseren ganzen Körper an die Luft und das Licht zu gewöhnen anstatt durch zu dicke Kleidung davon abzuhängen. Sagt doch Kneipp, „seie luftig und weit“. Doch durch luftige und weite Kleidung erreichen wir unseren Zweck nicht allein, wir müssen direkt Luft und Licht haben, und dabei nur sehr spärlich oder gar nicht bekleiden. Man beginne am besten im Zimmer, bei offenen Fenstern, Vorhänge vor, und mache allerlei Bewegungen, sogenannte Freiübungen, Springen und dergleichen, 5, 10, 15 Minuten, bis man gut warm ist, dann noch kalte Abreibung oder Brause folgen lassen. Als warme Zeit, wenn Abend, Anziehen, wann Regen. Der Grund zu allgemeiner Kräftigung des Körpers und Widerstand, Kältemachung der Haut, werde am besten schon bei den Kindern gelegt im frühen Alter. Sie ja nicht durch zu warme enge Kleidung und Wädeln verwech- slichen und gegen die Luft und das Licht abschließen. Man lasse die Kinder recht häufig strampeln, bringe sie häufig ins Freie. Durch möglichst viel von der Natur selbst gewollte Bewegung der kindlichen Gliedmaßen entwickeln sich diese viel fräftiger; durch Bewegung werden Verdauung, Stoffwechsel, Blutkreislauf beschleunigt und vermehrt. Größere Kinder müssen die meiste Spielzeit im Freien zu- bringen. Solche Kinder sind immer brav, werden hart gegen Witterungswechsel, jähnen leicht, lernen bald sitzen und laufen. Kleine Kinder rutschen gerne auf dem Boden, ehe sie des Laufens mächtig. Es ist falsch, dies zu verhindern, denn durch Krüchen auf dem Boden werden fast alle Muskeln des ganzen Körpers, Rücken, Bauch, Oberarmen, Arm- muskeln angestrengt und gestärkt. Wo Gelegenheit für Frei-Luft-Licht- und Sonnenbäder ist, soll es häufig von Groß und Klein benutzt werden, man turne, laufe, springe, gerade (namentlich die Frauen üben das gerne), schließe jedes Luft-Lichtbad mit kalter Abreibung, Brause oder Halb- bad usw. ab, gehe nachträglich noch etwas. Luft-Lichtbäder beruhigen, härten ab, kräftigen und sind besonders Schwachen, Nervenschwachen und Verletzten zu empfehlen. Sonnen- bäder haben auf das ganze Nervensystem und Gefäßsystem stark erregende Wirkung, daher ist bei Nerven- und Herzkranken, die an Verfallung der Gefäße leiden, größte Vorsicht am Plage und sollten solche immer den Arzt befragen. Für Stoff- wechsellranke: Gichtler, Rheumatischer, Leber-, Nieren- und Auschlagkranke, Ertröhlische, Geschlechts- und Haut- kranke, Chlarme und Bleichfüchtige sei außerordentlich viel von Sonnenbädern zu erwarten. Beim Sonnenbad muß der Kopf immer bedeckt sein, im übrigen verhalte man sich wie im Luft-Lichtbade, bewege sich viel, lasse immer mit kalter Wasseranwendung ab. Bei Sonnenliegebad lege man sich auf die dazu bestimmte Brücke aus Holz und lege abwechselnd die verschiedenen Körperseiten oder teile nach Be- dürfnis der Sonne aus, immer nachfolgenden Schlaf. Luft- Licht- und Sonnenbäder befähigen durch die viele Bewegung die Lunge, mehr Luft, infolge dessen mehr Sauerstoff aufzu- nehmen, das Blut verbessert sich, Verdauung, Stoffwechsel, Ausscheidungen von Krankheitsstoffen finden in vermehrter Weise statt, der ganze Organismus reinigt, kräftigt sich, die Haut lernt durch günstige Einwirkung von Luft, Licht, Sonne sich den scharffsten Temperaturschwankungen anzupassen, Erkaltingen bleiben aus. Sonnenlicht wirkt bakterientötend, desinfiziert. Wo die Sonne hinkommt, können keine Krank- heitskeime aufkommen oder gedeihen. Besonders zu be- rücksichtigen sei von Städtern, die oft nur wenig Zeit haben, weil beruflich verhindert, das Barfußlaufen. Auf dem Zimmer- boden, im Hause überall, im Hofe, im Garten, auf einem Rasenstreifen, überall wo nur die geringste Gelegenheit sich bietet. Denn es wirkt günstig auf den ganzen Organismus, Licht den Kopf frei, kräftigt den Unterleib. Wenn Wädelbosen so viele Erfolge hat, so damit es einen großen Teil dem Vor- fuhlaufen. Ein Hauptaugenmerk möchte man in der Stadt doch auf seine Wohnräume haben, daß diese der Luft, dem Stäte, der Sonne recht viel Zutritt gestatten, denn diese Faktoren spielen die größte Rolle in unserem ganzen Leben und sind unerlässlich, wer sich im Gemüße dieser einschränkt, muß erkranken. Am Schluß besprach Redner noch die über- aus günstige Beeinflussung der Schwimmbäder und Fußbäder auf unseren Körper. Dies sei die ideale Anwendungsform, denn sie vereint alles, was uns nützlich ist, um uns gesund, kräftig und widerstandsfähig zu erhalten. Schwimmbäder und Fußbäder fördern die Blutzirkulation, Verdauung, Stoff- wechsell, Ausscheidungen aller Art, kräftigen durch die aktiven strammen Bewegungen alle Gliedmaßen, vervollkommen und stärken sie. Ein fleißiger Schwimmer hält große Strapazen aus und wird selten krank. Die Dauer der Fußbäder im- mer ist relativ kurz und soll 15, höchstens 20 Minuten nicht übersteigen. Außerordentlichen Vorteil hat besonders das weibliche Geschlecht von Schwimmbädern, weil dadurch der Unterleib besonders gestärkt wird. Dies kommt haupt- sächlich Frauen zugute, wenn sie Mutter werden. Der Ge- legenheit und die Mittel hat, an die See zu gehen, der ver- einigt durch den Aufenthalt am Strande, durch die



milde Seeluft, den Salzgehalt des Wassers, Laufen im Sande, Wellenschlag usw., alles, was sich ein Lust-, Licht-, Sonnen- und Schwimmwunder nur wünschen kann. — Reicher Beifall belohnt den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Besonders ist der ausgezeichnete Samen auf guten Boden gefallen, so daß noch mehr als bisher die hierorts besuchenden Badeanstalten besucht werden.

\* Das große Orchester-Musikfest der Kurverwaltung erregt überall die größte Beachtung. Obwohl ein glänzender Verlauf desselben durch die bedeutenden Dirigenten, Kapellen und Solisten im Voraus gesichert ist, so bedarf die Kurverwaltung bei der Aufführung der neunten Sinfonie der Unterstützung unserer gefangenen Damen und Herren, die ja schon so häufig bei ähnlichen Gelegenheiten ihren lokal-patriotischen Sinn betätigt haben und wohl recht vollständig zu der ersten Chorprobe für Damen morgen Samstag, den 28. September, nachmittags 4½ Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses und übermorgen Sonntag zur ersten Chorprobe für Herren, vormittags 10 Uhr, ebenfalls erscheinen werden. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Abonnementsbestellungen auf das große Orchester-Musikfest nur noch bis heute Freitagabend 6 Uhr nach Möglichkeit, d. h. falls überhaupt noch ausführbar, berücksichtigt werden können, da morgen Samstagvormittags 10 Uhr der Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhausportal, rechts, zunächst für das erste Konzert am Montag unter Leitung Felix Mottl mit dem Königl. Hoforchester aus München beginnt.

\* Wiesbadener Lehrerverein. Die Monatsversammlung findet Samstag, den 28. d. M., abends 8½ Uhr, in der Aula des Reformgymnasiums an der Oranienstraße statt. Herr Kollege Brunst hält unter gleichzeitiger Vorführung von Lichtbildern einen Vortrag über den Satz. Da dieser Vortrag von allgemeinem Interesse ist, so sind auch die Angehörigen der Vereinsmitglieder willkommen, ebenso können auch Gäste eingeführt werden.

\* Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Montag, den 30. September, nachmittags 5 Uhr, hält der Verein in seinem Lokal Oranienstraße 15, 1. seine erste Sitzung nach der mehrmonatlichen Sommerpause ab; die Vorsitzende Frau A. Neben wird über die verschiedenen Frauentage in Weimar, Mainz und auch über die augenblicklich in der Nachbarstadt Frankfurt stattfindenden interessanten Verhandlungen berichten. Die Mitglieder, sowie Gäste werden zu reger Beteiligung aufgefordert. Künftig werden die Vereins-Sitzungen, wie es in den letzten Jahren üblich war, monatlich zweimal Mittwochs stattfinden.

#### Gesellschaftliche Mitteilungen.

\* Café Bristol. In der Varenstraße geht nunmehr die Renovierung des früheren Café Bauer (jetzt Café Bristol), verbunden mit Wein-Salons und American-Bar, ihrer Fertigstellung entgegen. Während die Barriere-Lokalitäten vollständig renoviert worden sind, wurden die oberen Räume neu im Empire-Stil eingerichtet. Es befinden sich hier die Wein-Salons und eine große American-Bar und so viel fest schon zu erkennen ist, läßt sich erwarten, daß dieses Geschäftszentrum einer der gemütlichsten und interessantesten Anziehungspunkte Wiesbadens wird.

#### Russanische Nachrichten.

Generalversammlung des Wienerländervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

p. Weilburg, 26. September.

Seit gestern steht unser Lokalhändchen im Zeichen der Wienerzucht. Die mit der Versammlung verbundene Ausstellung wurde am Dienstag durch Herrn Landrat Leg in der Orangerie eröffnet. Aus allen Teilen des Regierungsbezirks waren nicht nur lebende Vögel, sondern auch alle feinsten Wienerprodukte, wie Honig, Wachs in verschiedener Form, aufgestellt. Als Einleitung zu dem heutigen Unterlage fand gestern abend im Gasthaus „Zur Traube“ unter dem Vorsitz des Seminarlehrers Schäfer-Montabaur eine gutbesuchte Aussprachung statt, in der die internen Vereinsangelegenheiten erledigt wurden. Die Generalversammlung begann heute morgen um 10 Uhr im Gasthaus „Zum deutschen Haus“. Nachdem der Vereinsvorsitzende Seminarlehrer Schäfer-Montabaur alle Anwesenden begrüßt hatte, ließ Bürgermeister Karthaus hier im Namen der Stadt die Anmerkung willkommen. Sodann begrüßte Bürgermeister Neu-Selters die Versammlung als stellvertretenden Vorsitzenden des 6. landwirtschaftlichen Bezirksvereins und im Auftrag der Sektion Weilburg. Den Regimentsratsbericht erstattete Lehrer a. D. Straß-Hofheim. Hiernach hat sich die Mitgliederzahl des Vereins seit dem Jahre 1906 bedeutend erhöht. An der Versammlung in Staffel konnte in diesem Jahre nur ein Kurzus abgehalten werden, weil die Beteiligung zum ersten Mal eine sehr große war und deshalb keine Mittel mehr zur Verfügung standen. Der Kommissionsbericht wurde auch für Wanderlehrer einen schönen Betrag. Die Vereinsbibliothek wurde gut benutzt. Die Wahl eines Ortes für die nächste Versammlung wurde dem Vorstande überlassen, da keine Anträge aus den Sektionen vorlagen. Hierauf wurde durch Kaufmann Schenck-Rastbach die Rechnung pro 1906 vorgelesen und Entlastung erteilt. Lehrer Fint-Schlaff sprach über „Das Wasser im Haushalte der Wiener und im Unterbetriebe“. Er führte aus, warum das Wasser im Wienerzuchtbetriebe nötig und wie dasselbe zu reichen sei. Mit großer Spannung folgte dann die Versammlung dem Vortrage des Professors Frensch-Gerloff-Weilburg: „Bau und Benutzung der Wiener-Mundwerkzeuge und ihre Abweichung von den Mundwerkzeugen niederer Insekten“. Wie sich die einzelnen Vorrechte der Tiere, je nach Lebensweise und Benutzung ändern, zeigte er anschaulich an den Mundwerkzeugen der Mücken, der Hornisse, der Sandbiene und der Honigbiene. Durch seine anschaulichen Zeichnungen und mikroskopischen Präparate zeigte der Referent mit großer erstaunlicher Meisterhaftigkeit den Übergang der Mundwerkzeuge bei der Mückenbiene bis zur Honigbiene. Reicher Beifall lohnte den Vortrag des Referenten. Durch die Vorführung und kurze Erklärung der russischen Wienerwohnung durch Seb. Berger-Ottich wurde der Versammlung gezeigt, wie schon vor 70 Jahren ein Kassauer, Barzzer Fudel, eine Wohnung errand, die mit der patentierten Wienerwohnung von Gersung fast übereinstimmt. Während des Essens im „Deutschen Hause“ wurden die Resultate der Freierlösung und Preisverteilung bekannt gegeben. Es erhielten die hiesige Staatsmedaille: Lehrer Ott-Heinzenberg und Bürgermeister Neu-Selters; die bronzene Medaille: Lehrer Mantel-Weilburg und Duff-Hietern. Außerdem wurden noch gestiftete Ehrenpreise und Geldpreise verteilt. Mit dem Wünsche auf ein frohes Wiedersehen trennten sich die Teilnehmer und zogen mit ihren Gewinnen von der Freierlösung ihrer Heimat zu.

N. Biebrich, 26. September. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung u. a. das Baugesuch des Herrn Fritz p. Schmeizing, betreffend Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück an der Rheingaustraße, unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. Zur Vergebung gelangte die Lieferung von 60 Kubikmeter Basaltbruchsteinen an die Basalt-Atiengeellschaft zu Ring am Rhein und an die Basalt-Atiengeellschaft zu Ring am Rhein und an die Firma Otto u. Schenckbrenner zu Wiesbaden, sowie die Anfuhr dieser Steine nach den einzelnen Verwendungsstellen an die Fuhrunternehmer Valentin Willmann und Gebr. Kneifenbrech auf Grund der eingereichten Offerten. — In der chemischen Fabrik vormals Albert u. Co. stürzte gestern nachmittags der dort beschäftigte Dachbedeker Heim von einem im Fabrikterrain stehenden Bahnhofsgebäude, dessen Dach er steilen wollte, ab. Der Kranke fiel mit dem Hinterkopf auf eine Mauer und zog sich dabei einen Schädelbruch zu. Er wurde

nach dem Krankenhaus verbracht. — Die städtische Sparkasse sieht sich durch den starken Andrang während der beiden ersten Quartalswochen im Interesse der Sparter voran, die Kasse für den Sparerfort am Dienstag, den 1. Oktober, und Mittwoch, den 2. Oktober, vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr offen zu halten. Das Kassienlokal befindet sich im Rathaus, Partierre rechts, Zimmer 8.

er. Rambach, 26. September. Aus der hiesigen Gemeinde müssen insgesamt 8 Rekruten den aktiven Militärdienst genügen, und zwar 6 bei der Provinzial-Inf., 1 bei der sächsischen Artillerie, 1 bei der Garde-Inf. und 1 bei den Maren. — Der Vätermeister Herr Georg Vahr hat sein an der Burgstraße hieselbst belegenes Anwesen mit Väterei an den hiesigen Gemeindevater Herrn Wilhelm Viller zum Preise von 21 000 M. verkauft. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober d. J. — Der Unterricht an der Fortbildungsschule resp. Abendsschule für das Winterhalbjahr 1907/08 nimmt am Dienstag, den 15. Oktober d. J., wieder seinen Anfang. Der Unterricht, welcher in zwei Lehrstufen von Hauptlehrer L. Gung und Lehrer A. Hilzich abgehalten wird, findet von 6 bis 8½ Uhr statt.

\* Ruppertsheim, 26. September. Am Sonntag früh fand in der Heilstätte Ruppertsheim eine schlichte Abschiedsfeier für den leitenden Arzt Dr. R. Nahm statt, der am 1. Oktober nach Frankfurt überflicht. Nach einem Chorlied, das von den Patienten vorgetragen wurde, ergriff der Vorsitzende des Frankfurter Vereins für Refonvalezentenanstalten Dr. Karl Sulzbach das Wort, um dem scheidenden Arzt den Dank für seine 14jährige aufopfernde Tätigkeit auszusprechen. Zwölf Jahre entfallen allein auf die Ruppertsheimer Anstalt, die erste Volksheilstätte Deutschlands, durch deren Ausgestaltung Dr. Nahm sich ein dauerndes Verdienst erworben hat. Der Redner rühmte die großen Erfolge, die Dr. Nahm als Arzt erzielt habe, und seine vorzügliche Art, im persönlichen Verkehr mit den Patienten für eine gute Ordnung in der Anstalt wie für die beste Verpflegung zu sorgen. Herr Vollenbach sprach den Dank der Patienten aus. In seiner Erwiderung sagte Dr. Nahm, daß ihm der Abschied von dieser Stätte, die er, bildlich gesprochen, aus der Wiege gehoben und gehen gelernt habe, sehr schwer falle. Vom Vorsitzenden wurde dem Scheidenden ein silbernes Tafelgeschirr überreicht.

\* Höchst a. M., 26. September. In der gestrigen Mittagsstunde ist ein etwa dreijähriges Mädchen oberhalb der liegenden Brücke, wo es im Sande spielte, in den Main gestürzt. Ein Mann aus Schwanheim holte es gerade noch zur rechten Zeit heraus. Das Kind gehört einer Familie, die erst kürzlich ein Söhnchen durch Ertrinken im Main (an der Schönenbleiche) verloren hat.

\* Höchst a. M., 26. September. Ein Frankfurter Ingenieur, der gestern eine Probefahrt mit einem dreirädrigen Auto unternahm, überfuhr auf der hiesigen Hauptstraße einen Knaben. Dieser erlitt eine so starke Schädelverletzung, daß er nach wenigen Minuten starb.

\* Cronberg, 26. September. Die Identität des im Viktoriapark in voriger Woche tot aufgefundenen Mannes ist festgestellt worden. Es ist der Arbeiter Joseph Forst aus Seelburg, verheiratet und Vater von acht Kindern, von denen das älteste 14 Jahre alt ist. Die arme Witwe ist in der kümmerlichsten Lage.

\* Johannisberg, 26. September. Am letzten Sonntag feierten die Eheleute Flurichs Jakob Klein I. ihre goldene Hochzeit. Schon die mittags erfolgte kirchliche Zeremonie war unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehrkapelle, sowie im Beisein einer großen Menge von Gratulanten sehr schön und ergreifend verlaufen. Abends wurde dem Jubelpaar durch die Gemeindevertretung und die hiesigen Vereine eine Ovation dargebracht. Herr Bürgermeister Hottenroth hielt an die noch sehr rüstigen Jubilare eine zu Herzen gehende Ansprache.

#### Aus der Umgebung.

w. Frankfurt a. M., 27. September. (Privattelegramm.) Heute vormittag gegen 10 Uhr erschoss sich in einer Droische, die den Auftrag hatte, ihn nach dem hiesigen Palmengarten zu fahren, ein gutgekleideter, älterer Herr mit einem Revolver. Die Kugel drang in die Schläfe, so daß er sofort tot war. Die Leiche wurde nach dem Frankfurter Friedhof übergeführt. Mehrere Visitenkarten, welche der Tote bei sich führte, trugen die Aufschrift: Kammerherr v. Jochen aus Mainz.

\* Frankfurt a. M., 24. September. In einer Schöffengerichtsverhandlung wegen Übertretung der vorigen Hundeperrverordnung hob der Vorsitzende hervor, daß in der verflochtenen Hundesperre nahezu 6000 M. Geldstrafen gegen Hundebesitzer erkannt worden sind. — Vor einigen Monaten wurde vom Oberkriegsgericht des 18. Armeebezirks der Musketier Rudolf Dürr vom 168. Regiment wegen Raubmord und verschiedener schwerer Diebstähle, teils hier in Frankfurt, teils in Buxbach begangen, zu 8 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heer verurteilt. D., ein rabiater Gefelle, beschwor sowohl vor dem Kriegsgericht der 25. Division in Darmstadt wie in den beiden Sitzungen vor dem Oberkriegsgericht die furchtbaren Szenen herauf. Er wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die hiesige Irrenanstalt eingeliefert. Von dort ist er am Sonntagabend in Anstaltskleidung entflohen, nachdem er einen Wärter, der sich ihm in den Weg stellte, die Treppe hinunter geworfen hatte. — Der in den dreißiger Jahren stehende Schlosser Jakob Decker, der Taubenbrunnenweg 37 wohnte, durchschnitt sich gestern abend mit einem Rasiermesser, während sich seine Frau im Garten befand, die Kehle. Das Motiv des Selbstmords ist Krankheit. D. befand sich bisher in einer Heilanstalt.

\* Homburg v. d. G., 26. September. Die Präsider des Königs von Siam, sowie mehrere Prinzen, insgesamt 18 Personen, sind im Sonderzug heute nachmittags 3½ Uhr von hier nach Rom abgereist.

m. Homburg v. d. G., 26. September. Die Verpachtung der hiesigen Bahnhofs-Restaurations ist gestern erfolgt. Es sind über 60 Bewerber aufgetreten, welche Gebote bis zu 15 000 M. abgaben. Den Zuschlag erhielt der bisherige Direktor der Restauration im Frankfurter Circus Schumann Herr J. Wollschied, Frankfurt.

ö. Mainz, 27. September. (Familien-drama.) Gestern nachmittag wurden im Gonsenheimer Wald in der Nähe der Rothelferkapelle zwei Menschen, ein junger Mann und ein kleines Kind bewußtlos am Boden liegend, gefunden. Ein Arzt konstatierte, daß beide Personen vergiftet waren. Er war der 30jährige, in Rierstein geborene, bei der Staatsbahn bedienstete Lokomotivheizer Balthasar Funk, wohnhaft hier in der Dalbergstraße 8, und dessen 2jähriger Sohn. F. hatte zu Hause mit seiner Frau Streitigkeiten und entfernte sich mit seinem Kind. Er kaufte in einer Drogerie in der Sieingasse irgend eine giftige Substanz, fuhr dann hinaus in den Gonsenheimer Wald und versuchte, sich dort mit dem Kind zu töten. Im Hospital wurden sofort alle Mittel angewendet, um die beiden Schwerverkranken zu retten, ob dies gelingt, ist noch nicht zu sagen. Das zweijährige Kind ist inzwischen gestorben. Funk hatte eine Quantität Zuckersäure gekauft und damit sich und das Kind vergiftet. Er liegt noch im Hospital bewußtlos darnieder.

— Wehlar, 26. September. Kaiser Oskar hat zum Festen der Errichtung unseres Goethe-Denkmal im Saale des Königl. Kaisers dahier eine Ausstellung seiner Bilder veranstaltet.

\* Aus dem Solmsdal, 26. September. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Kraftsolms beim Scheiterschen. Als eine Patrone nicht in den Lauf gehen wollte, suchte der Schütze sie mittels des Ladestocks mit Gewalt hineinzudrücken. Die Patrone entlud sich, der Ladestock flog zurück und durchbohrte dem Landmann Kirchhof aus Neufkirchen die Brust. Er riß den Ladestock heraus und fiel sofort tot zu Boden. A. hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

\* Naunheim, 24. September. Sonntagsabend trat der hier wohnhafte Arbeiter Ludwig Deichmüller vor sein Haus und jagte zu den dort stehenden Personen: „Lauf fort und ruf Feuer, ich zünde jetzt mein Haus an!“ Den Worten folgte die Tat. D. ging in seine Wohnung, trug sein ganzes Mobiliar, einschließlich Betten, Kleidungsstücke, Wäsche usw., zu einem Haufen zusammen und legte Feuer an. Bald schlugen die Flammen lichterloh aus den Fenstern heraus. Die Wohnung mit sämtlichem Inhalt brannte aus. Das Haus wurde von der Feuerwehr gelöscht. D. kam in Haft nach Groß-Geran. Wahrscheinlich hat er im Delirium gehandelt.

Ma. Cassel, 26. September. Die bereits erwähnte Konferenz eines Vertreters des Kultusministers aus Berlin, des Herrn Konsistorialpräsidenten v. Altenbockum aus Cassel, mit den Vertretern der Gemeindeglieder, dem Presbyterium usw. in Großalmerode — bekanntlich dem Herd der vielfach erwähnten „Schwärmiger-Bewegung“ — hat bereits zu dem praktischen Ergebnis geführt, daß in Großalmerode vom 1. Oktober d. J. ab eine selbstständige Hilfspfarrei neu errichtet wird. In der Urkunde heißt es ausdrücklich, daß die Errichtung dieser Hilfspfarrei mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie nach Anhörung der Beteiligten von dem Königl. Konsistorium und der Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, geschehen sei. Diese Hilfspfarrei besteht sich auch auf die Filialgemeinde Epitrode. Man hofft, durch diese neue Pfarrstelle einen Ausweg in dem religiösen Streit geschaffen und dadurch den unzufriedenen Gemeindegliedern Entgegenkommen bewiesen zu haben, so daß der Austritt aus der Landeskirche, der von 150 bis 180 der hervorragenden Gemeindeglieder bevorstand, nun schließlich doch unterbleibt und ferner eine allmähliche Beruhigung der Gemüter und eine Gesundung der kirchlichen Verhältnisse eintreten wird.

— Schwäge, 26. September. Am letzten Sonntag wurde in Hübenthal in der Familie Jakob Siebold eine Hochzeit gefeiert, zu der auch der Landwirt Hossbach aus Weiltan mit Frau und Tochter erschienen war. Als D. nach Beendigung der Hochzeitsfeierlichkeiten vorgestern abend mit seiner Familie und der ihm bekannten Ehefrau Scheuffler aus Schwäge mit seinem Einspanner nach Hause fuhr, ereignete sich ein schreckliches Unglück. Das Pferd wurde plötzlich schwer und raste mit dem Wagen und seinen Insassen die Landstraße entlang. Als das Gefährt eine Kurve passieren mußte, stürzte das Pferd samt Wagen und Insassen in einen zwei Meter tiefen Wassergraben. Durch den mit furchtbarer Wucht plötzlich erfolgten Sturz erlitt die Frau Hossbach so schwere innere Verletzungen, daß sie auf der Stelle starb. Das Gesicht der unglücklichen Frau wurde von den Hufen des rasenden Pferdes bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt. Der Landwirt Hossbach und die Frau aus Schwäge blieben schwer verletzt liegen. Die Tochter des H., welche mit einem Armbruch davon kam, lief sofort nach Hübenthal zurück und holte Hilfe herbei. Der schwerverletzte Vater und die tote Mutter wurden im Wagen nach ihrem Heimatort Brühlau (Kreis Rotenburg) gebracht, die ebenfalls schwerverletzte Ehefrau Sch. aus Schwäge wurde noch in der Nacht ins Hospital übergeführt. (G. L.)

Ma. von der Diemel, 26. September. Eine schreckliche Tat verübte im Walde bei Nibühren zwei Schulkinder aus Baufenbagen im Sauerland. Beim Fesen von trockenem Holz attackierten die beiden ein armes Mädchen von 8 Jahren, warfen es auf den Boden und brachten ihm eine Anzahl Messerstücke im Unterleib, so daß die Eingeweide herausstraten und das Kind tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. An der Wiederherstellung der Kleinen muß leider gezweifelt werden. Die beiden Missethäter von 13 und 14 Jahren, die aufsehend keine große Reue über ihre schreckliche Untat empfinden, wurden verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht.

#### Sport.

\* Wiesbadener Fußballklub „Germania 1907“. Am vergangenen Sonntag unterlag die 1. Mannschaft obigen Vereins gegen die 1. Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs „Germania“ nach schönem offenen Spiel mit 8:1 Toren. — Kommen den Sonntag treffen sich am Gersierplatz an der Schiersteinerstraße „Germania 1“ und 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901, 1. Das Spiel, welches sehr interessant zu werden verspricht, beginnt um 3/4 4 Uhr.



## Gerichtssaal.

h. Berlin, 27. September. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 2 wurde gestern gegen die beiden Räuber verhandelt, die unter Anwendung von Chloroform in der Nacht zum 2. Mai die Bäckerin Marie Dörminger aus dem „Grand Hôtel“ in einer Droschke betäubt und beraubt haben. Der Kaufmann Samuel Zuder wurde zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, sein Geselle, der Kleiner Max Maulbächer zu 5½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

\* Die Exzesse beim Hau-Prozess. In der Nacht zum 2. Juli kam es bekanntlich vor Verurteilung des Urteils im Hau-Prozess vor dem Gerichtsgesamtheit zu Exzessen. Jetzt der damals Verhafteten hatten sich gestern in Karlsruhe vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß die meisten Personen damals nur aus Neugier sich eingefunden hatten. Neun Angeklagte erhielten Strafen von 10 M. bis drei Wochen Gefängnis.

## Kleine Chronik.

Auf der Rückfahrt von einer Hochzeit verunglückte, wie aus Bebra gemeldet wird, der Landwirt Rosbach aus Breiten mit Frau und Tochter dadurch, daß die Pferde durchgingen und der Wagen in einen tiefen Wassergraben stürzte. Frau Rosbach blieb auf der Stelle tot, während Tochter und Vater mit gebrochenen Gliedern hilflos liegen blieben. Infolge der schon eingetretenen Nacht dauerte es geraume Zeit, ehe den Verunglückten Hilfe gebracht wurde. Auch eine zufällig mitgefahrte Frau aus Eschwege erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in ein Hospital geschafft werden mußte.

Die Überschwemmung in Malaga. Furchtbare Einzelheiten über die Überschwemmung in Malaga werden jetzt gemeldet. Ganze Dörfer am Oberlauf des Strömes sind zerstört. Mehr als 150 Personen sind ertrunken. Bisher sind in Malaga und den Nachbarorten 78 Leichen geborgen worden. König Alfons wird sich an die Unglücksfälle begeben. Die Stadt bietet einen entsetzlichen Anblick. Auf dem Friedhof von San Miguel liegen die Leichen von 40 Ertrunkenen. Am Eingange eines Hauses wurden die einander umschlingenden Leichen eines Brautpaares gefunden.

60 000 Mark Steuern unterschlagen. Ein Amtsdienerr namens Staudemater vom Straßburger Hauptsteueramt ist vorgestern nachmittag mit 60 000 M. Steuergeldern flüchtig geworden.

Ein fiescher Raubüberfall wurde gestern nacht in Frankfurt in der Hufnagelstraße verübt. Als ein junger 20jähriger Kaufmann gegen 12 Uhr zum Bahnhof gehen wollte, wurde er von drei Burschen angehalten. Einer derselben hielt ihm einen Revolver in das Gesicht mit der Drohung „Geld oder das Leben“. Der Kaufmann mußte sein Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt hergeben. Das Geld wurde sofort unter den Dreien geteilt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Vernichtete Ortschaft. Aus Raab wird berichtet: Die Ortschaft Dicseng ist größtenteils abgebrannt. Die Kirche und die Schule sind ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Geheimnisvoller Fund. Beim Umbau des historischen Pfarrhauses in Wilbel (Hessen) wurden drei Skelette aufgefunden, von denen eines einen eingeschlagenen Schädel aufwies.

## Nur Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso.

Frau Toselli, geborene Prinzessin von Toskana, geschiedene Kronprinzessin von Sachsen und ehemalige Gräfin Montignoso hat nach der Trauung mit Herrn Toselli in London einem Interviewer, einem ihrer Trauzugzeugen, dem Schriftsteller Lequenz, die Geschichte ihrer Liebe zu ihrem jetzigen, um 13 Jahre jüngeren Ehemann — Frau Toselli ist 37 Jahre alt — anvertraut. Sie sah ihn, liebte ihn, engagierte ihn als Klavierlehrer und — heiratete diesmal ihren Geliebten, mit dem sie, wie gemeldet, schon einige Tage vor der Trauungsformalität als Herr und Frau Dubois im Londoner Norfolk-Hotel zusammen gelebt hatte. Frau Toselli beklagte sich bitter über den sächsischen Hof, über die deutsche und die österreichische Presse und über die Verleumdungen und Verfolgungen, die sie erlitten habe. Auch darüber ist sie aufgeklärt, daß ihr der sächsische Hof nur monatlich 200 M. Erziehungsgelder für die kleine Prinzessin Monika gebe. Sie schwor, das Kind nicht herausgeben zu wollen. Bei diesem Schwur fiel Herr Toselli pathetisch mit einem „Niemals!“ ein. Das Paar ist vorgestern nach Italien abgereist, um die kleine Monika zu holen und später mit der ganzen Familie Toselli dauernden Aufenthalt in England zu nehmen. Frau Toselli hat sich bereits, wie jetzt festgestellt ist, seit dem 6. August in London aufgehalten und von dort aus tapfer alle Gerüchte über ihre bevorstehende Wiederverheiratung dementieren lassen.

hd. Paris, 27. September. Das Ehepaar Toselli hielt sich gestern auf der Durchreise nach Florenz einige Stunden hier auf. Zwei amerikanische Impresarios und mehrere Verleger hinterließen bei einer Pariser Familie, die mit dem Planen Toselli befreundet ist, Aufträge, die sich auf dessen Konzerte und Herausgabe der Memoiren der Signora beziehen. Mehrere Literaten bewerben sich um die Redaktion der Tagebücher aus Dresden und der nachfolgenden Aufzeichnungen der Signora. Sie wird ihre Entschlüsse vom Ergebnisse der Unterredungen abhängig machen, die sie, wie sie glaubt, mit einem Vertrauensmann des Dresdener Hofes in Florenz haben wird.

hd. Dresden, 27. September. Schon heute kann man mit Bestimmtheit sagen, daß der Gräfin von ihrer

zustehenden Anpanage nichts entzogen werden wird, wohl aber wird man die kleine Prinzessin binnen kürzester Frist ihrer Mutter entziehen, weil die Moral des heranwachsenden Kindes durch Verbleiben bei der Gräfin Montignoso gefährdet erscheint und im übrigen auch bereits eine vertragliche Verpflichtung der Gräfin auf Herausgabe des Kindes besteht. Über ein periodisch wiederkehrendes Recht, die Tochter zu sehen, werden genaue Bestimmungen getroffen werden.

hd. London, 27. September. „Daily Mail“ berichtet, daß gestern eine hochgestellte Persönlichkeit des sächsischen Hofes in aller Eile in London eingetroffen sei und mit dem Schriftsteller Lequenz, einem der Trauzugzeugen bei der Vermählung der Gräfin Montignoso, eine längere Unterredung gehabt habe. Dasselbe Blatt ist in der Lage, mitzuteilen, daß Frau Toselli heute mit ihrer Tochter, der Prinzessin Pia Monica, zusammengetroffen und morgen mit ihr in Florenz einreisen wird.

hd. Paris, 27. September. Der Londoner Korrespondent des „Matin“ hatte eine längere Unterredung mit einer hochgestellten Persönlichkeit des sächsischen Hofes, welche erklärte, die Heirat der Gräfin Montignoso sei unbegreiflich. Noch in letzter Zeit habe man am sächsischen Hofe über die Möglichkeit einer Annäherung zwischen dem König und seiner früheren Gemahlin gesprochen. (?) Die Heirat sei für den König ein schwerer Schlag.

hd. Rom, 27. September. In Florenz war man von der Wiederverheiratung der Gräfin Montignoso vollständig überrascht, denn bis vor wenigen Tagen hielt man in allen Kreisen der Stadt die angeblichen Beziehungen des jungen Professors Toselli zu der Gräfin für ein Märchen. Jetzt versichern aber plötzlich alle, daß sie die Sache längst geahnt hätten, und manche Blätter wissen ebensoviele pikante als unwahrscheinliche Details über diesen neuesten Liebesroman der Gräfin zu berichten, welche auf die Vorstellungen ihrer Freunde erklärt hätte, sie werde den kleinen Maestro heiraten oder sterben.

## Unwetter in Frankreich.

wb. Paris, 27. September. Die Umgegend von Béziers wurde durch den gestrigen Vollenbruch furchtbar heimgesucht. In Servian ist der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Der angerichtete Schaden im gesamten Departement Hérault beträgt mehrere Millionen. Unter anderen Brücken wurde auch die Metallbrücke zwischen Montagnac und Béziers zerstört. Aus Montpellier wird gemeldet, daß der Austritt des Lezflusses in Montferrier und anderen Dörfern schweren Schaden angerichtet hat. Der Korpschef General Billaud hat sich an die bedrohten Stellen begeben. Von überallher werden bedeutende Abzurückungen gemeldet. In Agde dauert die Überschwemmung fort. An mehreren Häusern reicht das Wasser weit über das Erdgeschoß.

hd. Paris, 27. September. Aus dem ganzen Departement Hérault laufen Nachrichten über Verheerungen ein, die durch die Überschwemmung angerichtet worden sind. Der Fluß Lezon ist aus den Ufern getreten, ohne daß Regen gefallen wäre. Die Ortschaft Leuron steht unter Wasser. Zwei Häuser sind eingestürzt. Die Truppen beteiligen sich an den Rettungsarbeiten.

Lodève, 27. September. Über das heutige Unwetter werden zahlreiche Unfälle gemeldet. Bisher wurde die Leiche eines spanischen Arbeiters gefunden. In Ramalon-les-Bains ist eine Straße infolge eines Bergsturzes gesperrt. In Béziers sind mehrere Häuser eingestürzt. In dem Dorfe Neuran-Béziers wurde das Schloß zerstört. Fünfzehn Häuser stürzten ein. In Servian kam eine Frau um. In Agde steht der Bahnhof unter Wasser. In Florenz wurde eine Fabrik, die 380 Arbeiter beschäftigt, vernichtet. Die niedriger gelegenen Viertel, wo 2000 Menschen wohnen, sind überschwemmt.

## Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herald.

Hamm, 27. September. Das Oberlandesgericht hat die Berufung des preussischen Fiskus gegen das Erkenntnis des Bochumer Landgerichts im Prozeß gegen die Bergwerks-Gesellschaft Hibernia zurückgewiesen.

Petersburg, 27. September. Die Mißbräuche im Verpflegungs-Departement des Ministeriums des Innern haben mit der Entfernung Gurfos keineswegs ihr Ende erreicht. Im vorigen Januar wurde ein Beamter für besondere Aufträge namens Pawlow von Stolypin nach Sibirien entsandt, um dort Getreide für die notleidenden Bauern einzukaufen. Er reiste ab, zog es aber vor, seine Zeit mit lustigen Ausschweifungen zu vergeuden. Das eingekaufte Getreide erwies sich als schlecht und untauglich, die Ankaufspreise waren sichtlich übertrieben, was dadurch erklärt wird, daß Pawlow von den Lieferanten bestochen wurde. Als Stolypin von der Angelegenheit erfuhr, wollte er Pawlow aus dem Amte jagen, da dieser aber über sehr gute Verbindungen verfügte, begnügte er sich mit der Verlegung Pawlows.

Helsingfors, 27. September. Die kaiserliche Yacht „Standard“ geht morgen nach Petersburg ab. Der Zar und die Zarin fahren nach Wiborg an Bord des „Polarstern“ und kehren von dort erst nach Petersburg zurück.

Rom, 27. September. Neue Bauernunruhen sind zu verzeichnen. In Cerignola blockierten die Aufständischen die Villa des Abgeordneten Amici, so daß weder der Abgeordnete noch seine Angehörigen die Wohnung verlassen konnten. Die Presse tadelt in scharfen Worten die Haltung der Regierung, welche ohnmächtig sei, die Ordnung wiederherzustellen.

Madrid, 27. September. König Alfons von Spanien wird bei seiner Reise nach Wien von dem Minister des Auswärtigen, Alenda Salazar, begleitet werden.

wb. Hanau, 27. September. Die Dreihundertjahrfeier des kgl. Gymnasiums wurde gestern abend eingeleitet durch eine Begrüßungsfeier in der Concordia. Anwesend waren viele ehemalige Lehrer und Schüler.

wb. Essen a. d. Ruhr, 26. September. Kommerzienrat Emil Girardet, Zeitungsverleger und Buchdruckerbesitzer, hat dem städtischen Museum die Summe von 50 000 Mark für Neuanschaffungen überwiesen. Außerdem hat er ein Gemälde von Eduard Wehberdt, Christus auf dem Meer darstellend, in gleichem Werte zum Geschenk gemacht.

wb. Heiligenstadt im Eichsfeld, 27. September. In Unter-Eichsfeld ist die Hälfte der im Felde stehenden Tabakernier zerstört.

hd. Stuttgart, 27. September. Der auf einer Automobilfahrt bei Sigmaringen infolge Benzin-Verbrennung schwer verunglückte Redakteur Ostertag in Ebingen ist seinen Verletzungen erlegen.

wb. München, 27. September. Die Münchener Gastwirte schlossen sich am 26. September in einer Versammlung mit Majorität dem Vorschlag der Brauereien an, den Bierpreis um 2 Pf. zu erhöhen. Die Erhöhung ist damit definitiv.

wb. München, 27. September. In der Nähe des Hauptbahnhofes kollidierte in der vergangenen Nacht ein Automobil mit einem Möbelwagen. Das Automobil geriet in Flammen und verbrannte. Der Chauffeur wurde schwer, die beiden Insassen wurden leichter verletzt.

## Volkswirtschaftliches.

### Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 27. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Wien 202.40, Diskont-Kommandite 174.30, Dresdener Bank 143, Deutsche Bank 21.50, Handelsbank 157.80, Staatsbank 140.50, Lombarden 30.25, Baltimore und Ohio 98.80, Gelsenkirchen 206.40, Bochumer 213.80, Harpener 208, Laurahütte 229.50, Lützenlohe 146, 4proz. Renten 78. Tendenz: schwächer.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 27. September.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	157.50 157.30
6½	Commerz- u. Discontobank	113.40 113.25
8	Darmstädter Bank	127.60 127.75
12	Deutsche Bank	231.70 231.90
1	Deutsch-Asiatische Bank	139.75 139.50
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	102.50 102.50
9	Disconto-Commandit	174.90 174
8½	Dresdener Bank	142.50 143.70
7½	Nationalbank für Deutschland	120.75 121
9½	Oesterr. Kreditanstalt	209.90 —
8.22	Reichsbank	158.90 154
8½	Schaaffhausener Bankverein	140.59 141.50
7½	Wiener Bankverein	— —
4	Hamburger Hyp.-Bank	99.25 99.25
8	Berliner grosse Strassenbahn	173.30 173.50
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.30 115.10
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	129.50 128.90
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	113 113.20
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	140.25 —
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	80.50 80.40
7.4	Gothard	— —
5	Oriental. E.-Betriebs	118.60 118.60
6½	Baltimore u. Ohio	93.50 93.30
6½	Pennsylvania	120.40 —
6½	Lux Prinz Henri	130.50 129.25
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	114.75 120.50
5	Südd. Immobilien	94 94.25
8	Schöllerhof Bürgerbräu	135.50 134.50
8	Cementw. Lothringen	127.10 128.50
30	Farbwerke Höchst	460 451
22½	Chem. Albert	409 425
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	147.60 145
10	Falton & Guillaume Lahm	16.50 164.10
7	Lahmeyer	123 121.50
5	Schuckert	104.25 104.40
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	127 127.90
25	Adler Kleyer	812 813.75
25	Zellstoff Waldhof	339 359
15	Bochumer Guss	215.25 215.25
8	Buderus	120.50 121.50
10	Deutsch-Luxemburg	161 162
14	Eschweiler Bergw.	219.50 218.50
10	Friedrichshütte	161.25 161.75
11	Gelsenkirchener Berg	207.25 206.80
5	do. Guss	89.10 89.75
11	Harpener	249.25 208.90
15	Phönix	189.50 188.20
12	Laurahütte	224.50 228.75

## Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 27. September:

Morgen keine Witterungsveränderung.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

## Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Hegerdorn; für das Personal: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaft: H. Hegerdorn; für allgemeine Nachrichten, Aus der Umgebung, Berichterstattung und Gerichten: J. B. G. Besserer; für die Anzeigen u. Reklamen: O. Besserer; sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der A. Schellenschen Druck- und Verlagsanstalt in Wiesbaden.



## Gerichtssaal.

Der Mord im Zirkus.

In den weiteren Verhandlungen des Münchener Mordprozesses Niederhofer wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Unter anderem befand sich auch der Frauenerzherzog, daß er seit 36 Jahre in der Familie Niederhofer verkehrt hat und deren Vermögensverhältnisse früher sehr gute waren. Er hat für Niederhofer mehrmals Gegenstände verfertigt. Auch Karl Niederhofer gab ihm seine Uhr und Kette zum Verleihen und wollte den Pfandschein an einen Gutsherrn verkaufen. Ehe beide dahin fuhren, wurde Zeuge von David Niederhofer antelephoniert. Er sagte: „Sind wir unter vier Augen? Ich kann nicht mitfahren, denn ich bin in eine Beschäftigung verwickelt und habe mit dem Staatsanwalt zu tun. Am liebsten möchte ich mir etwas antun.“ Der Angeklagte soll dem Zeugen einen Ring gestohlen und, als er zur Rede gestellt wurde, gesagt haben: Wenn Sie nicht Abbitte leisten, unternehme ich gerichtliche Schritte gegen Sie! Auf die Frage des Verteidigers, ob Zeuge weiß, daß Niederhofer im Zirkus Hunde vergraben habe, erwiderte dieser: Ja, wenigstens hat er damit renommieret. Einen Revolver hat der Zeuge nie im Zirkus gesehen. Der Angeklagte erklärte, daß er keinen Ring gestohlen habe, die vom Zeugen erhaltene Anzeige sei refutatorisch gewesen. Zeuge Erwin Niederhofer begrüßte seinen Bruder und erklärte, daß er ausfahren wolle. Der Zeuge ist 23 Jahre alt und Studierender der Architektur. Verteidiger: Was wissen Sie von den Beziehungen Ihres Bruders zu der Eberling? — Zeuge: Mein Bruder ist mit derselben gegangen; von weiterem habe ich keine Kenntnis. Mein Bruder zeigte mir einen Brief der Eberling aus Berlin, inhaltlich dessen sie ihm aufsehe von München weggegangen ist und es ihr in Berlin nicht gut gehe. Zeuge sah niemals eine Waffe bei dem Angeklagten. Mein Bruder lieferte als Geschäftsführer unserer Mutter alle Gelder anstandslos ab. Ich weiß auch, daß er mehrere vom Tierarzt vergiftete Hunde im Zirkus vergraben hat. Der Angeklagte hatte, ohne die Mutter zu fragen, einen Wechsel in Umlauf gesetzt, und weil die Mutter nicht wollte, daß der Wechsel in unredliche Hände komme, so legte ich einige Hunderte bei und kaufte den Wechsel zurück. Die Frage des Staatsanwalts, ob der Angeklagte seiner Mutter Kupons gekohlen habe, beantwortete Zeuge mit den Worten: Ein direkter Diebstahl war es nicht. Über die Gesundheitsverhältnisse des Angeklagten äußerte Erwin Niederhofer: Mein Bruder war schon lange nervenkrank und sah immer blaß aus, auch klagte er über Kopfschmerzen. Alkoholiker war er nie. Zeuge Schwertfeger war früher Kassierer im Zirkus und verließ später die Restauration um 2000 M. Er hält den Angeklagten für einen feigen, hinterlistigen Menschen, der seine Freude daran hatte, die Leute

hintereinander zu hegen. Im Zirkus quälte er Tiere und Menschen. Eine Reihe weiterer Zeugen sagte Günstiges über den Angeklagten aus, so daß die Verteidigung auf viele Beumundzeugnisse verzichtete.

\* Mainz, 25. September. (Schwurgericht.) Der 34jährige Fahrkartenausgeber Karl Wilhelm Emig aus Neu-Ulm, zuletzt in Bingen an der Eisenbahnstation tätig, ist des Verbrechens im Amte angeklagt. Der Angeklagte soll drei Geldbeträge in Höhe von zusammen 31 M. unterschlagen und die Kartenscheine gefälscht haben. Er, der im Disziplinarwege aus dem Dienste entlassen wurde, bestreitet entschieden die Unterschlagung. Die Arbeitsüberlastung in Bingen sei eine derartige gewesen, daß eine geordnete Übergabe der Fahrkartenscheine an die abfahrenden Kollegen unmöglich gewesen sei. Während der Verhandlung entstand zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger Dr. Einzeimer-Frankfurt ein Rencontre. Nach der Ansicht des Verteidigers soll der Vorsitzende zu viel die Schuld des Angeklagten gegenüber den Geschworenen hervorgehoben haben und ihn, den Verteidiger, zu viel unterbrochen haben. Der Vorsitzende hielt das für unerhört und als in den Mainzer Gerichtssälen noch nicht vorgekommen, worauf der Verteidiger erwiderte, daß ihm ein derartiger Vorfall auch noch nicht vorgekommen sei. Hierauf wurde der Verteidiger wegen Ungebühr in eine Ordnungssstrafe von 50 M. genommen. Als Sachverständige wurden die Gerichtsschreiber Dr. Popp-Frankfurt, der die Fälschung feststellte, und Verkehrsinspektor Schmidt-Wiesbaden gehört. Der Angeklagte wurde von den als Zeugen vernommenen anderen Beamten aus Bingen als ein tüchtiger, nüchterner Mensch geschildert. Das Gericht zog die Verhältnisse bei der Singer Fahrkartenausgabe mildernd in Betracht und verurteilte den Angeklagten nur zu 3 Wochen Gefängnis.

\* Weinpanscher. In dem bekannten Badesheimer Weinpanscherprozeß, in dem der Kaufmann Deubel zu zwei Monaten Gefängnis und der Kaufmann Rodow zu einem Monat Gefängnis und beide zu entsprechender Geldstrafe verurteilt wurden, hat das Reichsgericht die gegen das Urteil der Mainzer Strafkammer eingelegte Revision verworfen.

\* Berichtigung. Zu dem in der Dienstag-Morgen-Ausgabe enthaltenen Bericht über die Gerichtsverhandlung, betreffend den Diebstahl des Lehrlings Karl F. aus Kagenelnbogen, wird aus von Lehrer Fleck zu Rietert geschrieben: Nicht ich habe den Sachverhalt dem Lehrer G. in Kagenelnbogen erzählt, sondern ich habe lediglich nur das bestätigt, was Lehrer Vogt dem Herrn Anwalt in Kagenelnbogen mitgeteilt hat, aber auch nicht in der Absicht, um dem Lehrer G. Gelegenheit zu geben, sich an F. zu rächen. Dieses zur Berichtigung.

damit es nicht den Schein erwecken könne, als wenn ich an der „Revanche“, wie sie Ihr Blatt darstellt, beteiligt gewesen sei. Sodann hat auch nicht der Anwalt, sondern meines Wissens der Vater des Angeklagten gegen das Schöffengerichtsurteil Berufung eingelegt.

## Kleine Chronik.

Die beraubte Landeshauptkasse. Aus Dessau wird berichtet: Eine Beraubung der Landeshauptkasse ist vermutlich von Mitgliedern einer internationalen Bande ausgeführt worden. Die Einbrecher sind nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei mit dem Frühzuge nach Magdeburg gefahren. Das Regierungsgebäude, in dem sich die Landeshauptkasse befindet, wird jetzt durch einen militärischen Posten bewacht. Der Regierung erwächst aus dem Diebstahl kein Schaden, da sie versichert ist. — Über den Hergang des Einbruchs wird berichtet: Mehrere Personen drangen in das herzogliche Regierungsgebäude ein, begaben sich nach dem ersten Stodwerk und durchbohrten von dem Bureau eines Regierungsaffessors aus die Decke zur Landeshauptkasse. Dort sprengten sie einen Geldpanzerschrank und raubten 15 000 Mark in Gold und Wertpapieren.

Martirium eines Kindes. Selbstmord zu verüben versuchte die 14jährige uneheliche Tochter Margarete der Kurierfrau Trebe (geb. Kühl) in Abwesenheit der Eltern, indem sie aus dem 3. Stod des Hauses Kochhausstraße 31 in Berlin auf den Hof hinabsprang. Das Kind zog sich so schwere Verletzungen zu, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die Tat geschah aus Verzweiflung über Mißhandlungen, die das Kind von seinen Eltern zu erdulden hatte. Das Kind wird von dem Lehrer der Schule, die es besuchte, als durchaus aufmerksam und gutartig geschildert. Zwei weitere Kinder, die die Trebe in die Ehe brachte, wurden früher schon dem Baitenhaus überwiesen, weil die Eltern sie zu schlecht behandelten.

In den Grund gehohrt. In der vergangenen Nacht kollidierte auf der Unterweiser auf der Höhe von Einswarden der ankommende Dampfer „Condor“ mit dem Motorschiff „Anna Margaretha“ aus Wilhelmshaven. Das letztere sank. Der Kapitän und ein Matrose sind ertrunken.

Födlischer Abstieg. Der Reichsarchivar, Sekretär Dr. Heinrich Walther aus Landsbut ist im Langlofel abgestürzt und fand dabei den Tod. Die Leiche wurde nach Christina in Gröden gebracht.

Selbstmord im Jage. Gestern nachmittag erlöschte sich in dem Berliner Vorort Jage nach Lichterode der Hauptmann a. D. Jhlfeldt aus Berlin. Das Motiv ist wahrscheinlich Schwermut oder Geistesumnachtung.

Wassereintrich. In einem Schacht der hannoverschen Kallwerke Aktiengesellschaft erfolgte ein Wassereintrich, der wahrscheinlich eine zehnwöchige Unterbrechung der Arbeit erforderlich machen wird.

## Ämtliche Anzeigen.

### Pferde-Versteigerung.

Am Montag, den 30. c., 12 Uhr mittags, wird auf dem Hofe der Pferdehandlung Moses Blumenthal hier, Rheinstraße 24, eine gut gefahrene braune Stute unter gesetzlicher Garantie, auf Grund des § 373 H.-G.-B., gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigert. F 253

### Sielaff, Gerichtsvollzieher in Wiesbaden.

Freibank, Samstag, morg. 7 Uhr, minderwertiges Fleisch der Rinder (50 Pf.), 1 Bullen (40 Pf.), 1 Kuh (35 Pf.). Niederbrennfürn (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Gastgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

## Nichtamtliche Anzeigen.

### Künstliche Blumen

für Mode und Dekoration in großer Auswahl. — Ballblumen. Kunstblumen-Geschäft B. v. Santen, 8, Mauritiusstraße 8.

### Junges Pferdefleisch

empfehlen d. größte Pferdemehlgerei Wiesbadens nur Sellmündstraße 17, Wurstfabrik mit Motorbetrieb. M. Drete, Inhaber: Hugo Kessler, Telephon 2612.

## Hotel „Friedrichshof“.

Täglich abends von 7 Uhr ab:

### Künstler-Konzert.

ausgeführt von der ungarischen Magnaten-Kapelle „Horvath Caroly“. Ausschank des berühmten Märzenbiers aus der Pschorr-Brauerei München.



Küchenwagen

von M. 2.75 an.

Tafelwagen,

Dezimalwagen,

Gewichte

billigst. 1256

Franz Flössner,

Werkstr. 6.

### Akadem. Zeichenschule

von Hrl. Joh. Stein,

Zuifenplatz 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Fachschule am Plak

für die sämtl. Damen u. Rindergerd.

Berliner, Wiener, Engl. und Pariser

Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid.

und Direkt. Aufnahme tägl. Schneid.

werd. zugeschnitten u. eingezeichnet. Tailen

und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 M.

Sästen in allen Größen in Stoff und

Seid. mit und ohne Ständer, auch nach

Maß zu Fabrikpreisen.

frisch gewickelte

Raths Havana's,

unübertroffen an Qualität und Milde.

Nur zu haben bei

J. Rath, Kirchstraße 28. — Tel. 594.

Reiseföfner,

Mohrpl., Kaiser-, Coupee-, Schiffs-

und Sandföfner, Reisetaschen und

Körbe u. f. billig Weberstraße 3, G. P.

Zweischen! Zweischen!

10 Pf. 45 u. 50 Pf.

Lezte billige Woche.

Ebensen,

Lugemburgstr. 13, Ecke Ralf-Friedr.-Ring.

Samstag, den 28. September,

abends von 8 Uhr an:

Spanisch, gefüllte Enten,

reichhalt. Speisekarte.

Jeden Samstag und Mittwoch:

Schlesischsuppe.

Eigene Schlächtere.

Jean Michelbach, Markorfälchen,

Grabenstr. 10. — Weinrestaurant.

Empfehle:

la Rindfleisch pfd. 70 Pf.,

lowie B 3572

Kalbsteisch pfd. 75—80 Pf.

Mezgerei Acker,

Waltersstr. 17.

Achtung!

Prima Rindsteisch . . . 60 u. 68

„ Schweinsteisch . . . 70 u. 80

„ Kalbsteisch . . . 75 u. 80

„ Hammesteisch . . . 70 u. 80

Selenenstraße 24.

Achtung!

Morgen Samstag u. Sonntag

wird nur prima Rindsteisch pfd. 60 Pf.

ausgegeben, Schweinsteisch 70—80 Pf.

Sellmündstraße 59, Part.

Junges

Pferdefleisch,

in nur in Qualität, empfiehlt

Nur erste Pferdemehlgerei

mit Speisehaus

E. Ullmann, 6 Metzgergasse 6.

Telephon 3244.

„Rheingauer Hof“.

Morgen Samstag:

Mezelsuppe.

Prima Speisefartoffeln per Maß

5,50 M. ab Metzgerstraße 24, 1.

Elegante Herren-Kleider

werden zu mäßigen Preisen angefertigt.

Moderner Schnitt, dauerhafte Zutaten.

Reparaturen und Anbügeln billigst.

Schneidermeister,

Karl Senz, Gencubengasse 15.

## Ausflug nach Dohheim

(Wilhelm Höhn)

Sonntag, den 29. September.

B 36632

Tanz-Institut von

G. Diehl und Frau, Bleichstraße 17, 1.

## Günstige Gelegenheit.

Einige Büfett, Sturtoiletten, Salonschränke, Polster-Garnituren, Divans mit und ohne Umbau, einzelne Haut-, Stühle, Taburets u. s. w. sowie sonstige Kleinmöbel, 2 kompl. Salons verlaufe zu und unter Selbstkostenpreis, um Platz für die täglich eintreffenden Herbst-Neubelken zu schaffen.

B. Schmitt, Möbel und Innendekoration,

Friedrichstraße 34.

1275

## Tuchhandlung.

## Herbst- u. Winter-Stoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

1274

Hch. Eugenbühl, Bärenstr. 4.

## Badische Magn. bon.-Kartoffeln

treffen dieser Tage die ersten für mich ein.

Die Beste aller mehrreichen Speisekartoffeln.

Versandt zentner- u. kumpfweise.

Michelsberg 9. \* Ferd. Alexi. \* Telephon 652.

## Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Balken bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.



**Königliche Schauspiele.**

Freitag, den 27. September,  
103. Vorstellung.

**Undine.**

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach  
Fouquet's Erzählung frei bearbeitet.  
Musik von Albert Lortzing. Zwischen-  
akt- und Schlussmusik im 4. Akt mit  
Bewertung Vorzüglicher Motive der  
Oper „Undine“ von Josef Schlar.

**Personen:**

Bertalda, Tochter des  
Herzogs Heinrich. Frä. Müller.  
Herr Hugo v. Ring-  
heim. Herr Friedrich.  
Stilleborn, ein mächtiger  
Bäuerlein. Herr Geisteswinkler.  
Tobias, ein alter Fischer. Herr Engelmann.  
Martha, sein Weib. Frä. Schwarz.  
Undine, ihre Pflege-  
tochter. Frä. Krämer.  
Vater. Seemann.  
Ordensgeistlicher aus  
dem Kloster Marien-  
berg. Herr Braun.  
Weit, Hugos Schil-  
ke. Herr Senle.  
Hans, Kellnermeister. Herr Neuhoff.

Ein Kanzler des Herzogs Heinrich, Edel-  
des Reichs, Ritter und Frauen. Vagen.  
Jagdgesellschaft. Knappen. Fischer und  
Fischerinnen. Landleute. Geisteswinkler  
Erzählungen. Wassergeräusche.

(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf,  
der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen  
Schloß, der 3. und 4. spielen in der  
Nähe und auf der Burg Ringheim.)  
Im 2. Akte: Rezitation und Arie zu  
Vorhänge „Undine“, komponiert von Ferd.  
Gumbert, gesungen von Herrn Geistes-  
winkler.

Bortommende Länze und Gruppierungen,  
arrangiert von Annette Polso, ausge-  
führt von den Damen des gesamten  
Ballettpersonals.

Puffel. Leitung: Herr Prof. Schlar.  
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.  
Decorative Einst.: Herr Hofrat Schlar.  
Die Türen bleiben während der  
Cubertüre geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akt 10 Minuten Pause.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 28. Sept. 104. Vorstellung.  
Ein idealer Gatte.  
Sonntag, den 29. Sept.: Oberon.



**Wäsche-  
mangeln**  
von 22 M. an.  
**Brig-  
maschinen,**  
Blattbreiter,  
Wasserpumpe,  
Bäckstufen,  
Pflast-  
Glühkessel  
billig, 1257  
**Franz Flössner**  
Beltstr. 8.

**Rolladen-Reparaturen,**  
sowie Jalousien billig.  
**H. Heiland, Schiersteinerstr. 19.**

**Rhein-Hotel.**  
Meggers, Fabrik, m. Fr., Dillingen.  
Kempfer, Hahnstätten. — Guemans,  
Dr., Holland. — Hensen, Rotterdam.  
Rothkehl, Bürgermeister, Brieback.  
**Hotel Rios.**  
Schmahl, Oberg, Charlottenburg.  
Eckert, Apotheker, Wernigerode.  
Jannsen, Kfm., Berlin. — Hoff,  
Strassenbahndirektor, Koblenz.  
Grosch, Dr. med., Lodz.  
**Ritters Hotel u. Pension.**  
Gamer, Dr. chem., Eppenhain. —  
Mayer, 2 Hrn., Stuttgart.  
**Römerbad.**  
Bernier, Kfm., m. Fr., Heidelberg. —  
Goldstadt, Kfm., Lodz.  
**Hotel Rose.**  
Baron v. Mutenbecher, Königlicher  
Ministerresident, mit Baronin, u. Bed.,  
Berlin. — Lichtenberger, Geh. Kom-  
merzienrat, Heilbronn. — Howaldt,  
Kommerzienrat, Kiel. — Richter,  
Oberberg, Stuttgart. — Honigsmann,  
m. Frau u. Bed., Aachen-Würsel.  
Honnigsmann, m. Fr. u. Bed., Aachen.  
Pickenbrock, m. Fr., Essen.  
Schroeder, Duisburg. — Rittscher, Fr.,  
Hamburg. — Verconter, Industrieller,  
m. Fr., Gand. — Boedinghaus, Frau,  
Elberfeld. — Grossmann, Fr., Sanct  
Gallen. — David, Fr., Basel.  
Groß, Fr., Berlin. — Claus, Rotter-  
dam. — Mohr, Mannheim.  
Gause, Kommerzienrat, m. Fam. u.  
Bed., Berlin. — Viering, Kommerzien-  
rat, Bielefeld. — v. Massow, Offizier,  
Berlin. — Gause, Grunewald.  
Harder, m. Fr., Berlin. — Kennard,  
2 Hrn., Wilmington.

**Hotel Royal.**  
Wahlstedt, Kfm., Stockholm.  
Beck-Gerhard, Wirkl. Staatsrat, m. Fr.,  
Petersburg. — Völker, m. Fr.,  
Solingen. — Halbrook, Fabrikbesitzer,  
Hillegossen. — Halbrook, Fr., Biele-  
feld. — Hommel, Direktor, mit Kind  
u. Bed., Magdeburg. — Kiesel, Kfm.,  
Düsseldorf.

Douglas, Bergwerksbes., Düsseldorf.  
Schenk, Kfm., Kaltenbach.  
Grechhoff, m. Fr., Petersburg.

**Sanatorium Dr. Schütz.**  
Bach, Kfm., Karlsruhe. — Meide,  
Apotheker, Grossenluden.

**Russischer Hof.**  
Rohr, Buchdruckereibes., Kaisers-  
lautern. — Müller, Fr. mit 2 Töcht.,  
Kaiserslautern. — Kümmer, Fräul.,  
Rent., Heidelberg. — Kümmer, Heidel-  
berg. — Kümmer, Stud., Heidelberg.  
Hartmann, Fr. Dr. Lodz. — Backhaus,  
Kfm., m. Fr., Röhla.  
Rohr, Fr., Kaiserslautern. —  
Meyer, Ingen., Kaiserslautern.

**Savoy-Hotel.**  
Pald, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —  
Cohen, Rent., m. Frau, Berlin. —  
Sachs, Kfm., Würzburg.

**Kuranstalt Dr. Schloss.**  
Chowsky, Fr., Russland.  
**Schützenhof.**  
Stein, Kfm., m. Fr., Herdecke. —  
Hünemann, Sava. — Blanc, Fr. Geh.  
Rat Dr., m. Sohn, Opladen.

**Schweinsberger Hof.**  
Ahrens, Lehrer, Hildesheim. —  
Häse, Lehrer, Hildesheim. — Reich-  
wein, Rentant, Hadamar. — Reichen-  
bach, Hildesheim. — Hemmerle jun.,  
Kfm., Hadamar. — Hemmerle, Had-  
mar. — Hochherz, Kfm., Köln.

**Tannhäuser.**  
Colmaun, Kfm., Oberkassel. —  
Blumig, Kfm., Bonn. — Gildorf,  
Kfm., Bonn. — Petermann, Fr. Rent.,  
m. Fam., Dortmund. — Sachs, Kfm.,  
Karlsruhe. — Hinrich, Kfm., m. Fr.,  
London. — Engelken, Fr. Rent.,  
Bremen. — Engelken, Kfm., Bremen.  
Schmidt, Leut. d. R., Berlin. —  
Pfann, Prof., München. — Pfann,  
Kfm., Nürnberg. — Bertsch, Banamt-  
mann, München. — Koch, Gutsbes.,  
m. Fr., Lüttgendorf. — Eben, Major,  
Neumünster. — Heyme, Kfm., Köln.  
Arnoldy, Fr. Rent., Brüssel. —  
Andrea, Fr. Rent., m. Fam., Nymegen.  
Bloem, Rechtsanw., m. Frau,  
Düsseldorf. — Groll, Kfm., Brüssel.  
Hammer, Kfm., m. Fr., Heidegwalde.  
D'Mella, Kfm., m. Fr., Bombay.  
Grandpre, Kfm., Limburg. — Schmidt,  
Dir., Berlin. — v. Moritz, Leutnant,  
Darmstadt. — Cliteur, Kfm., Malines.  
Leorlet, Leut., Ostende.

**Hotel Vater Rhein.**  
Molaro, Strassburg. — Ries, Köln.  
Matthies, Genth.

**Hotel Vogel.**  
Onkohl, Ing., Berlin. — Friesen,  
Korresp., m. Schwester, Ruhrort. —  
Gabel, Kfm., Mannheim. — Fichtel,  
Fabrikant, Stuttgart. — Schiffmann,  
Rent., Euskirchen. — Grossmann, mit  
Frau, Hamburg. — Basse, m. Fr.,  
Hamburg. — Zorn, Hamburg. — Got-  
ner, Kfm., Hamburg. — Krollpfeiffer,  
Kand., Uelzen. — Hofhold, Rentant,  
m. Fr., Neiges. — Heiser, Rentant,  
Neiges.

**Hotel Union.**  
Hoffmann, Kfm., Eisenach. —  
Schmidt, Dir., Amsterdam. — Brück,  
Weinhändler, Trier.

**Hotel Weiss.**  
Bienenbräuer, Kfm., m. Fr., Plauen.  
Kronenberg, Dr. med., mit Frau,  
Solingen. — Trüvel, m. Fr., Friedland.  
Hofmann, Kfm., Auerbach. — Ray-  
Rochat de Chollier, m. Sohn, Paris.  
Aurisch, Gelsenkirchen. — Darm-  
städter, Gelsenkirchen. — Donner,  
Gelsenkirchen.

**Westfälischer Hof.**  
Lechten, Kfm., Strassburg. —  
Lobbenberg, Kfm., Köln. — Strat-  
mann, Kfm., m. Fr., Witten. —  
Hassel, Kfm., m. Fr., Bielefeld.

**In Privathäusern:**  
Vills Albrecht:  
Albrecht, Fr., Moskau. — Bergmann,  
Kfm., Russland.  
Pension Alexandra:  
Wallmuth, Kfm., Gießen.  
Villa Bristol:  
Rogge, Kgl. Hofprediger, a. D., Pots-  
dam. — Rogge, Fr., Potsdam. — von  
Abercron, Hauptm., Düsseldorf.  
Ruping, m. Fr., Freiburg. — Schultz,  
Fr., Paris. — Schultz, Fr., Paris.

**Privathotel Cordan:**  
Wittenberg, m. Fr., London. —  
Cohn, Petersburg. — Kohn, Fräul.,  
Petersburg. — Freudenberg, Frau, mit  
Nichte, Moskau. — Koethe, Oberleut.,  
Charlottenburg. — Schwarzmann, Kfm.,  
m. Fr., Lodz.

**Pension Credé:**  
Troost, Fr. Rent., Baden-Baden.

**Dambachtal 8:**  
Dresdner, Rent., Berlin.

**Dambachtal 14:**  
Wachtel, Kfm., m. Fr., Rio Grande  
do Sul.

**Elisabethenstrasse 27, 1:**  
Kaban, Kfm., Warschau.

**Pension Fortuna:**  
Moser, Fr., Berlin. — Glaeser, Fr.,  
Siegen. — Böcking, Fabrikdirektor Dr.,  
m. Fr., Duisburg.

**Villa Frank:**  
Goldenberg, Hofrat Dr. med., Berdi-  
scheff. — Stern, Dr. med., Hamburg.  
Schulze, Fr. Postdirektor, m. T.,  
Berlin.

**Friedrichstrasse 8:**  
Fürst, Oberleut., Augsburg. — Seck,  
Lehrer, Niederbrechen.

**Villa v. d. Heyde:**  
Isenbeck, Kgl. Gewerberat Dr. phil.,  
m. Fr., Osnabrück.

**Christl. Hospiz II:**  
Bartholmay, 2 Fr., Elberfeld. —  
Ihle, Inspekt. d. Sachs. Staatsb., mit  
Fr., Bautzen. — Ilgen, Pfr., Selters.  
Höchst, Hauptlehrer, m. Fr., Burg-  
solms. — Dönges, Fr. Pensionsvorsteh.,  
Dillenburg. — Goller, m. Fr., Dresden.  
Lesser, Pastor, m. Fr., Stulpen. —  
Kunst, Rektor, Stettin.

**Pension Internationale:**  
Laing, Oberst, London. — Laing,  
Fr., London. — Milward, Fr. Rent.,  
Kentucky. — Harlens, Fr., Phila-  
delphia. — Goddard, Fr., Stourbridge.  
Manley, Fr., Lichfield. — Macnair,  
Glasgow. — Mackenzie, Glasgow.

**Kapellenstrasse 8, 1:**  
Schwabe, Fr., m. T., Moseritz. —  
Albrecht, Fr. Rent., Rixdorf.

**Kapellenstrasse 16:**  
Häsel, Fr., m. 3 Töcht., Lodz. —  
Köppe, Postmeister, Alft. — Köppe,  
Medizinalrat, Zell.

**Pension Nerotal 12:**  
Natanson, Apoth., m. Fr., Dwinak.  
Moisseenko, Advokat, Charkow.

**Nerotal 31:**  
Wershbinsky, Fr., Petersburg. —  
Wershbinsky, cand. ing., Petersburg.

**Pension Villa Norma:**  
Wegner, Fr. Oberreg.-Rat, m. 2 T.,  
Osnabrück. — Thonrott, Fr. Dr., Köln.

**Böckerstrasse 39:**  
Rosenthal, Kfm., m. Fr., Russland.

**Pension Primavera:**  
Dürchen, Fr., Krefeld. — Witte,  
Kfm., m. Fr., Brandenburg. —  
Wegener, Fabrikbes., m. Fr., Berlin. —  
Geel, Fr., Apeldoorn.

**Pension Sydney:**  
Jung, Fr. Rent., Rositz. — Hoetel,  
Grosskrm., Bremen.

**Taunusstrasse 1, 3, 1:**  
Borhöfer, Rektor, Stuttgart.

**Taunusstrasse 9, 1:**  
Barberowski, Fr., Krakau. — Emile-  
wicz, Fr. Dr., Krakau.

**Taunusstrasse 40, 2:**  
Cukierman, Kfm., m. Fam. u. Bed.,  
Bendin.



**Der  
Tagblatt-  
Fahrplan**

Winter-Ausg. 1907/08

ist soeben erschienen  
und an den Tagblatt-  
Schaltern für 20 Pfg.  
das Stück käuflich.



**Arzt, Naturarzt od. Bademeister-  
Chefar hat Gelegenheit, kleine, aus-  
sichtsreiche Position bietende**

**Nichtkurbadanstalt,**

im Böhmerwald, gelegen, zu kaufen oder zu  
pachten. Verträge mit Stationen u. vor-  
handen. Gef. Off. u. F. St. 4224  
an Rudolf Mosse, Strassburg  
im Elsaß. (F. St. 4774) P 141

Sohn und 6 junge Hühner  
billig zu verkaufen. Maderstrasse 19.  
Gelegenheitskauf.

Sehr schöne moderne feine Bluse  
(Kola), mehr. kleine Brille, Kragen  
u. Spigen-Garnituren billigst. Sand-  
arbeitsgeschäft Goldgasse 2.

**Neu neue rote Blüschgarnitur**  
preisw. zu verk. Westendstr. 13, 1.  
1 Petr.-Lampelampe, 1 eil. Bettst.,  
billig abzugeben. Schiersteinerstr. 13, 2.

Gut erb. Damenfahrers zu kaufen  
gel. o. z. vert. g. Herrenrad, Bismarck-  
od. Nym. Helmstrasse 56, B. B. 3553

**Villa — Haus!**

für 2 Familien nur in feiner inneren  
Stadtlage, event. Mainzerstrasse, sofort  
zu kaufen gesucht.

**Julius Allstadt.**

**In einem Orte des Rheingaus**

ist eine gutgehende Metzgerei, einige  
an Klase, mit Inventar wegen  
Uebnahme des bürgerlichen Be-  
trums für den feinen Preis von  
10,000 Mark zu verkaufen. Ueber-  
nahme am 1. Januar 1908. Offerten  
A. 519 an den Tagbl.-Verlag.

**Wirtschaft!**

mit Haus zu verkaufen, auch wird ein  
anderes Objekt, Grundstück, Restant, in  
Zahlung genommen.

**Julius Allstadt.**

**Geld,**

diskr., bequeme Rückz., direkt b. Kapit.,  
beischaft nachweislich. A. Blüher,  
Wiesbaden, Dogheimerstrasse 22, P. r.

16,000 M. 2. Hypothek auszuliehen.  
zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Hd  
Bertholdene Möbel zu verkaufen  
Preisermäßigung 5, 8 r. B 3683  
Umzüge werden vom Säurer  
gut und billig befragt. Näheres  
Kurfürststr. 2, 1. Etage.

**Holländer,**  
Jalousien und Gurtvorhänge werden  
gut und billig repariert. B. Roth,  
Serrnstraße 8.

**Perfekte Arbeiterin,**  
welche 1. Jahre in ar. Gesch. tät. w.,  
m. Mode f. ein Gesch. i. S. anzuferi.  
2. Tagbl.-Verlag, Bism.-Hg. B 3601 Ct  
Näheres Dogheimerstr. 3, 1. Etage, 7—8  
Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt.  
zu vermieten. Näh. baselst ober  
Sonnenbergerstr. 45, 2. 3481

**Zu Zentrum der Stadt**  
kleiner Laden, auch als Bureau  
geeignet, zu vermieten. Mauritius-  
strasse 8.

**Kleiner Lagerraum als Bureau od.**  
Bertholdene zu verm. Nachfragen  
Bismarckstr. 43, Eisenhandl. B 3636  
Näheres Dogheimerstr. 37, 1. jh. mbl. Rm. a. b.

**Gef. v. 15. Okt. bis Ende April**  
eine mbl. Wohn. v. 6—7 Rm. Off. n.  
m. Fr. u. B. 687 an den Tagbl.-Verl.

**Mädchen**  
ge sucht Elisabethstr. 15.

**Büfettiere, jung und schid,**  
sucht Stellung, am liebsten Bar. Off.  
unter C. 119 an die Tagbl.-Streich-  
stelle, Bismarckstr. 29. B 3531

**Intellig. Fräulein,**  
alleinzieh., mehrere Sprachen kund.,  
gewandt u. gut empfohlen, wünscht  
mitzureis. a. Gesellschaftin, Stube,  
Kinderfcl. od. für hier, auch auf halbe  
Tage, hundertweise, oder in feines  
Geschäft. Zu sprechen Sandarbeits-  
geschäft Goldgasse 2.

**Verloren**

wertvolle Brosche, länglich, filigrant,  
aus Stein u. Perl., gestern abend  
7 Uhr im Residenztheater od. auf dem  
Bege dorthin in der elektr. Bahn ab  
Geberberg, Geg. angemess. Belohn. abzug.  
Abeggstr. 7, Pension Villa Carmen.

**Drei Perlen,**  
m. b. Korb mit Medaillon gef.,  
ist erkannt u. w. erlucht, dabl. g. sehr  
g. Bel., b. Arb., abg. Gerichtstr. 1, 2.

1 gold. Ring, ges. A. O., gefunden.  
Abg. g. Rd. Rosenholzerstr. 8, 6. 1 r.

**Verloren**

**Verloren**  
Zurückbringen gegen gute Belohnung  
Hotel Quifiana.

**Verloren**  
1 schwarzes Damen-Bort, m. Inbalt.  
G. a. Belohn. abg. Querscheitstr. 3, 3.

**50 Mark Belohnung**  
dem, welcher ausfindet, was aus  
meinem Hund „Quid“ geworden ist,  
bräunlich-große Farbe, dunl. Ohren,  
und Schwanz, weisse Hinterfüße, und  
dadurch Bestrafung der an ihm wahr-  
scheinlich verübten Gewaltthatigkeit in  
die Wege leiten läßt. Langstrasse 11.

**Glath. Fischer mit Gassband**  
und Lederleine entlaufen. Abzul. g.  
Belohn. Marktstr. 9, Leppischgeschäft.

**Witwer, 40 Jahre, evangel.,**  
m. dauernder Beschäftigung, wünscht  
sich m. alt. Dienstmädchen od. hunderl.  
Witwe bald zu verheiraten. Off. u.  
P. 2 postlagernd Bielefeld.

**Verloren**  
1 schwarzes Damen-Bort, m. Inbalt.  
G. a. Belohn. abg. Querscheitstr. 3, 3.

**50 Mark Belohnung**  
dem, welcher ausfindet, was aus  
meinem Hund „Quid“ geworden ist,  
bräunlich-große Farbe, dunl. Ohren,  
und Schwanz, weisse Hinterfüße, und  
dadurch Bestrafung der an ihm wahr-  
scheinlich verübten Gewaltthatigkeit in  
die Wege leiten läßt. Langstrasse 11.

**Glath. Fischer mit Gassband**  
und Lederleine entlaufen. Abzul. g.  
Belohn. Marktstr. 9, Leppischgeschäft.

**Witwer, 40 Jahre, evangel.,**  
m. dauernder Beschäftigung, wünscht  
sich m. alt. Dienstmädchen od. hunderl.  
Witwe bald zu verheiraten. Off. u.  
P. 2 postlagernd Bielefeld.

**Verloren**  
1 schwarzes Damen-Bort, m. Inbalt.  
G. a. Belohn. abg. Querscheitstr. 3, 3.

**50 Mark Belohnung**  
dem, welcher ausfindet, was aus  
meinem Hund „Quid“ geworden ist,  
bräunlich-große Farbe, dunl. Ohren,  
und Schwanz, weisse Hinterfüße, und  
dadurch Bestrafung der an ihm wahr-  
scheinlich verübten Gewaltthatigkeit in  
die Wege leiten läßt. Langstrasse 11.

**Glath. Fischer mit Gassband**  
und Lederleine entlaufen. Abzul. g.  
Belohn. Marktstr. 9, Leppischgeschäft.

**Witwer, 40 Jahre, evangel.,**  
m. dauernder Beschäftigung, wünscht  
sich m. alt. Dienstmädchen od. hunderl.  
Witwe bald zu verheiraten. Off. u.  
P. 2 postlagernd Bielefeld.

**Verloren**  
1 schwarzes Damen-Bort, m. Inbalt.  
G. a. Belohn. abg. Querscheitstr. 3, 3.

**50 Mark Belohnung**  
dem, welcher ausfindet, was aus  
meinem Hund „Quid“ geworden ist,  
bräunlich-große Farbe, dunl. Ohren,  
und Schwanz, weisse Hinterfüße, und  
dadurch Bestrafung der an ihm wahr-  
scheinlich verübten Gewaltthatigkeit in  
die Wege leiten läßt. Langstrasse 11.

**Glath. Fischer mit Gassband**  
und Lederleine entlaufen. Abzul. g.  
Belohn. Marktstr. 9, Leppischgeschäft.

**Witwer, 40 Jahre, evangel.,**  
m. dauernder Beschäftigung, wünscht  
sich m. alt. Dienstmädchen od. hunderl.  
Witwe bald zu verheiraten. Off. u.  
P. 2 postlagernd Bielefeld.

**Verloren**  
1 schwarzes Damen-Bort, m. Inbalt.  
G. a. Belohn. abg. Querscheitstr. 3, 3.

**50 Mark Belohnung**  
dem, welcher ausfindet, was aus  
meinem Hund „Quid“ geworden ist,  
bräunlich-große Farbe, dunl. Ohren,  
und Schwanz, weisse Hinterfüße, und  
dadurch Bestrafung der an ihm wahr-  
scheinlich verübten Gewaltthatigkeit in  
die Wege leiten läßt. Langstrasse 11.

**Glath. Fischer mit Gassband**  
und Lederleine entlaufen. Abzul. g.  
Belohn. Marktstr. 9, Leppischgeschäft.

**Witwer, 40 Jahre, evangel.,**  
m. dauernder Beschäftigung, wünscht  
sich m. alt. Dienstmädchen od. hunderl.  
Witwe bald zu verheiraten. Off. u.  
P. 2 postlagernd Bielefeld.

**Verloren**  
1 schwarzes Damen-Bort, m. Inbalt.  
G. a. Belohn. abg. Querscheitstr. 3, 3.

**50 Mark Belohnung**  
dem, welcher ausfindet, was aus  
meinem Hund „Quid“ geworden ist,  
bräunlich-große Farbe, dunl. Ohren,  
und Schwanz, weisse Hinterfüße, und  
dadurch Bestrafung der an ihm wahr-  
scheinlich verübten Gewaltthatigkeit in  
die Wege leiten läßt. Langstrasse 11.

**Grabdenkmäler.**

Wegen Räumung meines Lagers  
Karlstr. 39 werden die noch  
vorhandenen Kreuz-, Obelisk-  
und Urnendankmäler feinsten  
Ausführung, in schwarzem  
poliertem Schweb. Granit und  
Spend. weit unter Wert ab-  
gegeben. 1228

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz,**  
Dogheimerstrasse 23.

**Wiesbadener Marmor- und  
Baumaterial-Industrie**  
**M. J. Betz**



## Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche v. 23. bis 29. Sept. 1907.  
(Änderungen vorbehalten.)

**Samstag, den 28. September.**

**Hochbrunnen-Konzert:** 11 Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:  
**Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerothal-Platte-Rundfahrweg und zurück.  
Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person.  
Kartenslösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Ab 4 Uhr nachmittags: **Gartenfest.**

4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzert.** — **Grosses Feuerwerk.**

(56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.

**Leuchtfantäne.**

Eintrittspreise: Tagesfestkarten 2 Mark; **Vorzugskarten** für Abonnenten 1 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement, 4 und 8 Uhr: **Doppel-Konzerte** im Hause.

**Sonntag, den 29. September.**

**Hochbrunnen-Konzert:** 11½ Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung:  
**Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhüschchen-Rundfahrweg-Bahnholz-Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenslösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.  
Vormittags 11½ Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal:

**Orgel-Matinee.**

Frau May-Afferni-Brammer (Violine), Fräulein Antonie Bloem (Alt), Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. F 244

4 und 8 Uhr, im Abonnement:

**Doppel-Konzert.**

**Illumination. — Leuchtfantäne.**

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. — Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.  
**Städtische Kur-Verwaltung.**

## Kurhaus Wiesbaden.

### Grosses Orchester-Musikfest

30. September bis 9. Oktober 1907.

**Montag, 30. September, abends 7 Uhr: I. Konzert.**

Dirigent: **Felix Mottl**, Generalmusikdirektor der Königl. Bayer. Hoftheater München. Orchester: **Königl. Hoforchester München**. Programm: Beethoven: Symphonie Nr. 7; Wagner: Faust-Ouvertüre, Siegfried-Idyll, Tannhäuser-Ouvertüre. — Kartenverkauf ab 28. September, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang rechts.

**Dienstag, 1. Oktober, abends 7 Uhr: II. Konzert.**

Dirigent: **Fritz Steinbach**, Generalmusikdirektor, Städtischer Kapellmeister Köln. Orchester: **Philharmonisches Orchester Berlin**. Programm: Beethoven: Leonore-Ouvertüre Nr. 3; Brahms: Orchester-Variationen; Richard Strauss: „Don Juan“; Brahms: Symphonie Nr. 1. — Kartenverkauf ab 29. September, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang links.

**Donnerstag, 3. Oktober, abends 7 Uhr: III. Konzert.**

Dirigent: **Dr. Richard Strauss**, Königl. 1. Kapellmeister Berlin. Orchester: **Das verstärkte Städt. Kurorchester Wiesbaden**. Programm: Beethoven: Symphonie Eroica; Klavier-Vortrag: Schubert-Liszt: a) Erlkönig, b) Soirée de Vienne Nr. 6; Liszt: Tarentelle Veneria e Napoli (Frédéric Lamond). Richard Strauss: Sinfonia domestica. — Kartenverkauf ab 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang rechts.

**Samstag, 5. Oktober, abends 7 Uhr: IV. Konzert.**

Dirigent: **Ugo Afferni**, Städtischer Kurkapellmeister Wiesbaden. Orchester: **Das verstärkte Städt. Kurorchester Wiesbaden**. Programm: Beethoven: Egmont-Ouvertüre, Violin-Konzert (Arrigo Serato), Neunte Symphonie (Solisten: Frau Grumbacher-de Jong, Frau Schnabel-Behr, Paul Reimers, Anton Distermans; Chor: Wiesbadener Chöre-Verein u. Lehrer-Gesangsverein). — Kartenverkauf ab 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang links.

**Montag, 7. Oktober, abends 7 Uhr: V. Konzert.**

(Für den Allgemeinen Deutschen Musiker-Verband, Lokalverein Wiesbaden, zum Besten seiner Wohlfahrtskassen.)

Dirigent: **Professor Franz Mannstädt**, Königl. Kapellmeister Wiesbaden. Orchester: **Das Vereinigte Königl. Theater- und Städtische Kurorchester Wiesbaden** (ca. 120 Künstler). Programm: Tschaiikowsky: Symphonie Nr. 5; Liszt: Hunnenschlacht, symphonische Dichtung; Richard Strauss: Tod und Verklärung, symphonische Dichtung; Wagner: Rienzi-Ouvertüre. — Kartenverkauf ab 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang rechts.

**Mittwoch, 9. Oktober, abends 7 Uhr: VI. Konzert.**

Dirigent: **Gustav Mahler**, Direktor des K. K. Hofopertheaters Wien. Orchester: **Kaim-Orchester München**. Programm: Beethoven: Ouvertüre „Coriolan“, Symphonie Nr. 5; Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“, Meistersinger-Vorspiel. — Kartenverkauf ab 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse, Haupteingang links.  
(Änderungen vorbehalten.)

**Freie Plätze** (Abonnements-Verbestellungen können nur nach Möglichkeit berücksichtigt und keine bestimmte Zusage mehr gegeben werden):

**Abonnement auf sämtliche sechs Konzerte:**  
Logensitz und I. Parkett 1. bis 12. Reihe . . . 60 Mark  
Ranggalerie . . . 48 Mark  
I. Parkett 13. bis 22. Reihe . . . 40 Mark  
Ranggalerie Rückseite und II. Parkett . . . 24 Mark

Preise für jedes einzelne Konzert:

Logensitz und I. Parkett 1. bis 12. Reihe . . . 12 Mark  
Ranggalerie . . . 10 Mark  
I. Parkett 13. bis 22. Reihe . . . 8 Mark  
Ranggalerie Rückseite und II. Parkett . . . 5 Mark

Vorzugspreise für Abonnenten:

48 Mark  
42 Mark  
30 Mark  
18 Mark

9 Mark  
8 Mark  
6 Mark  
4 Mark

#### Vorausbestellungen

unter Beifügung, bezw. Einzahlung des Betrages nebst einer Vorbestellgebühr von 50 Pf., an die Adresse:

„Städtische Kurverwaltung Wiesbaden“

oder mündlich, unter Einzahlung des Betrages, an der Hauptkasse im Kurhaus. Die Platzkarten werden, falls die Bestellung noch ausführbar ist, an der Tageskasse des Kurhauses zur Abholung bereit gehalten, andernfalls erfolgt Rückzahlung des eingezahlten Betrages ohne die Vorbestellgebühr. F 244

Städtische Kur-Verwaltung.

## Geschäfts-Eröffnung

der

Ein- und Verkaufs-Genossenschaft (E. G.) der Tapezierer-Innung Wiesbaden,

Schwalbacherstrasse 29 (Ecke Mauritiusstrasse).

## Alle Gebrauchsartikel für Innendekoration:

Teppiche, Möbelstoffe, Dekorationen, Gardinen,  
○○○ Tapeten, Linkrusta, Linoleum etc. ○○○

Alleinvertretung und Lager der Firmen:

**D. Bonn** in Frankfurt a. M. für **Gardinen, Rouleaus etc.**

**J. C. Besthorn** do. für **Teppiche, Möbelstoffe, Dekorationen.**

Wir machen auf unsere

Eröffnungs-Dekoration in 5 Schaufenstern

höflichst aufmerksam.

F 425

**Kaiserlöffel, Sandlöffel**  
werden billig verkauft bei  
F. Lammert, Metzgergasse 33.

## Rheingauer Weinessig

(Einmachessig).

(Feinster Speise-Essig).

nach eigenem Verfahren des Fabrikanten pasteurisiert, d. h. keimfrei hergestellt, daher allerbeste Garantie für vorzügliche Konservierung der Früchte oder Gemüse u. sehr bewährt im Gebrauch. Trotz seiner Stärke mild im Geschmack, angenehm gewürzt und billig im Verkauf.

Liter 30 Pf.

**Wilh. Heinr. Birck,**

Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke,  
Bezirks-Fernsprecher No. 216,  
K 196

## Geflügel-Abschlag!

Junge Tauben . . . Stk. 40—70 Pf.  
„ Söhne . . . 1.— bis 1.50  
„ Mapponen . . . 1.80 bis 3.—  
„ Suppenhühner . . . 1.00 bis 3.—  
„ Gänse . . . 3.— bis 4.—

**G. Becker,** R 2650

Bismarckring 37. — Teleph. 2553.

Leitung! Leitung!  
Sofort eingetroffen:

## Prima Rehagout

à 50 Pfennig, B 3523

**Karl Petri**, Geflügelhändler,  
5 Bismarckring 5. 5 Bismarckring 5.

Von jetzt ab stets frisch

eingetroffen:

**Kieler Bücklinge,**

„ **Sprotten,**

„ **Flundern,**

**la Ranehaale,**

**la Räucher-Lachs,**

**la Astrach.-Kaviar,**

**Bismarckheringe,**

**Rollmöpse, Delikatess-**

**heringe in Tomaten-,**

**Wein-, Bouillon- und**

**Senfsauce, Kronen-**

**hammer, mar. Heringe,**

**Bratheringe, russische**

**Sardinen, Anchovis,**

**Neunaugen, Appetit-**

**Sild, Gabelbissen,**

**Lachs, Aal u. Heringe**

**in Gelee, Oelsardinen,**

**Nordsee-Krabben,**

**Matjes-Heringe, Sar-**

**dellen, Kaiserfische,**

**feine Fleisch- und**

**Wurstwaren,**

**in- u. ausländische Käse**

u. s. w.

empfiehlt 1001

**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 52.

— Tel. 114. —

Empfehle täglich frisch:

**Frankfurter Würstchen** p. Paar 30 Pf.  
**Wiener Würstchen** „ „ 15 „  
**Knackwürstchen** „ „ per Stk. 10 „

**Conrad Heiter,** 1227

Rheinstraße 65. Telephon 2832.



**Riessner-Ofen!**

**Dauerbrenner**  
hygienisch  
idealstes System

**Jram**  
das neue System.  
0000

Ein glänzender Erfolg  
jahrelanger Studien  
auf dem Gebiete  
der Heiztechnik.

**M. Frorath Nachf., Wiesbaden.**

## Warburg.

Schwalbacherstr. 35.

Fein bürgerliches Restaurant.

Rheingauer Weine, weiß 0.25, 0.35, rot 0.40.  
Vorzügliche preiswerte Flaschenweine.  
Mittagstisch Mk. 1.20 u. höh. Dutzendkarten Ermäss.

**Angenehmer kühler Speisesaal.**

Wiesbadener Germania-Bier.  
Münchener Mathäuser-Bräu.  
Sauer Deutsch-Böhmisches Bier. F 358

## Warburg.

Klublokal, kleiner Saal  
mit Foyer, Festsaal.



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch  
diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

**Alt-nassauischer  
Kalender für 1908**

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr,  
mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedent-  
tagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit. 0000

Preis 25 Pfg.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Morgen Samstag

# Reste - Tag

für

## Kleiderstoffe, Seidenstoffe, bunte Baumwollstoffe, Weisswaren.

Die in grossen Massen angesammelten Reste und Coupons werden morgen zu spottbilligen Preisen verkauft.

K152

# M. Schneider.

Kurhaus Wiesbaden. — Orchester-Musikfest.

Aufführung der neunten Symphonie von Beethoven.

**I. Chorprobe für Damen:** Samstag, den 28. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Kurhaus (kleiner Saal).

**I. Chorprobe für Herren:** Sonntag, den 29. September, vormittags 10 Uhr, im Kurhaus (kleiner Saal). F 244

Die verehrten Damen und Herren werden höflich gebeten, zu diesen ersten Proben pünktlich und vollständig zu erscheinen, da später Hinzukommende wegen der Platzfrage nicht mehr berücksichtigt werden können.

Städtische Kurverwaltung.

Reichsbank-Giro-Konto. Telefon 500, 978 (Direktion).

### Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

**Darlehen**, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganzjährige Kündigung zu 4 % verzinslich;  
**Sparkasse-Einlagen** von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3 1/2 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3 1/2 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

**Vorschüsse gegeben** auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

**Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung** gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

**Wechsel-Inkasso, An- u. Verkauf von Wertpapieren** unter kulantesten Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall.  
**Auszahlungen** im In- und Ausland, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts.**

**Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebesicheren von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

**Geschäftsberichte, Prospekte etc.** stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 370



ist der Beste der Welt!

Eine Wohltat für beleibte Herren für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. **Freiheit des Rückgrates, freibiegende Bewegung!** Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 1083

**M. Bentz,**  
Ellenbogengasse 12.  
Telephon 341.

Eltviller  
**Simonsbrot.**

Höchst schmackhaft und als leicht verdaulich ärztlich empfohlen.

In Delikatessen- und Butter-Handlungen.

Frische echte  
**Frankfurter Würstchen,**  
Neue Linsen u. Erbsen,  
Neues Sauerkraut. 1194

**D. Fuchs,**  
Saalgasse 16. Tel. 475.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, die an den Nachlaß der verstorbenen Frau Bürgermeisterin a. D. **Franziska Hahn, geb. Bessler,** zu Wiesbaden noch Zahlungen zu leisten oder Forderungen haben, werden hiermit aufgefordert, dies unverzüglich bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger anzumelden.

Wiesbaden, den 26. September 1907.  
(Oranienstrasse 20.)

Heine, Rechtsanwalt.

## Wichtig für die Militärzeit

Ist eine zweckentsprechende Unterkleidung. Ich empfehle besonders gut gearbeitete dauerhafte **Trikothemden, -Unterjacken, -Hemden, -Reithosen** (Deutsch, Reichspat.), **Socken u. Strümpfe**

in grosser Auswahl und sehr preiswert.

**L. Schwenck,** Mühlgrasse 11—13.

Preislisten kostenfrei.

1183

## Wirtschafts-Verpachtung in Biebrich.

Der Wirtschaftsbetrieb in der Turnhalle der Turn-Gesellschaft Biebrich G. V., Restaurant, Café, großer und kleiner Saal, Kegelbahn, soll an tüchtigen kautionsfähigen Restaurateuren vergeben werden. Denselben soll ab 1. Januar 1908 die jetzige alte Restauration bis zur Fertigstellung der Neubauten unter günstigen Bedingungen übertragen werden. Offerten bis zum 15. Oktober an den Vorstehenden, Herrn **Josef Kohlhaas, Biebrich, Weibergasse 38,** erbeten. Dasselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren, oder im Auszuge zu beziehen.

## Wegen Umzug nach meinem Hause

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse,

## Räumungs-Ausverkauf

VON

Haus- und Küchengeräten,

Reinnickel-, Aluminium- und Emaille-Kochgeschirren, Tisch-, Hänge-, Wand- und Klavier-Lampen für Spiritus und Petroleum, Blumentischen, Palmständern, Kohlenkasten, Ofenschirmen, Kupfer- und Nickelwaren in 1a Qualitäten

mit **10—20 % Rabatt.**

**Conrad Krell,** Taunusstrasse 13,

Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

K 129

Morgen Samstag:

## Jünger Hirsch im Ausschnitt.

Gleichzeitig empfehlen wir  
sämtliches Wild und Geflügel  
zu den billigsten Preisen.

**C. & A. Schneider,** jetzt am Markt 5.  
Telephon 2636.

